Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Mittwoch, den 25. Mai 1904.—5 Uhr-Ausgabe. | 16. Jahrgang. — No. 123

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Ausland.

Zum Sturmlauf!

Japanische Vorkehrungen, Port Arthur zu nehmen.—Die auserlesensten Leute dafür gewählt.—Kintschau soll von Japanern besetzt sein. — Angebliche Niederlage der Russen bei Niutschwang. — Japaner in der Mandschurei verlieren zwei Transport-Träns?

Wien, 25. Mai. Ein Depesche aus St. Petersburg besagt, daß 14 Schiffe des russischen Schwarzmeer-Geschwaders jetzt mobil gemacht und in Dienstbereitschaft gesetzt würden.

London, 25. Mai. (3 Uhr Nachmittags.) Eine Depesche aus Tschifu meldet, daß Kintschau, ein russischer Hafen unmittelbar nördlich von Port Arthur, sich den Japanern ergeben habe. Der Platz war seit mehreren Wochen belagert worden, und sein Fall bedeutet wohl sehr baldige Eröffnung des Angriffes auf Port Arthur selbst.

Vor dem Aufgeben von Kintschau fand ein Scharmützel statt, in welchem die Russen schwere Verluste hatten.

Ein Korrespondent in Schimonoseki telegraphirt, der Haupt-Angriff auf Port Arthur sei einem Theil der dritten japanischen Armee übertragen worden, — lauter sorgfältig ausgewählte Leute und meist Veteranen des chinesisch-japanischen Krieges.

Die Japaner haben schwere Belagerungs-Geschütze zur Stelle gebracht. Die ganze vergangene Nacht erfolgten Auskundungen, vorbereitlich einer Bombardirung der Festung von der Landseite her.

Tschifu, 25. Mai. (2 Uhr Nachmittag.) Heftiges Feuern wurde gestern in der Richtung von Port Arthur vernommen. Vielfach glaubt man daher, daß der Land-Angriff auf die Festung begonnen habe, da die japanische Flotte vor Port Arthur nicht zu sehen ist.

Chinesische Dschunken, welche von dem Hafen Takuschan, südwestlich von Antung, hier eintrafen, bringen die Nachricht, daß am 21. Mai 6000 Mann japanischer Truppen zu Takuschan landeten. Eine andere Dschunke von Pitsewo bringt die Nachricht, daß die Japaner jeden Tag daselbst kleine Truppen-Abtheilungen ans Land setzen und provisorische Barracken auf der Insel Elliot errichten, wo 100 Schiffe (Transport- und Kriegsschiffe) einen Sammelplatz haben. Bis zum 22. Mai wurden nur kleine Scharmützel am westlichen Gestade der Halbinsel Liaotung entlang gemeldet.

Flüchtlinge aus Dalny sagen, General Stoessel, der Kommandant der russischen Garnison in Port Arthur, habe alles Baargeld aus den Banken in Port Arthur und Dalny genommen, sodaß die Geld-Einleger nicht mehr imstande seien, Checks einzukassiren.

Shanghai, 25. Mai. Chinesen berichten, daß in der Nähe von Niutschwang eine Schlacht stattgefunden habe, welche damit endete, daß die Russen flohen und 50 Geschütze im Stich ließen!

Die Russen konzentriren sich im hinteren Gelände von Port Arthur und verstärken die Vertheidigungswerke noch bedeutend.

General Kuropatkin soll nach Besichtigung der Vertheidigungswerke von Liaoyang dem Statthalter Alexjew zum Rückzug nach Charbin (Harbin) gerathen haben.

Mukden, Mandschurei, 25. Mai. Aus guter Quelle verlautet, daß General Rennenkampf's Kosaken zwei japanische Transport-Träns abgefangen hätten. Sonach wären die Japaner jetzt in einem Gebirgsland ohne genügende Vorräthe, und ihre Verbindungslinien Angriffen ausgesetzt!

St. Petersburg, 25. Mai. Es sind Anzeichen vorhanden, daß General Kuropatkin Vorbereitungen für eine sehr wichtige Bewegung gegen den Feind trifft. Einer der Gründe für diese Annahme ist die plötzliche Verschärfung der Beschränkungen für die Kriegskorrespondenten. Man glaubt hier, daß General Kuroki's japanische Armee in Schwierigkeiten sei.

Tokio, 25. Mai. Wie jetzt hier mitgetheilt wird, sind bei dem Untergang des geschützten japanischen Kreuzers „Yoshino" (nach dem Zusammenstoß mit dem Kreuzer „Kasuga" im Nebel vor Port Arthur) 63 Unteroffiziere und 220 Blaujacken ertrunken, während 48 Unteroffiziere und Mannschaften gerettet wurden. An näheren Angaben über diese Katastrophe fehlt es noch immer.

Das Flottendepartement sieht noch einem näheren Bericht über den Untergang des Schlachtschiffes „Hatsuse" entgegen, welches mit einer Mine in Berührung kam, die völkerrechtswidrig von den Russen in neutralen Gewässern, über 10 Meilen vom Gestade entfernt, gelegt worden sein soll. Die Angelegenheit wird jetzt nach allen Seiten hin gründlich untersucht, und ein Flottenbaumeister ist abgesandt worden, um die Ueberlebenden zu vernehmen.

Söul, Korea, 24. Mai. (Bei der Uebermittelung verspätet:) Eine Abtheilung Kosaken, 1000 Mann stark, wird aus der Nähe des Hafens Songtschau berichtet. Von dieser Streitmacht trennten sich 350 Mann zu Kildschu und bewegten sich südwestlich durch das Gebirge.

Der, allerdings stets russenfreundliche, aber jetzt auch durch das beständige Auftauchen der Kosaken eingeschüchterte koreanische Gouverneur der Provinz Hamyeng hat dem Präfekten von Khonn gerathen, Weizen-, Geflügel- und Eier-Vorräthe für 1600 Kosaken bereit zu halten, welche dort erwartet werden, und andere Ortsvorsteher an der Küste entlang sind angewiesen worden, diesem Vorgang zu folgen.

Japanische Behörden haben vorläufig den ganzen Handelsverkehr zu Yongampho gesperrt, und keine andere als Regierungs-Fahrzeuge dürfen den Fluß hinauffahren, welcher seit der Besetzung des mandschurischen Gestades durch die Japaner offen ist.

Mukden, 25. Mai. (11 Uhr Nachts:) Nach den neuest erhältlichen Nachrichten haben die Japaner ihre Vorwärts-Bewegung wieder aufgenommen. Mehrere Kolonnen rücken vor, obwohl ihr Haupt-Heereskörper noch immer in der Nähe von Föngwangtschweng ist.

Liaoyang, 25. Mai. Es liegen weitere Nachrichten über heftige Kämpfe an den vorgerückten Stellungen von General Focks Streitkräften auf der Halbinsel Liaotung vor; doch ist der Korrespondent der Assoziirten Presse bis jetzt nicht imstande gewesen, eine Bestätigung für diese Berichte zu finden.

St. Petersburg, 25. Mai. Die Assoziirte Presse wird von behördlicher Seite in Kenntniß gesetzt, daß die Eröffnung sämmtlicher Häfen der sibirischen Küste, obwohl durch die Kriegsbedürfnisse beschleunigt, schon Monate vorher in der Erwägung gewesen sei, behufs Entwickelung von Ostsibirien, und Rußland auch nicht die Absicht habe, die betreffende Verfügung nach Schluß des Krieges wieder aufzuheben.

Paris, 25. Mai. (5:45 Abends:) Einer, aus russischer Quelle stammenden Depesche des Pariser „Temps" zufolge hat General Kuropatkin die Landverbindungen zwischen den japanischen Armeen der Generäle Kuroki und Okru abgeschnitten.

St. Petersburg, 25. Mai. (6:10 Uhr Abends:) Die telegraphische Verbindung mit Niutschwang ist unterbrochen, und die Annahme von Privatdepeschen nach Punkten südlich von Liaoyang wird verweigert, — Letztes, weil die betreffenden Linien völlig für militärische Zwecke in Anspruch genommen sind.

Mukden, 25. Mai. Es sind hier beharrlich Gerüchte verbreitet, daß unweit Kintschau auf der Halbinsel Liaotung, eine blutige Schlacht zwischen der, an der Eisenbahn von Pulantien her vordringenden japanischen Armee und den Russen stattgefunden habe, und daß die Japaner dabei mit großem Verlust geschlagen worden sien. (Also das Gegentheil dessen, was aus Shanghai über einen solchen Kampf gemeldet wird. Wahrscheinlich handelt es sich in diesem und in anderen Fällen nur um verhältnißmäßig unbedeutende Scharmützel.)

Kleine Partien japanischer Späher sind nordöstlich von Mukden in beträchtlicher Entfernung gesehen worden; doch ist noch keine wichtige Abtheilung des Feindes in dieser Umgegend aufgetaucht.

China gegen Portugal!

Hongkong, 25. Mai. Vier chinesische Kanonenboote und zwei Torpedojäger sind zu Macao, der portugiesischen Ansiedelung in der Provinz Kwantung, eingetroffen, um dem Verlangen des Vizekönigs von Kanton betreffs Auslieferung eines chinesischen Justizflüchtlings Nachdruck zu verleihen. Die Verwaltung der portugiesischen Kolonie trifft Vorkehrungen, sich der Landung der Chinesen zu widersetzen.

Martha Hofackers Erfolg.

Stuttgart, 25. Mai. Das Gastspiel der New Yorker Sängerin Martha Hofacker am Kgl. Hoftheater daher ist äußerst erfolgreich verlaufen. Besonderen Anklang fanden ihre Leistungen als „Evchen" in den Meistersingern" und als „Guntrune" in der „Götterdämmerung."

Ruhr-Bazillen entdeckt.

Colombo, Zeylon, 25. Mai. Der Bakterien-Gelehrte Castellani hat, wenigstens seiner Angabe nach, den Bazillus der Ruhr entdeckt. Er bringt seine diesbezüglichen Experimente jetzt zum Abschluß und wird nächstdem vor einem Aerzte-Verband eine Abhandlung über seine Entdeckung vorlesen.

Turner-Festtage.

Magdeburg, 25. Mai. In Quedlinburg folgten auf die Enthüllung des Guts Muths-Denkmals, welche sich unter eindrucksvollen Zeremonien und im Beisein einer riesigen Menschenmenge von Nah und Fern vollzog, der Deutsche Turntag und die Jahresversammlung des Zentralausschusses für Jugendspiele. Alles verlief in der glänzendsten Weise. (Johann Christoph Friedrich Guts Muths, Pädagog und Mitbegründer der Turnkunst, wurde am 9. August 1759 zu Quedlinburg geboren und studirte seit 1779 zu Halle Theologie. Nachdem er einige Zeit in seiner Vaterstadt als Hauslehrer gewirkt, kam er als Lehrer an Salzmann's Erziehungsanstalt in Schnepfenthal. Die gymnastischen Uebungen fanden in Guts Muths einen eifrigen Förderer, und von Schnepfenthal gingen sie in andere deutsche und ausländische Anstalten über. Nachdem er Ostern 1839 den Unterricht aufgegeben, starb er am 21. Mai 1839. Von seinen zahlreichen Werken sind am bekanntesten: „Gymnastik für die Jugend," „Turnbuch für die Söhne des Vaterlandes," „Katechismus der Turnkunst" und „Spiele zur Uebung und Erholung des Körpers und Geistes für die Jugend.")

Kulis nach Transvaal.

Hongkong, 25. Mai. Der britische Dampfer „Tweeddale" ist mit 1055 Kulis von hier nach Durban, Natal, abgefahren. Dies ist die erste Sendung Kulis, welche nach Südafrika geht, um in den Transvaal-Bergwerken zu arbeiten.

Inland.

Wetter-Launen.

Neuer Schneesturm in Montana!

Helena, Mont., 25. Mai. Ein Schneesturm, welcher gestern begann, dauerte 12 Stunden und erstreckte sich über ganz Montana sowie, auf der kanadischen Seite über die nordwestlichen Territorien. Die Schäfer scheinen indeß, keine beträchtlichen Verluste erlitten zu haben. Sie waren meistens 24 Stunden vorher in Kenntniß gesetzt worden und hatten ihre Schafe unter Dach und Fach gebracht. Auch wird die Feuchtigkeit von Vortheil sein, da der Boden sehr trocken war.

Norfolk, Nebr., 25. Mai. Der schlimmste Regen- und Hagelsturm seit Jahren suchte das nordwestliche Nebraska und das südliche Dakota nächtlicherweise heim. An mehreren Stellen sind die Geleise der Northwestern und der Union Pacificbahn überschwemmt. Eine Anzahl Brücken ist weggeschwemmt, und mehrere Tausend Acres Feldfrüchte stehen unter Wasser.

Sioux City, Ja., 25. Mai. Die Landwirthe Thomas W. Brennan und Daniel Tautis, 25 Meilen östlich von hier, wurden vom Blitz erschlagen. Sie wurden durch einen und denselben Blitzstrahl getödtet.

Von der Weltausstellung.

St. Louis, 25. Mai. Bedeutendes Interesse zeigte sich an den 17, noch nicht geöffneten Kisten, welche die Ausstellung vom Vatikan enthalten; sie trafen jüngst ein und befinden sich augenblicklich im Erdgeschoß des Anthropologie-Gebäudes. Erst nach dem Eintreffen von Franzisko Cagiato, einem Vatikans-Attaché (der übrigens bereits in New York angekommen und nach Washington weitergereist ist) werden diese Kisten unter seiner Aufsicht geöffnet werden. Vorläufig werden sie von den Jefferson-Garden sorgfältig bewacht.

Die Reliquien-Ausstellung im Kentuckyer Staatsgebäude wurde heute vollständig. Sie bildet die größte Sammlung historischer Erinnerungsstücke in irgend einem der Staatsgebäude.

Demokraten von Tennessee.

Nashville, Tenn., 25. Mai. Im Staats-Abgeordnetenhaus trat die demokratische Staatskonvention für Tennessee zusammen, vertagte sich aber alsbald, um den Ausschüssen Zeit für ihre Arbeit zu geben.

Roosevelt wieder zurück.

Washington, D. K., 25. Mai. Präsident Roosevelt ist heute Vormittag um 10:30 Uhr mit Extra-Zug wieder hier eingetroffen, nachdem er dem Schul-Schlußakt in Grobon, Mass., beigewohnt hatte.

Stadt brennt!

Memphis, Tenn., 21. Mai. Es wird berichtet, daß das Städtchen Yazoo City, Miss., in Flammen stehe!

(Yazoo City hat etwa 6000 Einwohner.)

Illinoiser Prohibitionisten.

Springfield, 25. Mai. Die prohibitionistische Staatskonvention wurde im Beisein von 1200 Delegaten eröffnet.

Missouri-Synode.

In der St. Lukas-Kirche, an Belmont Ave. und Perry Str., wurde heute die 21. Jahressitzung vom Illinoiser Distrikt der Missouri-Synode nach vorhergegangenem Gottesdienst eröffnet. Die Morgensitzung war einer Lehrverhandlung gewidmet, heute Nachmittag organisirte sich die Synode.

Ohio's Demokraten.

Columbus, O., 25. Mai. Die demokratische Staatskonvention für Ohio wurde eröffnet, mit Herrn Starr als temporärem Vorsitzenden. Die erste Kundgebung erfolgte bei der Erwähnung von Hearsts Namen. Am Schluß von Herrn Starrs Rede folgte eine bemerkenswerthe Kundgebung für den, von ihm gepriesenen McClellan, Bürgermeister von Groß-New York.

R. B. Anderson reichte den Mehrheitsbericht des Mandats-Ausschusses ein, welcher 208 konservativen (Anti-Hearst-) Applikanten für Sitz- und Stimm-Berechtigung solche zuspricht und von 18 der 21 Mitglieder des Ausschusses unterzeichnet ist.

B. B. Leas reichte einen Minderheitsbericht ein, der von drei Mitgliedern des Ausschusses unterzeichnet ist und den 35 radikalen (Hearst-) Delegaten vom County Franklin die umstrittenen Sitze zuspricht, statt den betreffenden 35 Konservativen.

Der frühere Kongreß-Abgeordnete John J. Lentz sprach zugunsten der Annahme des Minderheits-Berichtes; dagegen sprach Oberst W. A. Taylor für den Majoritäts-Bericht. Beide erhoben schwere Anschuldigungen, unter stürmischem Beifall von den Gallerien, und sie geriethen über Papiere, welche Taylor in der Hand hielt und Lentz zeitweilig an sich riß, so heftig an einander, daß sie Beide zur Ordnung gebracht werden mußten.

Columbus, O., 25. Mai. Der Antrag, den Minderheits-Bericht des Mandats-Ausschusses, welcher sich nur mit den Mandats-Streitigkeiten vom County Franklin befaßte, an die Stelle des Mehrheits-Berichts zu setzen, wurde von der demokratischen Staatskonvention mit 380 $^{15}/_{35}$ gegen 307 $^{20}/_{35}$ Stimmen abgelehnt. Die konservativen Roß-Taylor-Delegaten behielten ihre Sitze, und die Wonnet-Lentz-Delegaten zogen sich unter Jubelrufen ihrer Gegner zurück.

Das County Cuyahoga (mit der Stadt Cleveland), wo Bürgermeister Johnson die Kontrolle hat, stimmte, der Einheitsregel entsprechend, geschlossen für die Annahme des Minderheits-Berichtes.

Columbus, O., 25. Mai. Der demokratische Staatskonvent nahm die, vom Bürgermeister Johnson befürwortete Resolution zugunsten eines Zwei-cents-Bahn-Fahrgeldes mit 394 gegen 324 Stimmen an und machte sie zu einem Theil der Platform.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Schlimme Geschichte.

Den Großgeschworenen wurde heute angeblich Beweismaterial gegen Rosa und Wm. Strang, Linden Wilkinson und Elizabeth Hildebrand vorgelegt behufs Erhebung von Anklagen. Im Kreisgericht wurden nämlich unlängst Elizabeth Hildebrand $4700 Schadenersatz gegen die Lake Str.-Hochbahn-Gesellschaft zugesprochen für Verletzungen, welche die Frau auf der Haltestelle jener Hochbahn an der Campbell Ave. erlitten haben wollte, indem sie beim Absteigen infolge Weiterfahrt eines Zuges zu Fall kam und geschleift wurde.

Wilkinson, Wächter auf jener Haltestelle, die Eheleute Strang und ein vierzehnjähriges Mädchen sollen Aussagen über den Unfall zu Gunsten der Klägerin gemacht haben. Diese bot der Hochbahngesellschaft nach dem Geldzuspruch einen Vergleich zu $1500 an. Inzwischen ermittelte letztere angeblich aber, daß Wilkinson zu jener Stunde garnicht im Dienst war, also den Unfall auch nicht gesehen hatte, und daß eine der anderen genannten Personen in einer Illinoiser Kleinstadt in ähnlichem Trubel war. Sie behauptet, daß die ganze Geschichte Schwindel sei.

Freigesprochen.

Von einer Anklage wegen angeblicher Mißachtung des Gerichtes freigesprochen wurde heute von Richter Brentano nach längerer Verhandlung ein gewisser J. Keefe, der angeschuldigt war, sich nicht um den Einhaltsbefehl gekümmert zu haben, den der genannte Richter auf Ersuchen der Messingwaaren-Fabrikanten gegen verschiedene Gewerkvereine erlassen hat. Aehnliche Anklagen, die gegen Albert Wiederrecht, G. Crane, A. J. Becker, Joe Bomvrie, John Butten, Jack Miller und Samuel McQuinn vorliegen, harren noch der Erledigung.

* Die Schanklizens für das Lokal Nr. 123 Clark Str., welche der Mayor dem Walsh Tennes entzogen hat, ist jetzt, auf den Namen von John F. Fanseler, 198 Bissell Str., neu ausgestellt worden. Fanseler steht angeblich mit Tennes in gar keiner Verbindung.

* Die Polizei forscht den näheren Umständen nach, welche zu dem heute im County-Hospital erfolgten Ableben des Michael Walsh von 219 Illinois Str. geführt haben. Walsh soll vor einigen Tagen von zwei Mohren schwer mißhandelt worden sein.

* An der Clark und Lake Straße wurde nach lebhafter Jagd heute Nachmittag Louis Samian unter der Anklage verhaftet, Chas. Issola aus Kolorado $119 und eine Bankanweisung aus der Tasche entwendet zu haben. Man fand die Beute bei ihm.

Yates' Stolz.

Trotz Bundespatronage, Fässern mit Gold und faulen Machenschaften.

Hielten seine Delegaten aus.

Er behauptet, der Erkorene von über 200,000 Republikanern zu sein. — Seine Gegner angeblich unter einander in Streit.— Verliest einen Brief von Lincoln.

In seiner dritten und letzten heute Mittag gehaltenen Rede in McVickers Theater hat Gouv. Yates zwar keine Geheimnisse der Staatskonvention in Springfield enthüllt, aber doch gegen seine Mitbewerber den Vorwurf erhoben, sich unlautere Mittel bedient zu haben.

Auf der Bühne war eine Karte von Illinois angebracht, auf welcher die von Yates theilweise oder ganz eroberten Counties durch besonderen Druck hervorgehoben waren. Der Gouverneur war schon ganz heiser, als er seine Rede begann. Der Besuch der Versammlung war noch besser, als an den beiden ersten Tagen. Der Redner begann mit der Zurückweisung des Vorwurfes, er sei in der letzten Präsidentenwahl um 30,000 Stimmen hinter McKinley zurückgeblieben. Thatsächlich sei dieser infolge demokratischer Unterstützung seinem Parteiticket um 30,000 voran gewesen, in New York um 17,000, in Massachusetts um 11,000, in Minnesota um 38,000, überhaupt in jedem Staate. Der Vorwurf sei daher einfältig.

Ihm, Yates, werde ferner zum Vorwurf gemacht, er sei ein Mann der Organisation. Das sei Abraham Lincoln auch gewesen, denn schon 13 Monate vor der Wahl der Illinoiser Legislatur habe Lincoln an Yates' Vater wegen Anstellung eines tüchtigen Organisators geschrieben. Den Brief verlas Herr Yates. Lincoln bewarb sich damals um den Sitz im Bundessenat.

Er selbst sei mit 507 Delegaten auf die republikanische Staatskonvention in Springfield gekommen, jeder Delegat vertrete aber 400 Republikaner, er habe also wohl das Recht, als Vertreter von über 200,000 Republikanern auf der Staatskonvention als Kandidat aufzutreten, denn, abgesehen von Chicago, sei eine Mehrheit der Delegaten für ihn gewesen.

„Und nur zwanzig Stimmen haben mir in den 58 Abstimmungen die sechs Kandidaten, die 10,000 enttäuschten Aemtersucher, die Bundessenatoren, Fässer voll Gold, der riesige Einfluß der gesammten Bundesadministration, abspenstig machen können. Nach dieser Rate wird die Konvention bis zum 25. August dauern," meinte der Gouverneur unter großem Gelächter.

„Die Amtsanwärter rühmten sich, als sie nach Springfield kamen, daß sie die Absicht hätten, Ihren ergebenen Diener im Handumdrehen fortzukarren! Und in diesem Augenblicke sind sie wüthender auf einander als auf mich, und — und ich habe nichts dagegen!" (Gelächter.)

„Man hat mir die Bundessenatsnomination versprochen, in zwei Jahren, aber es will Niemand gerade jetzt Bundessenator werden. Und dieser hat keine Aussicht, Gouverneur zu werden, wenn der Gouverneur stirbt, oder wenn er resignirt, oder wenn er befördert wird, oder wenn er nach Mexiko geht!" (Neues Gelächter.)

„Ich würde nie ohne Hilfe des gemeinen Mannes Gouverneur geworden sein, ich enstamme dem gemeinen Volk, und an dieses, an die Massen der Bevölkerung, wende ich mich auch in diesem Augenblick. Ich werde meinen Mitbewerbern vorschlagen, die ganze Sache der Masse der Parteigenossen künftig in allgemeinen Vorwahlen, die am gleichen Tage überall im Staate stattfinden, zur Entscheidung zu unterbreiten. Die gegenwärtigen Vorwahlgesetze sind unbillig, weil sie unlauteren Methoden Thür und Thor öffnen. Ich bin hier, um eine Unterströmung zu schaffen, damit die Delegaten, wenn sie wieder nach Springfield kommen, sich frei fühlen, zu mir überzutreten, für mich zu stimmen, wenn sie das wollen.

„Die Chicagoer Presse täuscht sich, wenn sie meint, das Geld für diese Versammlungen hätte ich sparen können. Mit Betrug, mit riesigen Geldmitteln, mit gewaltiger Patronage hat man mich bekämpft, aber wie die Karte zeigt, ist doch überall, wo die Wahlen ehrlich geführt worden sind, der Sieg auf meiner Seite gewesen. Ich fordere Ehrlichkeit in der Politik, ich fordere, daß jedes Stimmgebers Stimme gezählt wird, und deshalb werde ich von der nächsten Legislatur den Erlaß eines neuen Vorwahlgesetzes fordern, so daß solche unlautere Methoden nicht mehr durchgeführt werden können." Gouv. Yates erzählte dann, wie er in gewissen Counties um die Delegationen betrogen worden sein will, und schloß mit der Erklärung, er werde auf seinem guten Recht bestehen.

— „Ein gut Gewissen ist ein sanftes Ruhekissen." Stimmt. Nur hat es allezeit Leute gegeben, die gerne hart liegen.

Aus dem Kriminalgericht.

Des Aufruhrs schuldig.—Hebamme Jahnkes Mordprozeß.—Wirth Blumes Räuber.

Der frühere Greifwagenführer Chas. A. Foster wurde heute von Geschworenen im Gerichtssaal des Richters Kersten des Aufruhrs überführt; das Strafmaß will der Richter später bestimmen, dasselbe kann in Gefängniß-, Arbeitshaus- oder Geldbuße bestehen. Am 12. November letzten Jahres wurden an der 47. Straße und Cottage Grove Avenue Wurfgeschosse nach einem Straßenbahnwagen geschleudert, und Harlow Orton, ein Greifwagenführer, welcher sich nicht am Ausstande seiner Genossen betheiligt hatte, wurde schwer verletzt. Foster wurde als einer der Thäter ermittelt.

Vor Richter Clifford bestritt heute auf dem Zeugenstand die Hebamme Frau Mary Jahnke, an dem Tode von Frl. Ollie Koester im Ontario Hotel schuldig zu sein durch Vornahme einer verbrecherischen Operation. Mit solchen Dingen gäbe sie sich nicht ab, sagte die Frau. Der Prozeß wird morgen den Geschworenen übergeben werden.

Heute Nachmittag begann vor Geschworenen in Richter Chytraus' Saal der Prozeß von Edward Boland unter der Anklage, zusammen mit Jas. Carter und Jas. Martin den Wirth Louis Blume, 4300 Wood Straße, im letzten Dezember in dessen Geschäft um $50, und am 22. April auf der Straße in der Nähe seiner Wohnung um $600 Baargeld beraubt zu haben. Carter und Martins Prozesse schweben noch im Polizeigericht.

Morgen soll vor Richter Gary der Prozeß von Harry Klawans unter der Anklage, Leichen von Opfern des Iroquois Theaters ausgeplündert zu haben, seinen Anfang nehmen. In einer Anklage wird Klawans bezichtigt, eine der dreijährigen Cora Ryan, einzigen überlebenden Erbin von Dr. Ryan, gehörige Uhr gestohlen zu haben. In einer Anklage wird er des Diebstahls von verkäuflichen Werthpapieren, des Eigenthums von Wm. Reed, beschuldigt. Der Bursche entstammt guter Familie. Unter gleichen Umständen wird auch John Mahnken, vor Richter Clifford, prozessirt. Die Anklage lautet auf Meineid. Mahnken soll versucht haben, sich in den Besitz der Leichen von Frau Amelia Mueller von Milwaukee, und von Frau Frank R. Greenwald zu setzen. Beide Damen fanden im Iroquois Theater den Tod. Bei Frau Mueller wurden $400 gefunden, und an Frau Greenwalds Fingern waren werthvolle Ringe. Mahnken ist angeblich geständig und will von „Dr. George" zu der Geschichte verleitet worden sein. Man vermuthet hinter dem mysteriösen „Doktor" einen Spießgesellen des Angeklagten.

Gegen Alexander Sullivan.

Die Entlastungszeugen jetzt an der Reihe.

Vor dem Gerichtsreferenten Leaming wurde heute das Verfahren fortgesetzt, das von der Anwaltskammer (Bar Association) angestrengt worden ist, um zu bewirken, daß dem Alexander Sullivan die Berechtigung zur Ausübung der Advokatenpraxis entzogen werde. Bekanntlich stützt sich dieses Vorgehen hauptsächlich auf Sullivans angebliche Verbindung mit einem ehemaligen Gerichtsdiener, der selber gestanden hat, daß er sich von Sullivan zur Bestechung von Geschworenen habe gebrauchen lassen. Im Kriminalgericht dieserhalb prozessirt, ist Sullivan zwar schuldig befunden worden, der Appellhof hat aber, aus technischen Gründen, das Urtheil umgestoßen. In dem nunmehrigen Verfahren ist die Beweisaufnahme bereits abgeschlossen, und der Anwalt des Sullivan bringt nun die Entlastungszeugen vor. Als erster Zeuge vernommen wurde heute George A. Yuille, der in den Jahren 1898—1900 Vize-Präsident und Geschäftsführer der West Chicago Straßenbahn-Gesellschaft war. Für diese Gesellschaft besorgte Sullivan allerlei Gerichtssachen, und in ihrem Interesse sollen die Geschworenen-Bestechungen erfolgt sein, welche man Sullivan zur Last legt. Herr Yuille gab unter Eid an, daß Sullivan von der West Chicago Co. nie anderes Geld erhalten habe, als das, welches ihm als Gehalt oder zur Bestreitung von Bureaukosten und sonstigen „laufenden Ausgaben" zukam. Zweck dieser Aussage war die Reinigung der Gesellschaft von dem Verdachte, daß die Geschworenen-Bestechungen in ihrem direkten Auftrage oder mit ihrem Wissen erfolgt sind, und daß sie dabei „die Fracht" bezahlt habe.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regenschauer und Gewitterstürme heute Abend und Donnerstag; morgen kühler. Lebhafter Südwind, der morgen nach Norden umschlägt.

Illinois und Indiana: Regenschauer und Gewitterstürme heute Abend und Donnerstag; morgen — im nördlichen Theil schon heute Abend — kühler. Lebhafter Südwind, der morgen nach Nordwesten umschlägt.

Nieder-Michigan: Regenschauer und Gewitterstürme heute Abend und Donnerstag; morgen Nachmittag kühler. Lebhafter Südwind, der morgen nach Nordwesten umschlägt.

Wiskonsin: Regen heute Abend und Donnerstag, im östlichen Theil wahrscheinlich Gewitterstürme. Heute Abend wärmer im südöstlichen Theil; lebhafter Ostwind, der nach Norden umschlägt.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 48 Grad; Nachts 12 Uhr 74 Grad; Morgens 6 Uhr 72 Grad; Mittags 12 Uhr 84 Grad.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Victorian von Liverpool.
Boston: Canopic von Neapel u. s. w.

Neue Bauart.

Versammlungssäle von Schulen kommen in's Erdgeschoß.

Vertheidigt Inspektor Wheeler.

Der Polizeichef ertheilt diesem ein Wohlverhaltens-Zeugniß. — Fisch-Inspektor Murray in Gefahr. — Fortschritte der „Chicago Amusement Association".

In der Schulrathssitzung dürfte es heute Abend zu einer lebhaften Debatte kommen über den Antrag des Ausschusses für Grundstücke und Gebäude, daß in acht neu zu errichtenden Schulhäusern der große Versammlungssaal in das erste Stockwerk verlegt werden solle, statt — wie es bisher üblich gewesen — in das oberste. Kommissär Downey ist entschieden gegen die befürwortete Neuerung. Durch dieselbe würden seiner Ansicht nach in jedem einzelnen Falle Mehrkosten im Betrage von $50,000 verursacht werden. Außerdem sei in Betracht zu ziehen, daß die Schulsäle nur verhältnißmäßig selten benutzt werden und daß es die Gefahr — wenn eine solche vorliegt — vergrößern und nicht verringern heißt, wenn man das oberste Stockwerk durchweg für Klassenzimmer benutzt, die an jedem Schultage bis auf den letzten Platz besetzt sein würden, während der große Saal im ersten Stock leer steht.

Ein neugieriger Mensch ist dem städtischen Fischinspektor Murray einige Tage lang nachgestiegen und will entdeckt haben, daß die angeblichen Berichte, welche Murray über seine dienstliche Thätigkeit abstattete, den Thatsachen nicht annähernd entsprachen; daß Murray den weitaus größten Theil seiner Dienststunden in Kneipen oder sonstwie verbummelt, statt sich in Fischhandlungen um die Beschaffenheit der Waare zu kümmern. Gesundheitskommissär Reynolds wird die Angelegenheit „untersuchen".

Die L. C. Yung Yün Co., eine chinesische Handelsgesellschaft, welche einen großen Theil der Feuerwerkskörper liefert, die hier zur Feier des Glorreichen Vierten verpufft werden, hat sich bereit erklärt, der „Chicago Amusement Ass'n." zu deren allgemeinen Feier des Festtages eine große Menge Feuerwerk unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Mayor Harrison empfiehlt die „Amusement Ass'n." der Bürgerschaft auf's Wärmste zur Unterstützung. Es laufen bei der Gesellschaft jetzt täglich mehr Beisteuern zu ihrem Feier-Fonds ein, und es gewinnt wirklich den Anschein, als ob sie ihren Zweck erreichen und den größten Theil der Feuerwerkerei auf die Parks und öffentlichen Plätze beschränken werde.

Polizeichef O'Neill sieht sich heute bemüßigt, ein gutes Wort für Polizei-Inspektor Wheeler einzulegen, dessen Amtsführung bekanntlich von Agenten des Bürgervereins zur Bekämpfung des Verbrecherthums als lässig bezeichnet worden ist und demnächst von der Zivildienst-Behörde untersucht werden soll. In Wheelers Bezirk, sagt der Chef, sind während der Monate Januar, Februar und März 65 Personen verhaftet worden, die in der Folge dem Kriminalgericht überwiesen wurden. 19 von diesen 65 sind prozessirt und schuldig befunden worden, 16 wurden prozessirt, aber freigesprochen; 30 Fälle schweben noch. Außerdem seien aber aus Wheelers Bezirk nicht weniger als 91 verdächtige Arrestanten zur Besichtigung nach dem Hauptquartier geschickt worden. Im Harrison Str.-Polizeibezirk sind in denselben Monaten 81 Personen verhaftet worden, die später dem Kriminalgericht überwiesen worden; 80 Personen wurden als „verdächtig" festgenommen. Die Geheimpolizei sammelte 43 Leute ein, die in der Folge dem Kriminalgericht überwiesen wurden, dazu 8 Justizflüchtlinge von auswärts. Die kleine Abtheilung von Polizisten, welche unter der persönlichen Leitung des Chefs „arbeitet", hat 31 verdächtige Gesellen eingeliefert und 13, die nachher dem Kriminalgericht überwiesen wurden. Schuettlers fliegendes Geschwader hat nur 7 Verhaftungen vorgenommen, die zu Verhandlungen im Kriminalgericht geführt haben, oder führen werden. Drei Justizflüchtlinge wurden von Schuettlers Leuten aufgegriffen. — Was das wüste Treiben angeht, das in der Gegend der Desplaines, W. Madison und Halsted Str. noch immer sich bemerkbar macht, so meint der Polizeichef, man möge sich gefälligst erinnern, wie es vor zwanzig, fünfundzwanzig Jahren in jener Gegend ausgeschaut habe. Im Handumdrehen lasse sich ein vollständiger Wandel nicht bewerkstelligen. Die Polizei thue aber ihr Bestes, und mit der Zeit werde es auf der West- und der Nordseite ebenso gut werden wie in den Gegenden auf der Südseite, die man moralisch gesäubert habe.

Die Wahlbehörde stellte heute fest, daß in dem 4. Primärdistrikt der 2. Ward bei den demokratischen Vorwahlen die Kandidaten der Harrison-Fraktion zwei Stimmen mehr erhalten haben, als für die beiden Kandidatenlisten der Opposition zusammen abgegeben worden sind.

Leset die „Sonntagpost".

Leset die „Sonntagpost".

Purifizirt mittelst Disinfizirung

während sie reinigt, das ist was Lifebuoy Seife thut. Gewöhnliche Seife reinigt nur. Lifebuoy ist mehr als Seife, der Gesundheits-Geruch beweist es. Gebraucht sie gerade wie andere Seife im ganzen Haushalt, Office oder Werkstatt.

Gemacht in „Laundry" Größe.

Gemacht in „Toilet" Größe.

Maximum.

Roman aus Monte Carlo von Ossip Schubin.

(20. Fortsetzung.)

„Aber unser Leben lag fix und fertig zurechtgeschnitten vor uns da, wir hatten nichts zu thun, als einander zu lieben. Wir waren im Grunde beide viel zu vernünftige Geschöpfe, um das auf die Dauer auszuhalten. Kathrin, klug wie sie war, sah ein, daß es nicht wohl anging, mich ohne Beschäftigung zu lassen.

„Eines Tages trat sie besonders zärtlich an mich heran und sagte: „Es kommt mir manches Mal vor, als ob du es bereust, deinen militärischen Beruf aufgegeben zu haben!" Dies hatte ich nämlich ihr zuliebe gethan.

„Ach nein . . . wirklich nicht . . . ich versichere dir," murmelte ich ausweichend.

„Sie betrachtete mich prüfend, etwas unzufrieden. „Nun, viel zu bedauern hast du dabei nicht," meinte sie, „zum Säbelschleppen in Friedenszeiten scheinst du mir nicht recht geschaffen. Ich habe mir etwas ausgedacht, das dich für deinen aufgegebenen Beruf entschädigen soll. Wir wollen die alten Herrschaften deines Vaters zurückkaufen und dort wollen wir uns festsiedeln!"

„Nun hatte ich mir heimlich gar nichts brennender gewünscht, als meine alte Heimath zurückzugewinnen. Doch witterte ich sofort ein veredelndes Erziehungsexperiment hinter ihrem Vorschlag, und gereizt, wie ich war, verdroß mich das.

„Infolgedessen erwiderte ich ihr auf ihre Worte fast nichts.

„Meine anscheinende Gleichgiltigkeit befremdete sie. — Offenbar hatte sie erwartet, daß ihre Mittheilung einen großen Eindruck auf mich machen würde. Sie war enttäuscht.

„„Ich denke mir das sehr schön," fuhr sie mit etwas weniger siegesgewisser Stimme fort. „Wir werden trachten, die Landwirthschaft zu heben und das Volk zu bilden — es sollen keine Lumpen und keine Unglücklichen mehr zu finden sein, soweit unsere Grenzen reichen. Und an die Stelle, wo die alte Birke gestanden hat, wollen wir eine neue hinpflanzen!"

„Sie blickte gespannt zu mir auf. Ich aber blieb stumm. „Gefällt dir mein Vorschlag denn gar nicht?" fragte sie. „Ich habe mich bereits durch einen Freund in Wien erkundigen lassen — die Herrschaften sind zu verkaufen."

„„Es wundert mich nicht, daß man sie los werden will," erwiderte ich, „getragen haben sie nie etwas."

„„Einen hohen Prozentsatz des angelegten Kapitals herauszupressen, darauf sind wir ja, Gott sei Dank, nicht angewiesen, Paul, und es kann ja auch nicht durchgeführt werden, ohne Plackerei der arbeitenden Klasse, vor der mir graut! Wir wollen sie nicht schinden, wir wollen sie beschäftigen, ernähren und erheitern!"

„„Bin neugierig, wie du das durchsetzen wirst!" entgegnete ich trocken.

„Ich wußte es ganz gut, daß sie trotz all ihrer theoretischen Humanität kein Talent hatte, sich populär zu machen. — Ich war ja ihr gegenüber nur ein recht erbärmlicher Wicht — aber ich verstand es, mit dem Volk umzugehen. Sie verstand es nicht. Meine Leute wären alle für mich durchs Feuer gegangen, von meinen ehemaligen Rekruten bis zu meinem ganz neu angeschafften Kammerdiener — während sie immer Scherereien hatte mit ihren Untergebenen, jeden Augenblick wurde einer oder der andere renitent.

„Sie seufzte ein wenig! — mein Mangel an Sympathie für ihre schönen Projekte entmuthigte sie.

„„Und wo möchten wir, das heißt wo *sollen* wir den Winter verbringen?" fragte ich nach einer Pause.

„„Einen kleinen Theil des Winters könnten wir reisen," erwiderte sie, „den Rest möchte ich auf dem Lande verbleiben — der Winter ist wunderschön auf dem Lande."

„„Ja, solange die Jagden dauern," erwiderte ich, „wenn die einmal vorüber sind, finde ich den Winter auf dem Lande tödtend. Und das Reisen wird man auf die Länge der Zeit überdrüssig!"

„„Und wo möchtest du im Winter sein?" fragte sie etwas unruhig, „doch nicht in Wien?"

„„Gewiß in Wien," erwiderte ich.

„„Ich liebe Wien nicht," entgegnete sie, „es ist mir eine zu üppige, genußsüchtige Stadt. Aber wenn du's wünschest, so könnten wir ja immerhin ein paar Wochen im Winter dort zubringen. Nur, wenn ich mich einmal auf dem Lande niedergelassen hätte, möchte ich mich nicht gern allzu lange entfernen. Wenn man Einfluß auf die Bevölkerung gewinnen will, darf man den Kontakt mit ihr nicht verlieren."

„„Einfluß auf die Bevölkerung!" . . . Ich zuckte mit den Achseln, „wovon träumst du!"

„„Mir wär darum zu thun — „to raise the moral standard of the people," das ist die Aufgabe, die ich mir in meinem kleinen Wirkungskreis gesetzt habe!"

„„Hm! . . . In der Woche wirst du mit guten Rathschlägen und Viktualien in den Dörfern herumspazieren, und am Sonntag werde ich vor einem Publikum von Ackerknechten und Taglöhnern Vorträge halten sollen über das Thema „noblesse oblige", und über das Thema „Gebet dem Cäsar, was des Cäsars ist"; denn das darf bei euch Sozialisten aus den höheren Sphären doch nie vergessen werden!" spottete ich.

„„Paul!" sagte sie und sah mich traurig an.

„Ich senkte den Kopf — den Blick konnte ich nicht aushalten!

„„Du sprichst mit mir, als ob du mir böse wärest," sagte sie leise. „Hab' ich dich verletzt?"

„Erst schwieg ich — ich wollte mich bemeistern, dann brachte ich's nicht über mich. Es brauste aus mir heraus: „Bist du dir denn gar nicht bewußt, daß du in all deinen Zukunftsplänen nur deine Ansichten betonst? Du meinst's ja vielleicht ganz gut, aber schließlich ist es doch eine demüthigende Sache für einen Mann, sich so als willenloses Opfer der Beglückungs- und . . . Erziehungsexperimente seiner Frau hinter ihr durchs Leben schleppen zu lassen."

„Sie zuckte zusammen wie von einem Schlag getroffen, wurde todtenblaß und wendete sich ab.

„Ich meinerseits nahm meinen Hut und ging voll Zorn und Verdrießlichkeit hinaus.

„Herrgott! war das ein Leben auf dem Lande, das sie mir da ausgemalt hatte! Ins Irrenhaus käme ich, unfehlbar ins Irrenhaus, sagte ich mir, wenn ich unter solchen Bedingungen in meiner ehemaligen Heimath existiren sollte. Ebensogut konnte ich als Missionar nach Afrika gehen. — Ich liebte das Leben auf dem Lande. Aber für mich waren die Hauptsache dabei: ein glänzendes Gestüt, ein famoser Marstall, ein malerisches Revier, ein reicher Wildstand, Viererzüge, Reitpferde und Jagden. Und was das Volk betraf . . . na, es verstand sich von selbst, daß es den Leuten um mich herum gut gehen mußte — schon weil es mich verstimmte, wenn ich lange Gesichter sah — um das materielle Wohl der armen Teufel wollte ich mich natürlich kümmern, aber mit ihrer moralischen Vervollkommnung sie nicht weiter plagen, sondern ihnen sogar recht gern alle ihre kleinen Schuftereien und Lumpereien durchgehen lassen, solange mir persönlich kein Schaden daraus erwuchs. — Ich redete mir ein, daß dies das einzig Richtige — und Kathrins theoretische, humanitäre Veranstaltungen ein überspannter Unsinn seien. Solange mein Zorn andauerte, blieb ich auch bei dieser Ueberzeugung, aber als er sich zu verflüchtigen begann, wurde ich schwankend. Es dämmerte in mir auf, daß meine Lebensauffassung, wenn auch die bequemere, doch die unendlich niedrigere war.

„Ueberspannt freilich war Kathrin, aber vielleicht konnte ich mit meinen Erfahrungen etwas zur praktischen Durchführbarkeit ihrer Utopien beitragen. — Arme Kathrin! — lieb und reizend war sie doch — und schließlich kam mir der Gedanke, daß meine einseitige Selbstsucht mit ihrem etwas schroffen Edelmuth allenfalls ein Kompromiß schließen könne.

„Ich fing an, sehr unruhig zu werden und mich meiner Flegelhaftigkeit recht empfindlich zu schämen.

„Es war ein schöner Herbsttag. Die Sonne schien herrlich — nicht grell alle Konturen kantig hervorhebend, wie sonst wohl die südliche Sonne thut — sondern weich und goldig. Sie erinnerte mich an Brüssel!

„Im Laufe meiner Wanderungen verirrte ich mich zufällig in den schmalen Weg zwischen Orangengärten, wo ich am Abend nach meinem schwindligen Abenteuer mit ihr hingewandelt war.

„Um ein verfallendes Gemäuer schlang sich ein Rosenstock mit schweren gelblichrosa Blüthen und röthlichen Stengeln und Blättern — echte Revierarosen. Da ich kein Messer bei mir hatte, brach ich von den Rosen ab, was sich brechen ließ. Es that mir wohl, daß ich mir dabei die Finger zerstach.

„Dann begab ich mich, etwas aufgeregt und mit furchtsam klopfendem Herzen, nach Hause zurück. Ich dachte, sie würde mir böse sein und mir abweisend begegnen, wie ich's eigentlich verdient hätte. Aber nein!

„Als ich in unserm kleinen Gasthaus nach ihr fragte, sagte man mir, sie erwarte mich draußen auf der Terrasse zum Frühstück.

„Ich begab mich auf die Terrasse. Der Tisch war gedeckt mit derbem, duftigem Linnen, mit eisernen Bestecken in schwarzen Holzgriffen, mit buntbemaltem Geschirr und den landesüblichen, in Bast eingeflochtenen Weinflaschen von antiker Vasenform. Sie stand, beide Hände auf die niedrige Brüstung der Terrasse gestützt, den Rücken mir zugewendet, da und sah auf das Meer hinaus. Ich merkte, daß sie ihr Kleid gewechselt und eines aus weißer Wolle angethan hatte, das ich besonders liebte. Leise schlich ich mich an sie heran, legte den linken Arm um ihren Leib und reichte ihr mit der rechten Hand den Rosenstrauß über ihre Schulter hinüber. Sie zuckte zusammen — sah sich nach mir um. Ihre Augen waren geröthet, offenbar hatte sie geweint, aber von Zorn oder abweisendem Verdruß war in ihrem lieben Gesicht nichts wahrzunehmen.

„Da schmolz ich völlig. Sie nahm mir die Rosen ab, neigte mit geschlossenen Augen das Haupt zurück, ich küßte sie auf Augen und Mund, dann murmelte ich: „Kathrin, mir ist schrecklich leid — ich habe unrecht gehabt!"

„Sie schüttelte heftig den Kopf. — „Nein, nein, nein!" entgegnete sie trotzig.

„„Also haben wir vielleicht beide ein wenig unrecht gehabt?" fragte ich leise.

„„Nein!" rief sie, „ich allein habe unrecht gehabt!"

„„Du? . . . Aber, bist du närrisch?"

„„Nein, gar nicht — ich habe nur ernstlich über die ganze Angelegenheit nachgedacht — als du fortliefst, war ich erst ein wenig böse auf dich, ich dachte wirklich, du seiest im Unrecht, und das machte mich sehr unglücklich. Dann entdeckte ich, daß ich allein im Unrecht sei. Das beruhigte mich. Ich schämte mich sehr, aber es war mir viel lieber. Zehntausendmal will ich mich lieber für mich schämen, als ein einziges Mal für dich! Aber das wirst du mir nie anthun — nie! — nie! . . daß ich mich für dich schämen müßte, nur das nicht, Paul! Und jetzt verzeih mir aber ganz!"

„Sie umschlang mich mit beiden Armen und küßte mich.

„Ich liebte sie in diesem Augenblick rasend, aber aus meinem Herzen schrie eine Angst auf, die an Verzweiflung grenzte; mehr als je fühlte ich ihre Ueberlegenheit und meinen Unwerth, und mehr als je fühlte ich mich als einen Schwindler, der sich beständig fürchten muß, ertappt zu werden.

„Warum konnte sie mich denn nicht lieben, wie ich wirklich war!

(Fortsetzung folgt.)

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Der Diamant der Kaiserin.

(Von M. Lorenz.)

Ich war damals ein junges Ding und lebte bei meiner Tante Antoinette in Paris. Wir wohnten in einem hübschen Hotel der Rue Richelieu, und da die Tante einen regen Verkehr hatte und viel Monde bei sich sah, lernte ich trotz meiner siebzehn Jahre eine Menge berühmter und interessanter Menschen kennen.

Es war um das Jahr 1867, das zweite Kaiserreich stand in vollster Blüthe. Eugenie und die Krinoline beherrschten die Welt. Mademoiselle Nannette de Laforest war eine der verdientesten Kammerfrauen Ihrer Majestät der Imperatrice. Sie hatte — was man so sagt — einen Stein im Brett bei der hochblonden Kaiserin. Napoleon III. lebte in jenen Tagen hauptsächlich in den Banden der schönen Leda de Glanier, die es verstand, den Kaiser der Franzosen zu fesseln, und mit seltener Anmuth und reizendster Koketterie auf ihn wirkte. Mademoiselle Leda verkehrte sogar im strengen Hause meiner Tante Antoinette.

Ich ging für mein Leben gern ins Tuilerienschloß zu Nannette de Laforest. Wenn die Kaiserin bei Tafel oder ausgefahren war, nahm mich die Kammerfrau mit in das Ankleide-, Bade- und Schlafgemach ihrer hohen Herrin, und meinen staunenden Backfischaugen eröffnete sich ein Glanz, eine Pracht, ein Raffinement des Luxus und Geschmacks, die zu schauen wohl wenig Sterblichen beschieden war. Und dann war da oft Monsieur François Hachette, welcher unter Aufsicht Nanettes und eines Kammerherrn die Brillanten der Kaiserin an die Garderobieren zu vertheilen hatte, welche damit betraut waren, die kostbaren Steine auf die Balltoiletten zu nähen. Mr. Hachette war noch jung, sehr hübsch und gegen mich, die kleine Liane de Trebillon, ungemein freundlich.

Für nur 1 Cent pro Tag

können Sie durch den Gebrauch der berühmten Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen ihre Gesundheit wieder herstellen u. erhalten!

Verstopfung, Appetitlosigkeit, Nieren, Magen- u. Leberleiden, Kopfschmerzen u. Schwindel-Anfälle positiv und sofort beseitigt.

Einzig dastehend als Blutreinigungsmittel.

Zu erhalten in allen Apotheken, große Schachtel 40 Cts., kleine Schachtel 25 Cts.

Alleiniger Darsteller: Apotheker Rich. Brandt's Nachf., Schaffhausen, Schweiz.

Wholesale-Agenten: Lehn & Fink, New York.

Es war wieder ein Hofball angesetzt.

Diesmal ein sehr großes, offizielles Fest in der Oper, an welchem die Kaiserin nicht nur ihren Privat-Brillantenschatz, sondern die kostbaren Steine des Kronschatzes anlegen sollte. Die großen, wundervollen Steine des Krontresors durfte niemand anders annähen als die Kammerfrau vom Dienst, welche die volle Verantwortung für das Festsitzen und die Unverlierbarkeit der Steine zu übernehmen hatte. Es waren ungeheure Summen, die meine lauschenden Ohren in staunender Verwunderung vernahmen, für die diese arme Kammerfrau haften mußte. In den Tagen, an welchen sie die kostbaren Steine in Empfang zu nehmen hatte, bis zur richtigen Wiederablieferung empfing die treue Nannette keinen Menschen; ihre ganze Aufmerksamkeit konzentrirte sich auf die Brillanten und ihre Aufgabe, sie festzunähen, was mit einem besonderen, mit echtem feinem Goldbrath durchschossenen Seidenfaden zu geschehen hatte.

Monsieur Hachette und ich waren die einzigen, die an solchen Tagen Zutritt bei ihr hatten, ersterer, weil er sofort nach dem Annähen jeden Brillanten auf sein Festhalten zu prüfen und genau die an ihm angebrachte Nummer und die Stelle zu Protokoll zu nehmen hatte, die er an der Toilette einnahm. Jede Viertelstunde erschien ein Beamter des Kronschatzes, um genau die dem Fräulein de Laforest zugezählten Brillanten nachzuzählen. Es waren aufregende Tage.

So war nun auch diesmal der ganze Ballstaat mit den viele Millionen repräsentirenden Steinen auf das sorgfältigste geschmückt worden.

Eine Ranke hellblauer Winden sollte den Halsausschnitt einfassen, ebensolche lange Gewinde Rock-, Schleppe- und Haarputz bilden.

In jede der dreihundertfünfzehn Blüthen wurde ein Diamantthautropfen eingenäht. Die Edelsteine waren in Silber gefaßt, und es befand sich unter der Silberhülse eine kleine goldne Oese zur Durchleitung des Nähfadens.

Ich reichte Nannette die Steine zu, welche Monsieur Hachette mir in die Hand gab, nachdem er laut die Nummer verlesen und notirt hatte. Gerade reichte ich den Stein Nummer zweihundertneunundneunzig an die Kammerfrau, als man an die Thür pochte und Leda de Glanier unangemeldet erschien. Sie war erregt und sah roth aus.

„Aber Mademoiselle," rief die Laforest, „wie können Sie so hier eindringen!"

„Eindringen?" lächelte die schöne Leda. „Der Kaiser hat mich geschickt, ich komme in Allerhöchstem Auftrage!" Dabei richtete sie sich stolz auf und machte ein allerliebst wichtiges Gesichtchen.

„Ach — der Kaiser?" lächelte Monsieur Hachette etwas mokant — warum verstand ich damals nicht.

„Mais oui" — die schöne Leda stampfte mit dem Fuß auf — „er will, daß man mir die Toilette der Kaiserin für den Hofball zeige!"

„Das darf ich nicht!" protestirte Nannette, die die blaue Windenranke für das Haar in der Hand hielt. „Auch Se. Majestät kann eine solche Indiskretion nicht veranlassen haben wollen!"

Mit erregten Fingern nestelte sie an dem Brillanten, den sie aufzunähen im Begriff stand.

„Der Kaiser wünscht die Kaiserin mit einem zur Robe passenden Fächer zu überraschen. Sie wissen, ich male selbst Fächer, Mademoiselle" . . . ., wandte sie sich an mich, „kleine Liane, Sie haben ja mein Atelier gesehen!"

Allerdings war ich einige Wochen vorher bei Leda im Atelier gewesen, um ein gemaltes Döschen abzuholen, welches Tante Antoinette als Vielliebchengeschenk bestellt hatte.

„Jawohl," bestätigte ich also den Anruf, „und Mademoiselle de Glanier ist eine Künstlerin ersten Ranges."

„Man sieht es an dem Geschick, mit welchem sie sich selbst zu malen versteht!" flüsterte boshaft Hachette in mein Ohr.

„Nun also, Laforest," kommandirte Leda, „schnell, zeigen Sie mir das Kleid!"

„Ich darf nicht," beharrte die Kammerfrau.

Ein Blick auf die Uhr belehrte mich, daß ich heim müsse, und so verabschiedete ich mich schnell, während Monsieur Hachette den Stein Nr. 300 in Nannettes Hand legte.

Zu meiner Ueberraschung begleitete mich Leda de Glanier. Sie bot mir an, mich in ihrer Equipage nach Hause zu fahren, und da sie nicht weit ab von uns wohnte, nahm ich das freundliche Anerbieten strupellos an.

Unterwegs entlockte sie mir, wie mir allerdings erst viel später zum Bewußtsein kam, das Geheimniß der Toilette der Kaiserin, die ich ja jetzt zwei Tage gesehen und bewundert hatte, während die Brillanten befestigt wurden. Als wir in der Rue Richelieu ankamen, überhäufte mich die Geliebte des Kaisers mit Danksagungen und Schmeicheleien, von deren Grund ich mir keine Rechenschaft geben konnte.

Am andern Abend sollte der Hofball stattfinden. Nannette war froh, der Kaiserin die Toilette überreichen und sich selbst nach der Abfahrt der Majestäten nach der Großen Oper, wo der Ball stattfinden sollten, ausruhen zu dürfen.

Sie kam zu Tante Antoinette in der Rue Richelieu. Ich erzählte harmlos von der Fahrt mit Mademoiselle de Glanier. Nannette erblaßte.

„Liane, Kind — o mein Gott, mein Gott — was hast du gethan?"

Ahnungslos blickte ich meine alte Gönnerin an. „Aber was, Laforest, was?" stammelte ich.

„Ein Unglück hast du angerichtet!" schluchzte das alte Fräulein, „Liane — Schlange, die ich an meinem Busen genährt!"

Trotzdem mir gar nicht komisch zu Muthe war, mußte ich doch lächeln — das Bild war zu drastisch. Nannette konnte sich gar nicht beruhigen.

„Aber ich begreife Sie nicht," rief ich endlich, „was kann es schaden, wenn ich Mademoiselle de Glanier den Ballanzug der Kaiserin beschreibe und die Zahl der daran angebrachten Diamanten nenne? Steht diese Beschreibung nicht morgen früh in allen Zeitungen?"

„Ja morgen!" schluchzte die fassungslose Kammerfrau. „Morgen konnten Sie es erzählen, wenn Sie wollten — aber vor dem Feste! O mein Gott, welche Dummheit!"

Eben wollte ich meiner Entrüstung über diese letzte Beleidigung Worte verleihen, als man draußen ein lebhaftes Debattiren vernahm, dem schließlich die Meldung des Dieners meiner Tante ein Ende machte: Ein Huissier der Kaiserin ruft soeben Mademoiselle de Laforest ins Tuilerienschloß!

„Da haben Sie's, da haben Sie's!" lamentirte Nannette, während sie sich schluchzend in ihren Pelzmantel hüllte.

Ich bat sie, mich mitzunehmen, denn wenn ich etwas unbewußt Unrechtes gethan hätte, wollte ich auch die Strafe dafür auf mich nehmen.

Sie erlaubte mir also, sie zu begleiten.

In ihrem Zimmer mußte ich warten — sie wurde sofort zur Kaiserin zitirt.

Ich zitterte vor Erregung! Was konnte denn nur geschehen sein? Da trat Monsieur Hachette ein, auch im höchsten Grade erregt. Der schöne, junge Juwelier der Kaiserin sah mich fassungslos an, es war das erstemal, daß wir uns allein begegneten.

„Mademoiselle Liane — Sie hier?!" rief er erstaunt. „Ist Mademoiselle Nannette nicht zu Hause? Es ist etwas Furchtbares geschehen — man hat die Kaiserin tödtlich beleidigt — und sie hat den Stein Nr. 299 aus der mittleren Winde der Haargarnirung verloren!"

„Um Gottes willen — muß Nannette ihn ersetzen? Was ist der Stein werth?"

„Fünfzehntausend Frank!" erklärte Hachette. „Sie und ich, wir werden dadurch beide ruinirt, denn man wird mich verantwortlich machen, weil ich nicht gründlich genug das Festsitzen geprüft habe!"

„Armer Mr. Hachette; o könnte ich Ihnen helfen!" schluchzte nun auch ich. „Aber ich bin ja selber arm wie Hiob!"

„Armes Kind!" seufzte er und streichelte mein Haar.

Mitternacht war längst vorüber — wir setzten uns nebeneinander vor die verglimmenden Scheite im Kamin und starrten trüb sinnend in die Gluth.

„15,000 Frank!" stöhnte er plötzlich. „Alles, was ich besitze. Liane, Liane — alle meine Hoffnungen in Trümmer!"

„Armer François," flüsterte ich, trat hinter seinen Stuhl und strich beruhigend über seinen Aermel.

„O Liane, Liane — Sie tödten mich mit Ihrer Geduld und Güte!" rief er, lebhaft aufspringend. „Liane, theures Mädchen, ich liebe dich — liebe dich bis zum Wahnsinn — und nun ist alles — alles verloren. Der unselige Stein!"

Er riß mich an seine Brust und küßte mich stürmisch.

„Mein François," lispelte ich scheu, voll innerster Seligkeit, „wir trennen uns nicht, habe Muth! — Ich werde den Stein finden, und sollte ich alle Kehrichtwagen von Paris durchsuchen!

Aber wo nur Nannette bleibt — der Morgen graut, und noch ist sie nicht zurück."

„Wirklich schon der Morgen!" seufzte Hachette. „Und was wird uns der grauende Tag bringen?"

Ich lächelte ihm tröstend zu: „Hoffe nur!"

Da that sich die Thür auf, Nannette Laforest wankte herein.

„Der Brillant" — rief François ihr entgegen — „ist es wahr, daß er verloren ist?"

„Ja, ja," jammerte die Kammerfrau, „und das Schlimmste — das Allerschlimmste — diese Leda de Glanier erschien auf dem Balle und genau — aber bis ins Tipfelchen — in der Toilette der Kaiserin!"

Und mich erblickend, lief Nanette mit erhobenen Händen auf mich zu:

„Und du allein, Liane, bist schuld — du indiskrete Plaudertasche!" rief sie weinend. „Zehn Jahre hat die Kaiserin mir vertraut. Alles, alles! Auch die heikelsten Geheimnisse ruhten begraben in meinem tiefverschlossenen Busen — und nun — o nun!?"

Hysterische Krämpfe schüttelten das arme, alte Wesen, das sich in einen Sessel warf und heftig schluchzte.

Ich versuchte vergebens, ein verzeihendes Wort von ihr zu erhalten; sie winkte mit der Hand: „Nur fort — nur fort!"

François sprach auf sie ein, und beide in lebhafter Debatte erblickend, enteilte ich.

Ich stürzte — ich flog förmlich nach dem Gebäude der Großen Oper.

Und siehe — die letzten Ballgäste eilten eben aus den weitgeöffneten Thoren. Wagenketten hielten in langer Reihe davor, verschlafene Kutscher, leichenblasse Diener warteten auf den Böcken der Equipagen.

Ich drückte und drängte mich zwischen Pferdeköpfen, Rädern, Menschenfluthen hindurch. Und ohne selbst zu wissen, wie ich dahingekommen, stand ich plötzlich mitten in dem leeren Ballsaal. Einige Gasflammen leuchteten noch, aber die Diener, wohl übermüdet und träge, dachten noch nicht an das Aufräumen. Ich hatte gehört, daß man niemals vor acht Uhr Morgens damit beginne.

So hatte ich noch drei Stunden Zeit.

Aber das Gas wurde ausgedreht, und nur ein fahler, kalter Streifen Kerzenlicht drang durch die festgeschlossenen Vorhänge. Ich versuchte einige zurückzuziehen, und es gelang. Ich fing nun an zu suchen. — Und ich durchsuchte die ganze weite Fläche des Riesensaales, die Logen des ersten Ranges, die noch offen standen, die Treppen, das Vestibül. Es schien, als wäre ich das einzige Wesen in dem ganzen großen Riesenbau. Unermüdlich suchte ich und suchte. — Es ward heller und heller. Da plötzlich — da in dem rothen Samtpolster des Diwans leuchtete es auf. Ein feiner Sonnenblitz hatte sich gerade hier hineingestohlen: gerade wo die vergoldete Krone im Holzwerk an dem rothen Sammt in reicher durchstochener Schnitzarbeit sich erhob, funkelte es, wie ein klarer, flüssiger Tropfen! — Ich griff zu, ich fühlte etwas Kühles, Hartes in meiner zitternden Hand, ich hob es vor die Augen, ich schaute, schaute — und erkannte die feine, in das Gold der Oese eingravirte Nummer 299 mit der Königskrone der Bourbonen darüber! — Es war der verlorene Brillant der Kaiserin.

Ich eilte, den Ausgang zu gewinnen. Meinen kostbaren Fund barg ich sorgsam im Portemonnaie. Ach — die Thüren waren verschlossen — ich konnte nicht hinaus.

Was nun?

Ich taumelte auf müden, jungen Füßen noch einmal nach dem Vestibül — ich suchte und fand die Wohnung des Hausmeisters — ich klopfte. Endlich hörte man mich. Der Mann in ziemlich dürftiger Bekleidung, sehr verschlafen, fragte unwirsch nach meinem Begehr.

„Ich bin hier eingeschlossen," sagte ich schüchtern.

„Ah" — er lachte — „Madame hat verschlafen — Madame hat wohl Champagner getrunken?"

Er kam heraus aus dem Stübchen und schloß auf.

Ich dankte ihm eilig und entschlüpfte. Wie gehetzt lief ich nach dem Tuilerienschloß — durch den wohlbekannten Eingang der Bediensteten hastete ich die vielen, vielen Treppen hinauf — und trat stürmisch bei Nannette ein!

„Ich habe ihn!" rief ich außer Athem.

Den Stein in der Hand eilte die Kammerfrau zur Oberstofmeisterin der Kaiserin — ich mußte mit.

Wir wurden sofort vorgelassen.

Nein, diese Freunde, diese Auszeichnung, die die hohe Dame mir kleinem Dinge zutheil werden ließ!

Sie eilte sofort nach den Privatgemächern der Kaiserin und kam mit einem wunderschönen, reich mit Rubinen geschmückten Armband mit der Kaiserkrone zurück.

Ich aber sagte demüthig, daß ich ein solch kostbares Geschenk nicht annehmen könne, und barg mein Gesicht in den Händen.

Die Gräfin streichelte meine Stirn und sprach freundlich auf mich ein.

Ich mußte das Armband behalten und wurde in einer Hofequipage nach Hause gebracht. Einige Monate später war ich François Hachettes glückselige kleine Frau.

Im Jahre 1874 war ich mit meinem Gatten und meinem Sohne aus der Schweiz, wohin wir des Krieges wegen geflohen waren, nach Paris zurückgebracht. Wir saßen in einem der belebtesten Cafés — da trat an mich eine Orangenverkäuferin heran und bat, ich möge kaufen.

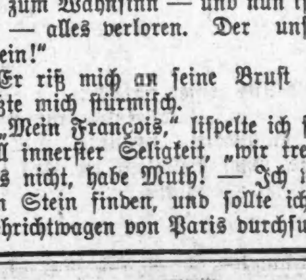
Ich sah auf: ein bleiches, abgezehrtes Gesicht, tiefliegende, fiebernde Augen, rothes, sonnengoldiges Haar. Ich sah sie an, ich sah die Jammergestalt, ich nestelte an meiner Börse und entnahm ihr zitternd ein Goldstück.

Die Aermste starrte mich an — sie hatte wohl lange kein Gold mehr besessen.

„Danke, Madame," sagte sie fast beschämt.

„Leben Sie wohl, Leda de Glanier!" sagte ich leise.

In ihre müden, kranken Augen kam ein Strahl des Erkennens — ich hatte ihr ja damals die Toilette verrathen — und ihn gefunden, den vielgesuchten Diamanten der Kaiserin.



Cluett "Follard"
Arrow "Donara"

Ein guter Kragen thut mehr, als einfach den Hals einschließen, und sein Passen bedeutet mehr, als die Länge zwischen den Knopflöchern.

ARROW Kragen

werden in Viertel-Größen gemacht — sie *passen* gut, sind korrekt gemacht und *sitzen* recht; werden in solchen Massen hergestellt, daß nichts Aehnliches in Façon oder Qualität je offerirt wurde zum Preise von — 15 Cents das Stück. —

Ueberall verkauft.
Zwei für 25c.

Cluett, Peabody & Co.,
Fabrikanten von Cluett- und Monarch-Hemden.

PETERSEN'S

693—95—97—99—701
LINCOLN AVENUE.
Ecke Racine Avenue.
TELEPHON: GRACELAND 464.

Souvenirs
Montags, Donnerstags, Samstags.

Waschbare Reefers für Kinder, 39c und aufwärts.

Muster-Partie von Muslin-Unterzeug zu halbem Preis

Kinder-Reefers
Wir offeriren etwas ganz Spezielles mit diesen Reefers und Coats für diese Verkaufs-Tage. Eine ganze Lot wurde von uns aufgekauft, und um sie nicht den Sommer über zu behalten, werden sie zu diesem Spottpreis verschleudert. Bedford Cord-Reefers aufwärts von 39c

Muslin-Unterzeug
für Damen und Kinder, ein wenig beschmutzt und nicht ganz frisch aussehend, aber zu dem angegebenen Preis gewiß annehmbar, Kinder-Hosen und Waists 8c; Damen-Korset-Covers 8c, 19c, 29c; Damen-Hosen 19c, 29c, 39c; Nachtkleider 39c, 47c, 98c
Schöne Muslin-Unterröcke 47c, 69c

Damen-Korset-Girdles, 29c
25 Dutzend feine Batist Girdles, in Blau, Rosa und Weiß, Größen 18 bis 26.

Shirt Waists, 98c
Eine prachtvolle Auswahl in weißen mercerized Duck Shirt-Waists, ferner Stickerei modernen Kragen, große Perlmutter-Knöpfe, reguläre $1.75 Qualität, nur 98c.

Gardinen-Mull für 5¾c
10 Stücke 40 Zoll breiter Gardinen-Mull, gestreift, gute Qualität, reg. 10c, nur 5¾c

Spitzen-Gardinen.
Nur noch 4 Nummern übrig von unserem immensen Verkauf von Gardinen, und da wir diese besondere Lot nicht mit unseren regulären Gardinen zusammenthun wollen, haben wir sie noch um 25 Prozent reduzirt, um sie positiv diese Woche auszuverkaufen, zu 85c, $1.29, $2.59 .... 3.39

Hohlgesäumte Damen-Taschentücher, zu 2c
Knaben-Sweaters, zu 19c
10 Dutzend Jersey gestrickte Sweaters für Knaben, 26 bis 34 Größen, reg. 50c Qualität, für nur 19c

Waschbare Anzüge für Knaben, zu 50c
Blusen und Hosen in Leinen-Farbe, auch dunkle. von Nr 3 bis zu Nr. 10, Matrosen-Styl, hübsch besetzt mit Litze. — Bessere für 75c, 1.19 und 1.59

Vorsicht ist besser als Nachsicht.

Die obige Illustration zeigt Höhlungen in den Lungen, welche keine bekannte Behandlung kuriren kann. Katarrh mit ernstlichem Einfluß ist immer die Ursache von Schwindsucht. Die folgenden Symptome werden positiv kurirt durch DR. DEACHMAN'S Behandlungsmethode:

Würgen, Speien, Schwere nach dem Essen, Kopfweh, katarrhalische Taubheit. In den letzten zwei Jahren hat der Doktor seine Behandlung für schwache Lungen so verbessert, daß in allen Fällen wo Lungenkrankheiten in der Familie sind oder waren, diese Tendenz durch des Doktors Methode vollständig beseitigt wird. Diese ist besonders wirksam gegen Brustschmerzen, Athemnoth, Stichhusten, Fieber, Nachtschweiß und Furcht vor Schwindsucht. Sprecht vor und erhaltet freie Untersuchung und Konsultation und seht des Doktors neue verbesserte Apparate für Brust- und Lungenkrankheiten.

70 Dearborn St., Zimmer 9,
Ecke Randolph Str. Nehmt Elevator.
Sprechstunden: Täglich bis 6; Montag, Mittwoch und Freitag bis 8. Sonntags: 10 bis 3. Schneidet dies aus und bringt es mit.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Als Leiche gefunden.

Minneapolis, 25. Mai. Der 43jährige Guido v. Steinwehr, als deutscher Edelmann und Nord-Dakota'er Farmer hierorts wohlbekannt, wurde im „Rogers Hotel" als Leiche gefunden. Der Hilfs-Koroner Jerome erklärte nach einer Untersuchung, daß der Tod durch natürliche Ursachen erfolgt sei.

Der Verstorbene entstammt einem alten deutschen Adelsgeschlecht. Sein Großvater war Generalleutnant in der deutschen Armee, und sein Onkel, Graf v. Steinwehr, gehört zum persönlichen Stab des deutschen Kaisers. Vor etwa drei Jahren hatte die Gattin des Dahingeschiedenen eine Scheidung von ihm erwirkt; ein Töchterlein, das der Ehe entsproß, ist jetzt etwa acht Jahre alt.

Beim Wort genommen!

Emporia, Kansas, 25. Mai. Der Herausgeber und Redakteur der „Emporia Daily Gazette", Wm. Allen White, hatte jüngst in einem Leitartikel erklärt, er würde mit Vergnügen die Stelle des Staats-Rechnungsführers ohne Salär annehmen. Die Stelle bringt $2000 das Jahr, ist aber niemals ausgefüllt worden. Gouverneur Bailey hat jetzt Herrn White beim Wort genommen und ihm die Stelle ohne Salär angeboten. Nach den letzten Nachrichten hatte Hr. White das Anerbieten noch nicht akzeptirt.

Die ersten Kirschen.

New York, 25. Mai. Die erste Bahnwagen-Ladung kalifornischer Kirschen, welche in dieser Saison hier eintraf, ist in Auktion verkauft worden und brachte im Durchschnitt etwa 50 Cents mehr, als dieselbe Sendung im vorigen Jahre. Der Bahnwagen war von Vacaville aus elf Tage unterwegs gewesen.

Streik-Nachrichten.

Providence, R. I., 25. Mai. Sämmtliche Frachthantirer in den großen Schuppen der New York-, New Haven- & Hartford-Bahn mit Ausnahme von etwa einem Dutzend haben die Arbeit eingestellt, entsprechend der Generalstreik-Ordre, welche aus New York gekommen war.

Boston, 25. Mai. Wie Depeschen aus New London und New Haven melden, ist dort noch kein Streik unter den Frachthantirern zu bemerken. Die Frachthantirer dahier verhalten sich noch abwartend.

Bergwerke geschlossen.

Bessemer, Mich., 25. Mai. Das Brotherton- und das Sunday-Lake-Erzbergwerk zu Wakefield sind ebenfalls zugemacht worden, wodurch 400 Mann beschäftigungslos geworden sind.

Ausland.

Päpstlicher „Wischer" für Oesterreich-Ungarn.

Wien, 25. Mai. Papst Leo X. hat der österreichisch-ungarischen Regierung, resp. der dortigen Militärbehörde, einen unverkennbaren moralischen Rüffel zutheil werden lassen, indem er zwei Offiziere, die zum „Katholischen Studentenverband" von Oesterreich gehören und, weil sie Forderungen zu Duellen nicht annehmen wollten, ihrer militärischen Funktionen verlustig gingen, mit Orden dekorirte. Er erkannte damit gleichzeitig die „Oesterreichische Anti-Duell-Liga" und ihre Propaganda an, welche, trotz ihrer hohen Patronage, von den österreichisch-ungarischen Militärbehörden verpönt worden war.

Lebenslängliches Zuchthaus.

Metz, 25. Mai. Vor dem Schwurgericht dahier ist ein Prozeß zu Ende gegangen, dessen Verhandlungen in weitesten Kreisen der elsaß-lothringischen Bevölkerung die größte Aufregung hervorgerufen haben. Als Angeklagter figurirte der Kaufmann Anton Meilert aus dem Dorfe Wustweiler im lothringischen Kreise Saargemünd, welcher zwei Petroleumtank-Kutscher ermordet und beraubt hatte. Er wurde zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt. Meilert hat lange Jahre in Amerika, speziell in New York, gelebt und sich allezeit des größten Ansehens erfreut.

Niederrheinisches Musikfest.

Köln, 25. Mai. Das 81. Niederrheinische Musikfest nahm programmgemäß seinen Anfang. Zur Aufführung gelangte, zum ersten Male in Deutschland, das Oratorium „Die Apostel" von Edward Elgar, und alle Kritiker stimmen darin überein, daß das Werk einen groeß Erfolg erzielte. Chor und Orchester waren unter Fritz Steinbachs Leitung meisterhaft. Dagegen werden die Solisten minder rühmend hervorgehoben. Es sind: Kammersänger Heinrich Knote-München, Dr. Felix von Kraus-Leipzig, Theodor Bertram-Berlin, J. M. Orelio-Amsterdam, die Hofopernsängerin Bertha Morena-München und Ottilje Metzger-Hamburg. Die Klavier-Solonummern von J. J. Paderewski wurden enthusiastisch applaudirt, ebenso Beethoven's siebente Symphonie.

Der zweite Tag brachte Kompositionen von Bach, Beethoven und Brahms.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Königin Luise von Genua u. s. w.; Oceanic von Liverpool.
Honolulu: Liguria (italienisches Kreuzerboot) von San Franzisko.
Auckland, Neuseeland: Sierra, von San Franzisko, über Honolulu nach Sydney.
Sydney, Australien: Aorangi von Vancouver, B. C., über Honolulu.
Hongkong: Empreß of China von Vancouver, B. C., über Yokohama u. s. w.
Gibraltar: Romanic, von Boston nach Genua u. s. w.
Glasgow: Carthaginian von Philadelphia, über St. Johns, N. F.
Bremen: Neckar von New York.

Abgegangen.

New York: Palatia nach Hamburg; United States nach Dänemark; Majestic nach Liverpool; Merchant Prince nach Argentinien, Uruguay und Paraguay.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Heftige Regenstürme und Gewitter werden aus dem nördlichen Nebraska gemeldet.

— Ein Opfer der Wettbuden, beging der 25jahrige Schwede Gustav Nelson in New York Selbstmord durch Erschießen.

— In den Stromschnellen des Payetteflusses bei Boise, Idaho, ertranken 4 Männer nach dem Kentern ihres Bootes.

— Die Polizei in New York will besondere Schutz-Maßnahmen wegen der vielen Angriffe auf Automobilfahrer ergreifen.

— Zu Atlantic City, N. J., fand eine große Massenverbrennung veralteter Klaviere seitens der Händler statt. 200 solcher Klimperkästen wurden den Flammen überantwortet.

— Bundessenator Depew warnte in einer Ansprache an Studenten der Yale-Universität junge Leute ohne Kapital davor, sich mit der Politik einzulassen und Aemter anzunehmen.

— Im Gillespie-Mordprozeß zu Rising Sun, Ind., ist jetzt das Zeugenverhör beendet. Am Freitag dürfte der Prozeß den Geschworenen übergeben werden.

— Gestrige Baseball-Spiele: „American League"—Boston 6, Chicago 2; Washington 6, Cleveland 10; Philadelphia 4, Detroit 6; New York 3, St. Louis 0. „National League" — Pittsburg 7, Boston 0.

— Drüben in St. Joseph, Mich., wurde der 86jährige Farmer Thomas Payne, der, wie seinerzeit gemeldet, seine 39jährige Gattin — die vierte — erschoß, des Mordes im zweiten Grade schuldig befunden.

— Zu Onalaska bei La Crosse, Wis., wurde der Herausgeber des „Onalaska Record", W. J. Showers, an seinem Pult vom Blitz erschlagen, und die deutsche lutherische Kirche brannte infolge Blitzschlages nieder.

— Frau Charles Luke bei Salem, unweit Kenosha, Wis., opferte ihr Leben, um ihre beiden Kinder vor einem wüthenden Farrochs zu retten. Sie wurde tödtlich verletzt, erreichte aber ihren Zweck. Sterbend sprach sie ihre Freude aus.

— Der Pastor W. W. Armer von Calhoun, Ky., schlug seinen Sohn, weil er auf seine Rufe nicht nach Hause kam, mit einem Zaunpfosten todt. Jetzt sitzt er im Gefängniß zu Owensboro und hat einen Lynchmord zu befürchten.

— Die Erben des Robert Kickpatrick in Philadelphia, der voriges Jahr hingerichtet wurde, hatten mit ihrem Versuch, die Metropolitan Life Insurance Co. zur Auszahlung der Lebensversicherung (außer einer Summe im Verhältniß zu den eingezahlten Geldern) zu zwingen, keinen Erfolg.

— Bei einem schrecklichen Wind- und Regensturm, welcher das Städtchen Tara bei Des Moines, Ia., heimsuchte, wurde eine Anzahl Gebäude umgeweht, und ein Mann wurde getödtet. 9 Güterwagen der Illinois Zentralbahn wurden quer über das Hauptgeleise geweht.

— Joseph Nickville, ein Mitglied der Handels-Privatpolizei in Cedar Rapids, Ia., verübte bei einem Grocer, den er vergebens zu bereden gesucht hatte, die Dienste dieser Polizei zu bestellen, einen Einbruch und meldete denselben nachher! Der Grocer verstand aber keinen Spaß und ließ Nickville verhaften; dieser verursachte im Gefängniß Selbstmord.

— Vor der zwischenstaatlichen Verkehrs-Kommission wurde in New York das Verhör in der „Trust"-Klage wieder aufgenommen, welche Wm. R. Hearst gegen die Philadelphia & Reading-Bahn und andere kohlenbefördernde Bahnen angestrengt hatte. Präsident Baer wurde ausführlich vernommen und sagte, für die winterlichen Unzuträglichkeiten im Kohlentransport sei nur der Himmel verantwortlich gewesen, und für die Preise das Publikum!

Ausland.

— Im Sitzungssaal des deutschen Reichstages wurde der 7. Weltkongreß zum Schutz der Patente und Handelsmarken eröffnet und vom Reichs-Statssekretär v. Posadowsky-Wehner bewillkommt.

— Der Angabe, daß König Alfons von Spanien seinen Besuch bei Präsident Loubet auf unbestimmte Zeit verschoben habe, um Reibungen mit dem Vatikan zu vermeiden, wird von französischen offiziellen Blättern kein Glaube beigemessen.

— Der spanische Ex-Premierminister Silvela weist auf das Bestimmteste die Mär zurück, daß Deutschland wegen Marokkos Unfriede zwischen Spanien und Frankreich zu stiften suche.

— General Epifanio Rodriguez besetzte mit 400 Mann San Domingo-Regierungstruppen den Ort Dajaboe und will nächstdem, zusammen mit Präsident Morales, die Rebellen in Monte Cristi angreifen.

— Die türkische Regierung soll einen Plan gefaßt haben, die armenischen Bergbewohner systematisch nach den Thälern zu bringen, um den Einfällen von Bergbewohnern in Dörfer des Sassun-Distrikts Einhalt zu thun. Sie dürfte aber damit auf Widerstand stoßen, zumal die Gebirgler im Thale völlig den Kurden preisgegeben wären.

Täuschte den Gatten

Der Doktor befahl es ihr.

„Mein Gatte hatte mehrere schwere Krankheitsanfälle in jedem Winter während der letzten vier Jahre," erzählt eine Frau in Michigan, „und jedesmal verbot ihm sein Arzt das Kaffeetrinken, aber er war eigensinnig und wollte nicht, weil, wie er sich ausdrückte, es nur eine fixe Idee des Doktors sei, ich weiß, Kaffee schadet mir nichts, sagte er. Ich gab ihm verschiedene Kunstkaffees, aber er schmeckte es immer heraus.

„Meines Sohnes Familie wurde Postum empfohlen, und sie begann ihn vor drei Jahren zu trinken, ich trank ihn da und er schmeckte mir so gut daß ich ein Packet mit nach Hause nahm. Mein Gatte litt wieder an einem Anfall von Kranksein, und der Doktor sagte uns, ihn zu täuschen, wenn wir es mit Postum vermöchten. Wir machten es für ihn und er weiß bis heute den Unterschied nicht. Er hat keine Anfälle mehr seither gehabt und ist jetzt nicht mehr so nervös, wie er es zu sein pflegte.

„Wir heilten ihn, aber es war gegen seinen Willen, denn er gehört zu den Eigensinnigen, die sagen, Kaffee schadet mir nichts, und der Ansicht ist er noch jetzt.

„In meinem eigenen Falle, als ich noch Kaffee trank, hatte ich meistens sauren Magen, dumpfe, schwere Kopfschmerzen und eine träge Leber, und obgleich jetzt 60 Jahre alt, bin ich doch gesund und stark geworden, seit ich Kaffee aufgegeben habe, und bin ich sehr dankbar für einen solchen schönen, gesunden Trank wie Postum. Ich stellte ihn nach den Anweisungen auf dem Packet her. Meine Tochter, eine Lehrerin, kann bezeugen wie gut Postum bei ihr angeschlagen hat, denn sie hatte schwer an Verdauungsbeschwerden und Verstopfung zu leiden, bis sie den Kaffee aufgab und Postum genoß. Jetzt hat sich ihr Befinden bedeutend gebessert.

„Unser Prediger war hier und trank etwas Postum und erklärte ihn für delikat und wollte sich welchen besorgen, und in voriger Woche sagte er mir, er habe Kaffee aufgegeben und zwar für immer. Sie sehen, daß ich Alles thue, meinen Bekannten von Postum zu erzählen." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Von jeden 10, die sagen, Kaffee schadet mir nicht, sind 9 im Irrthum, und ein Versuch von 10 Tagen mit Postum an dessen Stelle wird es beweisen.

Seht in jedem Packet nach dem berühmten kleinen Buch „Der Weg nach Wohlstadt".

Lokalbericht.

Lohnendes Handwerk!

Einbrecher machen wiederum große Beute an Diamanten.

Alex. Ramm verliert $2000.

Schwartz & Graves zum dritten Mal in einem Jahre ausgeplündert.—Erhielt einen Denkzettel mit einem Baseball.—Anscheinend irrsinnig geworden.

Zum dritten Male innerhalb zwölf Monaten plünderten Einbrecher den ein paar Thüren von der Bezirkswache an der Ost Chicago Ave. gelegenen Zigarrenladen von Schwartz & Graves aus. Eine große Menge Zigarren wurde ihnen zur Beute. Das letzte Mal sprengten die Einbrecher den Geldspind und erwischten $128, und das erste Mal schleppten sie Zigarren fort.

Schmucksachen im Werthe von $2000 fielen Einbrechern in dem Hause von Alexander Ramm, 516 Marshfield Ave., in die Hände. Bei der Heimkehr von einem abendlichen Besuch fand Frau Ramm die „Bescheerung". In jener Nachbarschaft ist eine Anzahl Einbrüche in letzterer Zeit verübt worden, ohne daß es gelang, der Thäter habhaft zu werden.

Aus der Wohnung von Norman Staat, 1147 Addison Str., stahl ein Schleichdieb Schmucksachen im Werthe von $500; den Gauner traf ein gut gezielter Schlagball vor den Kopf, er erholte sich aber schnell und entwischte.

Frau Minnie King, 354 Erie Str., holten Einbrecher Kleider und Schmucksachen im Werthe von $350 fort.

Dem Wirth G. L. Bobe, Randolph und Desplaines Ave., Oak Park, sind sein Schankwärter Fred Meyer und $282, der Inhalt der Kasse, abhanden gekommen. Er hat die Polizei ersucht, Meyer zu suchen, in der Hoffnung, daß bei ihm wenigstens ein Theil jener Summe gefunden wird.

Beim Versuch, in die Wirthschaft 120 Fifth Ave. einzubrechen, wurden heute früh zwei sich Peter Hedwick und John O'Halleran nennende Burschen erwischt und eingesperrt.

Die 248 Wells Straße wohnende Frau Karoline Hilgard wird auf ihren Geisteszustand untersucht werden. Ihre Kostwirthin, Frau J. N. Clark, klagte nämlich der Polizei, daß sie ihres Lebens Seitens jener Frau nicht sicher sei, und als die Geheimpolizisten Stift und Buttimer sich dann nach der bezeichneten Wohnung begaben, mußten sie erst die von Frau Hilgard versperrte Thür erbrechen. Ein Revolver, welchen die Unglückliche auf die Beamten anlegte, wurde ihr aus der Hand geschlagen, ein Messer, welches sie in der anderen Hand hielt, wurde ihr aber erst entwunden, nachdem sie damit Geheimpolizist Buttimer den Rock zerfetzt hatte.

Preise für Redner.

Bei dem alljährlichen Rede-Turnier der West-Division-Hochschule, das gestern Abend in der Aula der John Marshall-Hochschule stattfand, erhielten die drei Studirenden: Alphonsus B. King, den ersten, Emma R. Miller den zweiten und Grace M. Marshall den dritten Preis. Die zahlreiche Zuhörerschaft überschüttete die Sieger mit Beifall.

— Schlimmer. — „Glaubst Du, daß ich bei der Kleinen einen „Abfall" erlebe?" — „Nein, aber 'n Reinfall!"

Ein lieber Mann.

Der Sachwalter der Union Traction Co. vor dem Verkehrsausschuß.

Nennt allgemeine Bedingungen.

Auf irgendwelche Einzelheiten läßt er sich aber nicht ein. — Zur Neuregelung der Beziehungen günstigsten Falles achtzehn Monate erforderlich.

Gestern Nachmittag fand, im Beisein des Mayor Harrison, eine erste Zusammenkunft zwischen dem stadträthlichen Verkehrsausschuß und dem Anwalt John R. Miller statt, der als Sachwalter der für die Union Traction Co. eingesetzten Bankerottverweser Auskunft darüber geben sollte, welche Bedingungen der Bankerottverwaltung für die Neuregelung der Beziehungen zwischen der Stadt und der Union Traction Co. annehmbar erscheinen würden. Herr Miller sprach sich, soweit allgemeine Punkte in Betracht kommen, ziemlich offen aus. Die Bankerott-Verwaltung sagte er, erwarte die Erneuerung der Wegerechtsprivilegien auf die Dauer von zehn Jahren. Nach Ablauf dieser Frist soll es der Stadt freistehen, die Anlagen käuflich zu erwerben. Wolle sie das nicht, oder nicht sofort thun, so behalte sie zehn Jahre Zeit, sich die Sache zu überlegen, denn nach zehn Jahren von jetzt könne man an die Stelle der Privilegirung eine Lizens treten lassen, welche von der Stadt jederzeit widerrufen werden könnte. Kauft die Stadt die Anlagen, so habe sie außer der greifbaren Einrichtung auch die zur Zeit etwa noch vorhandenen Verkehrs-Privilegien der Gesellschaft zu bezahlen, vor Allem die „99jährigen."

Auf Versprechungen in Bezug auf „Einzelheiten" wollte Herr Miller sich nicht einlassen, theils weil seine Vollmachten so weit nicht reichten, theils weil er — seiner bescheidenen Versicherung nach — von der Sache zu wenig verstehe, als daß er die verlangte Auskunft ertheilen könnte.

„Wie steht's mit der an die Stadt zu entrichtenden Abgabe?" erkundigte sich der Vorsitzer des Ausschusses.

„Das ist eine Einzelheit," wehrte Herr Miller ab.

„Und die Tunnelfrage — wie gedenken Sie's in dieser zu halten?"

„Bisher haben wir noch nicht eingeräumt, daß die Bundesregierung berechtigt ist, ohne Weiteres auf Tieferlegung oder Entfernung derselben zu bestehen. Wir mögen aber unsere Einwilligung zu dem Verfahren geben, vorausgesetzt, es werden uns Brücken genug zur Verfügung gestellt, daß wir den Verkehrsanforderungen entsprechen können.

„Die 99jährigen Rechte," mischte sich der Mayor in's Gespräch, „wie wär's wenn Sie im Austausch für dieselben eine Privilegien-Verlängerung für die Linien der Passenger Railway Co. annehmen würden?"

„Ich habe darüber nichts zu bestimmen; Sie behaupten ja, die 99jährigen Privilegien seien garnicht vorhanden. Geben die Gerichte Ihnen recht, so brauchen Sie natürlich für diese Privilegien auch nichts zu bezahlen."

„Würden Sie gegebenenfalls für Ihre Verkehrsanlagen Zertifikate in Zahlung nehmen, wie die Müller-Bill solche vorsieht?"

„Ich bin wirklich nicht Finanzmann genug, um hierüber Auskunft geben zu können."

„Falls wir die Straßenbahnen kaufen, so würden wir zur Feststellung des Werthes der Anlagen — die Privilegien eingeschlossen — natürlich das gerichtliche Enteignungsverfahren einschlagen."

„Ich glaube nicht, daß wir uns darauf einlassen würden. Man kann uns nicht zumuthen, die Abschätzung unseres Besitzes, besonders der Gerechtsame, einer aus Chicagoer Bürgern bestehenden Jury zu überlassen."

Gefragt, weshalb die Gesellschaft, welche gegenwärtig bankerott sei, den Betrieb noch zehn Jahre lang fortsetzen wolle, ehe sie die Anlagen verkaufe, gab Herr Miller zur Antwort, daß die Neu-Anschaffungen und Neu-Einrichtungen, welche bereits gemacht, bezw. getroffen worden seien oder für die nächste Zukunft geplant würden, viel Geld verschlängen und daß die Gesellschaft den Verbindlichkeiten, welche sie in dieser Hinsicht eingeht, erst gerecht werden müsse, ehe sie „aus dem Geschäft gehe". Auf den Einwurf des Mayors, man könne bei dem Verkauf ja vereinbaren, daß diese Verbindlichkeiten von der Stadt zu übernehmen wären, erwiderte Herr Miller zustimmend. Auf eine Frage nach dem Werth, welchen die Gesellschaft den „99jährigen Rechten" beilegte, gab der Zeuge zur Antwort: „Diese Privilegien bilden so ziemlich die einzige Sicherheit für die große Serie von Pfandbriefen ($30,000,000), welche die Union Traction Co. ausstehen hat."

Die Fortsetzung des Gesprächs wurde auf Freitag, den 3. Juni, anberaumt. Herr Miller soll sich bis dahin vergewissern, ob die Straßenbahn-Gesellschaften für ihre Anlagen Müller-Zertifikate in Zahlung nehmen würden, und wie sie's in Bezug auf die Tunnel-Angelegenheit zu halten gedenken.

Im Verlauf der Unterhaltung hatte Herr Miller der Ansicht Ausdruck gegeben, daß eine Entscheidung des Bundes-Obergerichts in der 99 Jahr-Frage nicht vor Ablauf eines Jahres zu erwarten sei. Dann würde es noch fünf bis sechs Monate erfordern, um ein neues Uebereinkommen zwischen der Stadt und den Straßenbahn-Gesellschaften zum Abschluß zu bringen.

Alle heilenden, balsamischen Kräfte der Norwegischen Tanne sind in Dr. Woods Norway Pine Syrup konzentrirt, der Natur eigenes Heilmittel gegen Husten und Erkältungen. mmfe

Allgemeiner Streik.

Ein solcher mag gegen R. R. Donnelly & Sons erklärt werden.

Die Vollstreckungsausschüsse der International Typographical Union, der International Brotherhood of Bookbinders und der International Printing Preßmen's and Assistants' Union berathen zur Zeit über die Anordnung eines Sympathiestreiks der sämmtlichen Mitglieder jener Gewerkschaftsverbände in Diensten der Drucker R. R. Donnelly & Sons, weil diese Firma nicht zu Gewerkschaften gehörige Buchbinder beider Geschlechter angestellt hat. Mit dem Vorgehen wollen die drei Verbände den Kampf gegen die offene Werkstatt aufnehmen, für welchen die Typothetae, der Verband der Druckereibesitzer, sich erklärt haben. T. E. Donnelly, das Seniorenmitglied der Firma, gehört nämlich dem Vollstreckungsausschuß der nationalen Typothetae an, und aus diesem Grunde, sowie dem, weil in seiner Druckerei die Frage zuerst auftauchte, soll der Kampf gegen die Firma gerichtet werden.

Frank H. Homan, welcher für R. R. Donnelly & Sons den Zensus für den städtischen Wohnungswegweiser aufnimmt, hatte gestern Nachmittag um 5 Uhr vergeblich an die Thür von Jos. A. McCormicks Miethswohnung, 455 Hermitage Ave., geklopft, und war dann auf die Straße getreten. Dort packte ihn ein herkulisch gebauter und über sechs Fuß großer Mann an der Schulter und fragte ihn, weshalb er nicht die Glocke gezogen habe. Ehe Homan antworten konnte, versetzte ihm der Unbekannte einen furchtbaren Schlag auf den Hinterkopf. Homan stürzte zu Boden und erhielt verschiedene Fußtritte. Schließlich verlor er das Bewußtsein. Niemand rührte sich, ihm zu helfen, und McCormick erklärte heute angeblich der Polizei, er sei nicht Zeuge des Vorfalls gewesen, doch habe Homan die Prügel redlich verdient. Eine Erklärung für diese Bemerkung blieb er schuldig. Homan hält seinen Angreifer für einen bezahlten Todtschläger, der in Diensten der ausständigen Arbeiter von Donnelly & Sons alle Nichtstreiker dieser Firma durch solche Methoden zur Arbeitseinstellung veranlassen soll.

Die Western News Co. hat ihren Kutschern den geforderten Wochenlohn von $14 bewilligt, und damit einem Ausstand vorgebeugt.

Die Union Traction Co. hat durch ihren Generalbetriebsleiter John M. Roach einem Ausschuß ihrer Leute gegenüber sich bereit erklärt, mit Vertretern der Gewerkschaft ihrer Angestellten zu unterhandeln, somit die Gewerkschaft anzuerkennen, und alle Streitfragen schiedsgerichtlich zu erledigen. Gleichzeitig hat die Union Traction Co. aber auch gefordert, daß während der Dauer des Abkommens die Leute keine Lohnerhöhung fordern sollten. Davon wollen diese nichts wissen, weil sie gleiche Bezahlung für die Straßenbahner auf den Linien der „Chicago Consolidated" wie für die auf denen der Union Traction Co. fordern wollen. Beide Parteien werden die Sache mit Ihresgleichen besprechen, die Arbeiter am Montag Abend.

Rezept Nr. 2851 von Eimer & Amend heilt nicht alle möglichen Krankheiten, aber Rheumatismus heilt es vollständig.

Aus der Scheidungsmühle.

Der Millionär Francis P. McColl von seiner Gattin geschieden.

Richter Chetlain hat dem Millionär Francis P. McColl, dem Präsidenten der American Key Can Co. und Vizepräsidenten des Sardinen-Trusts, die von ihm beantragte Scheidung von seiner Gattin Florence Linden McColl zugesprochen, welche ihn im April des Jahres 1901 verlassen haben soll. Der Richter erkannte der Frau Alimente im Betrage von $250 den Monat zu. Sie ist eine Schwägerin des vielfachen Millionärs Pope, des Präsidenten der Pope Mfg. Co., und ihr Bruder, George Linden, ist der Theilhaber von Georg L. von Meyer, dem Bundesgesandten am italienischen Königshofe. Frau McColl wohnt zur Zeit mit ihren vier Töchtern, von denen die jüngste 21 Jahre alt ist, in Brooklyn, ihr jetzt geschiedener Mann wohnt, wenn er sich in Chicago befindet, entweder im Beach Hotel oder im Union League Klub. Er reichte seine Scheidungsklage am 19. April, dem 23. Jahrestage seiner Verheirathung mit der Beklagten, ein. Als Klagegrund wurde nur treuloses Verlassen angeführt, wie verlautet soll aber noch ein anderer Grund McColl zu seinem Vorgehen veranlaßt haben.

Der Makler und bekannte Automobilfex Louis A. Howard, der gestern in Indianapolis mit seinem Kraftwagen verunglückte, hat die Scheidungsklage, welche er vor zwei Monaten gegen seine Gattin Edith L. angestrengt hat, nunmehr in einer Weise ergänzt, die den Gesellschaftskreisen in Kenwood, in denen das Paar eine große Rolle gespielt hat, noch mehr Stoff zum Klatsch geben wird, als die ursprüngliche Klage. In dieser hatte er bekanntlich seiner Frau eheliche Untreue vorgeworfen und Charles Albert Sweet, den Sekretär der Burlington Coal Co., als Mitschuldigen bezeichnet. Nun ergänzt er seine Klageschrift dahin, daß die Beklagte seit zwei Jahren nicht mehr gänzlich nüchtern gewesen sei und mit Vorliebe die Gesellschaft solcher Leute aufgesucht habe, welche ein nichts weniger als vorwurfsfreies Leben führen. Wenn sie bezecht war, hätte sie sich unflätiger Sprache bedient, auch habe sie in solcher Verfassung gerne Witze von einer Art erzählt, die man sich selbst im Herrenklub nur im vertrauten Kreise zuflüstere. Ferner soll Frau Howard des Oefteren des Nachts aus der Wohnung ausgekniffen sein und mit anderen, gleichgesinnten schönen Seelen, berüchtigte Tanzhallen besucht haben.

Hartleibig

ist ein großer Prozentsatz aller Personen. Besonders im reiferen Alter fühlen wir diese Beschwerde. Dieses Uebel sollte schnell gehoben werden und zwar durch ein mild wirkendes und zugleich stärkendes Abführmittel wie

Forni's

Alpenkräuter-Blutbeleber

Er entfernt den angehäuften Unrath, kräftigt die Eingeweide und stärkt den ganzen Körper.

Ist keine Apotheker-Medizin sondern wird nur durch Lokal-Agenten verkauft. Nähere Auskunft ertheilt . . . . . Dr. Peter Fahrney, 112-114 S. Hoyne Ave., Chicago.

Aus den Polizeigerichten.

Es ist gefährlich, in Hyde Park Papier auf die Straße zu werfen.—„Spaßvögel" vor der Kirche.

Der Verbesserungsverein von Hyde Park geht jetzt gegen Geschäftsleute und Bürger vor, welche Papier und andere Abfälle auf die Straße werfen. Als Erster hatte der Spezereihändler Harry Feilchenfeld, 211 55. Str., zu leiden, der von Richter Quinn zu einem Dollar Geldstrafe und Zahlung der Kosten verurtheilt wurde. Als der Verdonnerte lachend seinen Geldbeutel zog, bemerkte ihm Daniel A. Peirce, der Präsident der Verbesserungs-Gesellschaft, der im Verein mit John B. Whitney von der Firma Whitney, Christensen & Bullock, 5486 Washington Ave., als Ankläger gegen ihn aufgetreten war, daß ihm das Lachen bald vergehen werde, denn er werde rücksichtslos ihn und jeden Anderen verhaften lassen, der die Straßen nicht rein hält.

Inspektor Shippy von der O. Chicago Ave.-Bezirkswache stellt jetzt den Straßendirnen auf der Nordseite nach. Aber nicht, um sich liebenswürdig zu zeigen, denn als Ergebniß seiner „Nachstellungen" wurden acht Dämchen heute dem Polizeirichter Mayer vorgeführt. Sie verlangten von Geschworenen vor Friedensrichter Hamburgher abgeurtheilt zu werden, und um langwierige Verzögerungen zu umgehen, ließ Inspektor Shippy die Anklagen fallen. Kaum aber hatten sich die Frauenzimmer aus dem Saal begeben, so wurden sie von Detektives auf die Anklage des ungebührlichen Betragens wiederverhaftet und vor Polizeirichter Caverly gebracht. Wenn sie jetzt abermals Geschworene verlangen, können es nur solche eines anderen Polizeigerichts sein.

Edward Hild, Bert McNaughton und Carl Olson, drei junge Burschen, wurden Polizeirichter Mayer vorgeführt. Sie sollen nach Aussagen von Joseph B. Bowler, einem Vorstandsmitglied des Moody Instituts an La Salle und Chicago Ave., beständig den Gottesdienst stören und die Gläubigen belästigen. Sogar handgreiflich sollen sie in verschiedenen Fällen geworden sein. Trotz ihrer Behauptung, sie hätten sich nur „ein bischen Spaß" machen wollen, verurtheilte der Richter das Kleeblatt zu $50 Geldstrafe und Zahlung der Kosten, bei Nichtvermögen zu entsprechender Strafzeit im Arbeitshaus.

Arthur Damon, 7400 Jackson Ave., wurde heute auf eine schwere Anklage hin von Richter Quinn den Großgeschworenen überwiesen. Er soll außerdem Christine Jurgulett, 74. Straße und Lawrence Ave., die Ehe versprochen, aber als der Hochzeitstag nahte, sich geweigert haben, sein Wort einzulösen. Zwischen den Vätern der beiden jungen Leute kam es beinahe zu einer Prügelei.

Gefährliches Geschäft.

Die Eheleute Edward und Minnie McCormick sind heute in Anklagezustand versetzt worden, weil sie angeblich zwei gewerbsmäßige Geldverleiher betrogen haben. Die McCormicks haben, nach dem vorliegenden Beweismaterial, von F. W. Hill $60 und von E. A. Erd $25 geliehen, indem sie erst dem einen und dann dem andern Möbel verpfändeten, die noch unbezahlt waren. Sie haben natürlich nicht daran gedacht, dem Möbelhändler ihre Schuld zu begleichen und sind auch den Geldverleihern nicht gerecht geworden. McCormick hat sich geflüchtet, seine Frau aber ist dingfest gemacht worden und steht nun bis zur Prozeßverhandlung unter Bürgschaft.

Pferd ging durch.

Frances Finucane, 17 Jahre alt, 6802 Aberdeen Str., wurde heute in der Frühe von dem durchgegangenen Pferd des Milchhändlers J. Jacobson, 3508 Indiana Ave., in der Nähe ihrer Wohnung umgerannt und schwer verletzt. Das Mädchen wartete an der Nordostecke von Indiana Ave. und 35. Str. auf einen Straßenbahnwagen, um sich nach ihrem Arbeitsplatz, einer Wäscherei, zu begeben und bemerkte das Herannahen des Pferdes nicht. Mit einer stark blutenden Wunde am Kopf wurde die Verunglückte nach dem Baptisten-Hospital gebracht.

An Kindesstatt angenommen.

Dr. A. Ralph Johnston und seine Frau Muriel May Johnston, 4147 Lake Ave., thaten heute im Kreisgericht die nöthigen gesetzlichen Schritte, um einen Findling, den sie vor zwei Jahren auf den Treppenstufen ihres Hauses entdeckten und seither aufzogen, an Kindesstatt anzunehmen. Das Kind erhielt den Namen Richardson Johnston. Es war 4 Tage alt, als es ausgesetzt wurde.

— Auf der Kirchweih. — „Was? Unsere beiden besten Raufer will er versöhnen? So ein Friedensstörer!"

Rostige Milchkannen.

Milchinspektor Grady zertrümmerte sie auf dem Bahnhof.

Milch-Inspektor Grady zertrümmerte heute, auf der Milchstation der Chicago und Great Western Bahn an 12. und Canal Str., weitere 52 große Milchkannen, die rostig und unsauber waren.

Ex-Alderman Moertel von der 11. Ward und James J. Hammer von der 10. Ward erwirkten heute vom Stadtraths-Ausschuß für Wahlangelegenheiten die Erlaubniß, in Sachen ihrer Beanstandung der Wahl von Ald. Hoffmann, bezw. Ald. Hurt, weitere Eingaben zu machen. Sie werden dieselben spätestens am Samstag einreichen müssen.

In vier Abtheilungen rückte heute das „fliegende Geschwader" des Hilfspolizeichefs Schuettler gegen die Lottobuden ins Feld. Es wurden vier solche ausgehoben, 16 Personen verhaftet und eine Menge Material beschlagnahmt. Die ausgehobenen Lokale befanden sich auf den Grundstücken Nr. 164 Van Buren Str., 395 State Str., 259 Clark Str. und 77 Van Buren Str. Das ersterwähnte Lokal befand sich in einer kleinen Holzbude, wie der Lototrust deren in verschiedenen Stadttheilen sehr viele hat errichten lassen, und die nun sämmtlich außer Dienst gesetzt werden sollen. — Im Laufe des Nachmittags wurde noch eine ganze Anzahl weiterer Razzias vorgenommen.

Rennen in Hawthorne

Der gestrige Renntag in Hawthorne hatte folgendes Ergebniß:

1) 4½ Furlong-Rennen für 2jährige Stutenfüllen; Preis $400. Sieger: „Scotch-Irish". Eigenthümer: E. N. Bradley. Zeit: 56 Sekunden.

2) 6 Furlong-Verkaufsrennen für Drei- und Mehrjährige: Preis: $600. Sieger: „Action". Eigenthümer: J. C. Hildreth. Zeit: 1 Minute 14 ²/₅ Sekunden.

3) Hinderniß, Handicap, über kurze Bahn für Vier- und Mehrjährige: Preis: $500. Sieger: „Poorlands". Eigenthümer: J. L. Carroll. Zeit: 2 Minuten, 54 Sekunden.

4) 1 Meile Handicap für Drei- und Mehrjährige. Preis: $800. Sieger: „McGee". Eigenthümer: E. Carrigan. Zeit: 1 Minute, 41 ⁴/₅ Sekunden.

5) 1 Meile Furlong-Verkaufsrennen für Vier- und Mehrjährige. Preis: $500. Sieger: „Lacy Crawford". Eigenthümer: B. Schreiber. Zeit: 1 Minute 56 Sekunden.

6) 5 Furlong-Rennen für Dreijährige. Preis: $400. Sieger: „Emperor of India". Eigenthümer: W. T. Shaser. Zeit: 1 Minute 1⁴/₅ Sekunden.

Entgleisung.

Durch die Entgleisung einer Cottage Grove Ave.-Car an 61. Str. kamen heute Morgen zwei Personen, Harry D. Bruys, 6205 Morgan Str., und J. Kane, 4821 Champlain Ave., zu Schaden. Beide wurden von ihren Sitzen geschleudert, und Ersterer trug außer innerlichen Verletzungen eine Wunde am Kopf, Letzterer Abschürfungen im Gesicht und an den Händen davon. Bruys wurde nach dem Englewood Union-Hospital, Kane nach Hause gebracht. Der Unfall entstand durch das Loslösen einer Bremsvorrichtung, welche sich im Geleise verfing.

Die Maschinenbauer.

Außer den Streiks bei der Goß Printing Preß Co. und in den „Elmes Engineering Works", welche von der „Abendpost" schon gestern gemeldet worden sind, hat die Maschinenbauer-Union in dem von ihr begonnenen Lohnkampf bisher noch keine Arbeitseinstellungen angeordnet. Es heißt jedoch, daß für morgen früh weitere Streiks in Aussicht ständen; auch muthmaßt man, daß die „Metal Trades Ass'n.", welche gegen 80 Maschinenbaugnstalten und ähnliche Betriebe kontrolirt, eine Arbeitssperre gegen die Union erklären werde.

Wasser-Bulletin.

Laut Befund des Gesundheitsamtes ist heute das städtische Leitungswasser aus allen Bezugsquellen von verdächtiger Beschaffenheit und sollte vor dem Gebrauch als Trinkwasser abgekocht werden.

* Anton Bork, 30 Jahre alt, ein Brauwagenkutscher, wurde von seinem Bruder Philipp in einem Schuppen hinter ihrem Hause 111 High Str. todt aufgefunden. Der Tod soll auf natürliche Ursache zurückzuführen sein.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ - Gebäude, 173-175 Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost.........................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.........$3.00
Mit Sonntagpost...........$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago Ill., as second class matter.

Nicht ihres Amtes.

Zwischen Rechtsprechung und Verwaltung mag sich nicht immer eine scharfe Grenze ziehen lassen. Es ist sehr wohl möglich, daß die Verwaltung durch diese oder jene Verordnung wissentlich ihre Befugnisse überschreitet oder willkürlich einzelne Bürger schädigt, und daß sie deswegen ebenso gut von den Gerichten zur Ordnung gerufen werden muß, wie jeder andere Frevler. Doch ist es unter keinen Umständen zu rechtfertigen, daß die Gerichtshöfe sich dazu mißbrauchen lassen, den Verwaltungsbehörden sowohl wie den Gesetzgebern fortwährend Knüppel zwischen die Beine zu werfen. Wenn ein Gesetz oder eine Verordnung augenscheinlich ohne sträfliche Absicht erlassen worden ist und das öffentliche Wohl fördern soll, so sollten die Gerichte die betreffende Maßregel nicht blos deshalb umstoßen, weil sich der eine oder andere Bürger an seinem Geldbeutel gekränkt fühlt. Die Verfassungsbestimmung, daß Niemand ohne vorangegangenes Rechtsverfahren und ohne Entschädigung seines Eigenthums beraubt werden darf, braucht nicht dahin ausgelegt zu werden, daß Niemand zu Ausgaben gezwungen werden darf, die ihm selbst unnöthig oder drückend erscheinen mögen. Da die Staatsgesetzgeber, Gemeinderäthe und Beamten vomVolke gewählt, und folglich von der Gunst der Wähler abhängig sind, so werden sie in der Regel „vernünftigen Vorstellungen“ mindestens ebenso zugänglich sein, wie die Richter. Haben sie sich einmal geirrt, und wird ihnen ihr Irrthum überzeugend nachgewiesen, so werden sie gewöhnlich schon aus Rücksichten der Selbsterhaltung ihren Fehler verbessern. Es hat sich aber bereits die Gepflogenheit herausgebildet, jeden Einwand gleich vor die Gerichtshöfe zu schleppen, und diese lassen sich fast ohne Ausnahme bereit finden, sich in reine Verwaltungsangelegenheiten einzumischen.

Jetzt hat sich hier in Chicago sogar ein Verband von Geschäftsleuten und Grundeigenthümern gebildet, dessen Hauptzweck es sein soll, die seinen Mitgliedern anstößigen Verordnungen des Stadtrathes in den Gerichten anzufechten. Insbesondere sollen dieErlasse angegriffen werden, die unter der Einwirkung des schrecklichen Brandes im Iroquoistheater entstanden sind und zum Theil ja auch wirklich unnöthig oder unzweckmäßig sein mögen. Es ist aber nicht einzusehen, warum der Stadtrath selbst nicht bewogen werden könnte, die betreffenden Verordnungen gründlich nachzuprüfen und ihre Mängel zu beseitigen. Die „Geschäftsleute“ haben doch sicherlich genug „Einfluß“ auf die Aldermen, um sich Gehör zu verschaffen, und wenn ihre Beschwerden berechtigt sind, so werden die Aldermen schwerlich aus angeborener Bosheit oder Unvernunft auf ihren Beschlüssen beharren. Kommen sie jedoch nach sogfältiger Erwägung zu dem Schlusse, daß in diesem Falle die Einwände nur der Selbstsucht oder dem Geize der Hausbesitzer entstammen, und daß die gerügten Verordnungen im Interesse der öffentlichen Sicherheit aufrecht erhalten werden müssen, so sollte damit die Sache abgethan sein. Die Richter, die nicht für das Leben der Insassen ungenügend geschützter Häuser verantwortlich sind, sollten nicht den Behörden in's Handwerk pfuschen, auf denen diese Verantwortung lastet, und die sich den heftigsten Vorwürfen aussetzen, wenn sie ihre Pflicht vernachlässigen. Selbst wenn ein Rechtsgelehrter aus dem Buchstaben der Verfassung heraustüfteln kann, daß man einen Bürger widerrechtlich seines Eigenthums beraubt, indem man ihn zwingt, beispielsweise seinen Aufzug mit feuerfesten Wänden zu umkleiden, so sollte er bedenken, daß die Verwaltung gute und triftige Gründe gehabt haben mag, auf die angedeutete Weise in die Eigenthumsrechte einzugreifen. Der Stadtrath, die Feuerwehr, das Bauamt und der Bürgermeister haben doch sicherlich nicht die Absicht gehabt, die Hausbesitzer blos zu schikaniren oder zu unnöthigen Geldausgaben zu zwingen. Ihr Recht, von den Privatinteressen die Unterordnung unter die öffentlichen Interessen zu fordern, kann ebenfalls nicht in Frage gestellt werden. Und ob eine bestimmte Verordnung zweckentsprechend ist oder nicht, sollten sie kraft ihrer praktischen Erfahrungen besser beurtheilen können, als ein Gerichtshof, der seine Belehrungen lediglich aus der Beweisführung der Anwälte schöpft.

Die Verwaltungsbehörden können unmöglich mit Erfolg wirken und mit Lust und Liebe arbeiten, wenn sie bei jedem Schritte nach vorwärts auf einen richterlichen Einhaltsbefehl stoßen und jede ihrer Maßregeln in den Gerichtshöfen rechtfertigen müssen. Es ist aber thatsächlich schon so weit gekommen, daß kaum noch eine Straße gepflastert werden kann, ohne daß der Pflasterungsbefehl von den Herren Richtern begutachtet worden ist. Bei alledem beschweren sich die Gerichtshöfe unablässig über ihre schreckliche Ueberbürdung, und müssen die eigentlichen Rechtsuchenden viele Jahre lang auf eine Entscheidung warten. Vielleicht würden die Gerichtshöfe weniger überbürdet sein, wenn sie sich nur um Dinge kümmerten, die wirklich ihres Amtes sind.

Gegen das Scheidungsübel.

Es ist eine eigenartige, aber bekannte Erscheinung, daß das Alte und Aelteste von Zeit zu Zeit immer wieder neu entdeckt, bezw. erfunden werden muß. Das gilt für Länder und Völker, für sogenannte „Naturgesetze“ und wissenschaftliche Lehren, so gut wie für politische und wirthschaftliche Systeme, für Mode- und Gesellschaftsformen, -Gesetze und -Hilfsmittel. Theils war das nunmehr wieder neue Alte wirklich verloren gegangen für die Geschichte machende Menschheit infolge von gewaltigen, plötzlich oder langsam wirkenden Naturereignissen, langen Kriegen und Verschiebungen usw., theils hatte man es fallen lassen, weil man mit den damaligen Hilfsmitteln nicht mehr weiter kam damit und sich in anderer Richtung bessere Aussicht auf Erfolg bot, theils hatte man es anscheinend einfach „v e r g e s s e n“. Das letztere ist oft das Schicksal gerade der einfachsten Sachen und es dauert dann oft sehr lange, daß „man“ sich darauf besinnt. Denn wenn sich die Gelehrten und Berufenen die weisen Köpfe zerbrechen über die Frage, „wie schützt man den Garten vor völliger Ueberwucherung durch Unkraut?“, so wird es zwar sehr viele geben, die bei sich denken werden, „das ist doch sehr einfach: man jäte das Unkraut aus und sorge dafür, daß es nicht wieder hoch kommen kann“, aber nur wenige werden es wagen, dieses einfache Mittel anzuempfehlen. Denn das wäre ja schließlich selbstverständlich, wenn es nicht seinen Haken hätte, und es muß seinen sehr großen Haken haben, sonst würden ja nicht die Gelehrten so mühevoll nach einem andern Mittel suchen und so vielerlei verwickelte und schwierige Methoden anempfehlen. So fürchten sie, mit ihrem einfachen Mittel verlacht zu werden und schweigen daher, und so bleibt das alte natürliche Mittel so lange unentdeckt, bis einmal ein Gelehrter und Berufener mit der weisen Nase darauf stößt und die so gemachte Entdeckung „wissenschaftlich“ verkündet.

* * *

In der jüngsten Zeit scheinen gelehrte und fromme Nasen und mehr oder weniger reizende Näschen zugleich eine derartige Entdeckung gemacht zu haben. Seit Jahr und Tag ist die Ehescheidungsfrage bei uns als Gespenst umgegangen. Das Scheidungs-Uebel ist zum öffentlichen Aergerniß geworden und hat den Sittlich-Braven die Ruhe gestört. Es wurde nach allen Regeln der Kunst und in den entschiedensten Ausdrücken denunzirt und mit heißem Bemühen suchte man nach Gesetzen u.s.w., die ihm Abbruch thun sollten. Besonders eifrig wurde von der Kanzel und den „weiblichen Rednertribünen“ — sozusagen — herab dagegen gewettert, denn es bedroht ja die Familie und Zucht und gute Sitte, deren Hüterinnen die Kirche und die gute Gesellschaft sind, wie sie wiederum in ihrem Gedeihen und Blühen von jenen abhängig sind. Man klagte über die Ehescheidung und das „Unkraut der Sittlich-Leichten“, die von Ehe zu Ehe taumeln, wie der Schmetterling von Blume zu Blume und die Ehegatten wechseln, wie die Handschuhe, aber man jätete es nicht aus, sondern die Diener der Kirche, die gestern noch laut darüber klagten, trauten anstandlos heute eben erst Geschiedene, und die „gute Gesellschaft“ beeilte sich, zu der neuen Eheschließung ebenso herzlich zu gratuliren, wie zu den früheren und den dazwischen hineinfallenden Scheidungen.

Jetzt scheint das anders werden zu sollen. In den jüngsten Tagen haben die größten der protestantischen Kirchen — die katholische Kirche machte ja in dieser Hinsicht von jeher eine rühmliche Ausnahme — eine nach der andern ihren Geistlichen anempfohlen, bezw. geboten, nur solche Geschiedene wieder zu trauen, deren Ehescheidung auf gewichtige, von der Kirche anerkannte Gründe hin erlangt wurde, allen andern aber die kirchliche Trauung zu verweigern und das auch dann zu thun, wenn die betreffenden Personen einer andern Kirche angehören und d i e s e die betreffenden Scheidungsgründe n i c h t gelten läßt. Hiernach wird ein geschiedener Katholik nicht mehr von einem lutherischen Geistlichen wieder getraut werden dürfen, da ja die katholische Religion überhaupt keine Scheidung anerkennt: ein Presbyterianer-Geistlicher darf nicht eine Lutheranerin trauen, wenn die eineScheidung erlangte auf einen Grund hin, der wohl von der presbyterianischen, aber nicht von der lutherischen Kirche anerkannt wird, usw.

Wenn dieses Verbot der kirchlichen Einsegnung der Ehen leichtfertig Geschiedener streng durchgeführt wird, so darf man gute Folgen erwarten, denn dadurch, daß nicht ein jeder sie haben kann, wird die kirchliche Trauung selbstverständlich begehrenswerther — die Verweigerung wird umso schmerzlicher empfunden werden und in den Augen der Gesellschaft auf die Betreffenden einen Makel werfen. Die Aussicht darauf dürfte aber manche Frau zögern lassen, die Scheidung zu erwirken, besonders dann, wenn dies in erster Reihe geschieht, um's einmal mit einem Andern versuchen zu können; der Abwechselung halber.

Da die leichtfertige Ehescheidung hauptsächlich ein Laster der sogenannten „bessern“ und „feinen“ Gesellschaft ist, ist gar kein besseres Mittel zu ihrer Bekämpfung denkbar als die gesellschaftliche Aechtung der soGeschiedenen, und weil sie diese, in gewissem Grade wenigstens, in Aussicht stellt, verspricht die oben angedeutete Stellungnahme der Kirchen so viel Gutes. Deshalb ist aber auch ein an und für sich unwichtig scheinendes Ereigniß, das heute vom St. Louiser Klubfrauen - Kongreß gemeldet wird, von g r o ß e r Bedeutung. Die Vereinigung der Frauenklubs widerrief einstimmig einen früheren Beschluß, demzufolge jede Dame, die zwei Termine hindurch Präsidentin der Vereinigung war, zur Ehrenpräsidentin wurde, w e i l „eine gewisse frühere Präsidentin kürzlich einen Mann heirathete, der erst seit zwei Wochen von seiner früheren Gattin geschieden worden war“ und man eine „solche Frau“ nicht als Ehrenpräsidentin haben will.

Wenn dieses „Stroh“ richtig anzeigt, wie der Wind in den Frauenklubs weht, und dieser „Wind“ andauert, dann ist man auch in diesen Kreisen endlich mit dem Näschen auf das alte natürliche Mittel der Ausjätung des Unkrauts gestoßen und dann wird es nicht lange dauern bis das „Scheidungsübel“ seine Gefährlichkeit verloren hat. Die gesellschaftliche Aechtung ist ein s i c h e r e s Mittel gegen dieses Unkraut.

Sie nehmen was sie kriegen.

Wenn der „Trust-Baer“ — nämlich der Präsident Baer vom Hartkohlentrust — eine gute Eigenschaft hat, so ist es die, daß er kein Heuchler und kein Scheinheiliger ist. Er sagt was er denkt und macht sich nicht besser, als er ist. Ein besonderes Verdienst ist das zwar nicht, aber es scheint doch schon eine recht seltene Eigenschaft zu sein. So selten, daß sie bereits die höchste Verwunderung erregt. Wenigstens weiß unsere englische Presse, die große Sitten- und Tugendhüterin, sich kaum zu fassen vor Staunen und Entrüstung ob der „frechen“ Reden, deren der besagte Herr gestern in seiner Vernehmung vor der Zwischenstaatlichen Handelskommission sich schuldig gemacht hat. Er hat da zugestanden, daß er und daß die Gesellschaft, an deren Spitze er steht, ihr Geschäft weder um ihrer Gesundheit willen noch aus menschenfreundlichen Rücksichten betreiben. Sondern daß sie es betreiben, um schnöden Eigennutzes willen. Daß sie es betreiben, um Geld zu verdienen — v i e l Geld, je mehr, desto lieber. Und daß es deshalb ihnen garnicht einfällt, ihre Kohlen zu verkaufen so billig wie möglich, sondern daß sie stets darauf bedacht sind, sie zu verkaufen so theuer wie möglich. „Wir sind gute Kaufleute“ — sagt er — „und ermäßigen deshalb unsere Preise nicht; oder ermäßigen sie doch nur dann, wenn wir durch die Lage des Marktes dazu gezwungen werden. So lange als nach aller Kohle, die wir zu fördern vermögen, Nachfrage ist, zu dem Preise, den wir festgesetzt haben; so lange wird dieser Preis nicht herabgesetzt werden.“

„Wir nehmen was wir kriegen; wir machen was gemacht werden kann.“ Das ist der Sinn seiner Rede. Und weil er das frei und offen gesagt hat, statt heuchlerische Ausflüchte zu machen (die ihm doch niemand geglaubt haben würde), darob verwundert man sich. Freche Herausforderung und Verhöhnung der öffentlichen Meinung ist das Mindeste, was ihm zur Last gelegt wird.

Verhöhnung des Urtheils der öffentlichen Meinung. Das ist, Verhöhnung des Gesammturtheils, welches die Summe ist der Urtheile einer Unzahl von Einzelnen, deren jeder, wenn e r der Herr Baer wäre, nach demselben Grundsatze handeln würde. Deren jeder auch wirklich so handelt in seinem Kreise, so weit als er die Gelegenheit dazu hat. Wo ist der Geschäftsmann, sei er Fabrikant oder Großkaufmann, bescheidener Kleinhändler oder Hausirer, der nicht darnach handelt? Wo ein Ladenbesitzer, der alle seine Strohhüte verkaufen kann zu zwei Dollars das Stück, und der sie hergäbe für einen Dollar das Stück, oder auch nur für einen Dollar und neunzig Cents?

Es ist die landesübliche Heuchelei, und wo es nicht Heuchelei ist, ist's Demogogenthum, was aus der bemeldeten „sittlichen“ Entrüstung spricht. Wenn den Herren Baer und Genossen sonst nichts vorzuwerfen wäre, als daß sie nehmen was sie kriegen können, so hätte kein Mensch ein Recht, einen Stein auf sie zu werfen. Nur handelt es sich darum auch gar nicht und es ist schwer ersichtlich, wie man in der begonnenen Untersuchung dazu gekommen ist, dem geladenen Trusthäuptling Fragen zu stellen, die in der bezeichneten Weise beantwortet werden mußten, wenn anders die Antwort nicht eine Unwahrheit sein sollte.

Nicht was die Herren „machen“, ist die Frage, sondern wie sie es machen. Ob auf gesetzlichemWege, oder auf eine Art und Weise, die ungesetzlich ist. Insbesondere, ob ihr Geschäftsbetrieb eine Verletzung der bezüglichen Bundesgesetze ist, des Anti - Trustgesetzes und des zwischenstaatlichen Handelsgesetzes. Es ist dies die einzige Frage, welche der untersuchungführenden Behörde vorliegt, die als Bundesbehörde nicht mit Staats-, sondern nur mit Bundesgesetzen zu thun hat. Es ist gegen die Vereinigung der Hartkohlen-Eisenbahnen, die man den Hartkohlentrust nennt, die Anklage erhoben worden, daß sie eine gesetzwidrige Vereinigung ist: ein Trust im Sinne des Trustgesetzes. Um dies festzustellen, ist die schon früher begonnene Untersuchung jetzt neu aufgenommen worden, nachdem in der Zwischenzeit durch eine bundesobergerichtliche Entscheidung, den Verklagten die Pflicht auferlegt worden ist, in ihre Bücher und Beförderungsverträge der Behörde auf deren Verlangen Einsicht zu geben. So weit bis jetzt berichtet, hat Herr Baer Alles vorgelegt, was verlangt worden ist. Und wenn nun trotzdem die Wahrheit nicht an den Tag gebracht, für das Bestehen eines notorisch ungesetzlichen, räuberischen und unverschämten Monopols der erforderliche gesetzliche Beweis nicht erbracht wird, oder nach Erbringung des Beweises nicht ernstlich Schritte geschehen zur Sprengung des Trusts und zur Bestrafung seiner Ungesetzlichkeiten, so wird die Schuld nur an den zuständigen Behörden liegen, die — schlimm genug — aus eigenem Antriebe bisher nichts gethan haben, und erst dadurch, daß ein Privatmann als Ankläger auftrat, zur Aufnahme des Verfahrens gezwungen werden mußten, während die „trusttödterische“ Washingtoner Administration müßig die Hände in den Schoß legte.

Die Bundesregierung hat Gewalt über den zwischenstaatlichen Verkehr, aber sie hat über die Verkaufspreise keine Gewalt. Sie hat, dem Trustgesetz zufolge, dafür zu sorgen, daß die Freiheit des Verkehrs und, folgeweise, die Freiheit des Wettbewerbes, keine Beschränkung erleide. Sie hat demzufolge das Recht und die Pflicht, alle Vereinigungen zu verfolgen und zu strafen, in denen, wie im vorliegenden Falle, verschiedene Personen oder Gesellschaften sich verbünden, um gemeinschaftlich die Preise zu regeln, und aufrecht zu halten. Mit der Höhe der Preise hat das Gesetz nichts zu thun. Jeder Einzelne hat das unbestreitbare Recht, für seine Waare jeden ihm beliebigen Preis zu fordern und zu nehmen, was er kriegen kann.

Lokalbericht.

Wohlthäter der Menschheit.

Das Testament des unlängst verstorbenen Schulrath Brenan.

Thomas Brenan, bei seinem Tode das älteste Mitglied des Schulraths, hat in seiner letztwilligen Verfügung bestimmt, daß Schüler in sieben Volksschulen sich um Denkmünzen bewerben können, für deren Beschaffen er die Summe von $600 ausgesetzt hat, welche der Schulrath verwalten soll. Die Brenan-, Doolittle-, McAllister-, Douglas-, Myra Bradwell-, Jones- und Madison Ave.-Schule kommen dabei in Betracht. Außer 22 Privatpersonen wurden folgende Kranken- und Wohlthätigkeitsanstalten mit Beträgen bedacht: „House of Good Shepherd“, $5000; St. Marys Training School für Knaben und „Little Sisters of the Poor“, je $3000; Chicago Industrial School“ für Mädchen, $2000; St. Vinzents Kinderheim, St. Josephs Hospital, St. Elizabeth Hospital, Alexianer Hospital, St. Joseph Waisenhaus, St. James Conference, Monastery of thePoor Clares, Little Company of Mary, St. Patricks Academy, St. Joseph Provident Waisenhaus, Sisters of the Precious Blood in Portland, Ore., Schwester Mary vom Haus zum guten Hirten, Academc of Sisters of the Visitation, je $1000; „Working Boys Home“ und „La Salle Institute“, je $500. DasTestament trägt das Datum vom 29. August 1901.

Konzert des Lehrerchors.

Der Chicagoer Lehrerchor, welcher seit seiner Gründung unter der Leitung des Dirigenten Herrn Henry von Oppen in dem Musikleben Chicagos eine angesehene Stellung erkämpft und errungen hat, wird heute Abend 8 Uhr in der Musikhalle seinen achten jährlichen Musik-Abend veranstalten. Das Programm umfaßt Lieder für Männer- und gemischten Chor, Baritonsoli von Herrn F. Miller, sowie Piano- und Violinvorträge von Herrn Howard Wells und Earl R. Drake. Bei der bekannten Güte des Chores und der künstlerischen Empfindung seines Dirigenten ist es vorauszusehen, daß das Konzert ein stark besuchtes sein wird; es wird morgen Abend acht Uhr wiederholt werden.

Neue Poliklinik geplant.

An Oak Str. und La Salle Ave. beabsichtigt die Chicagoer Poliklinik ein Gebäude zu errichten, das hundert Patienten aufzunehmen imStande ist und $150,000 kosten soll. Dr. Fernand Henrotin, der Präsident der Anstalt, sagt, daß Antheilscheine ausgegeben werden sollen, um die zumBau nöthige Summe zusammenzubringen. Dr. N. D. McArthur ist Vize-Präsident, Dr. John H. Chew Schatzmeister und Dr. Malcolm J. Harris Sekretär der Poliklinik, welche sich seit 18 Jahren im Hause 174 Chicago Ave. befindet.

Staatsgebäude bereit.

Das Illinoiser Staatsgebäude auf der Weltausstellung inSt. Louis wird übermorgen Vormittag halb elf Uhr eingeweiht werden. Die Kommission und eingeladenen Gäste werden sich um halb zehn Uhr zum feierlichen Aufmarsch im Verwaltungsgebäude des Ausstellungsplatzes sammeln.

* Frau Fannie S. Goodyear, die Gattin des Dielen-Großhändlers C. A. Goodyear, starb heute früh 8 Uhr in ihrem Heim, 4840 Greenwood Ave., nach kurzem Leiden. Die Verstorbene war ein eifriges Kirchenmitglied, als Wohlthäterin bekannt und nahm eine angesehene gesellschaftliche Stellung ein. Sie wird Freitag Nachmittag 3 Uhr beerdigt werden.

— Individuelle Erklärung. — Söhnchen: „Papa, was ist denn eigentlich ein Ventil?“ — Unteroffizier: „Das Fluchen.“

— Nach derSuggestionsvorstellung. „Was hat Dir denn der Suggestor suggerirt?“ — „Ich hätte noch tausend Mark in meinem Portemonnaie, und darauf hat er mir mit Erfolg meine letzte Mark abgepumpt.“

So müde

aber doch werft Ihr Euch die ganze Nacht herum, nicht im Stande zu schlafen. Es sind Eure abgespannten Nerven. Schwache Nerven sind hungernde Nerven, und Ihr braucht daher etwas um sie zu nähren und ihnen Kraft und Stärke zu geben. Für diesen besonderen Zweck wird Hostetters Magenbitters sehr von den Aerzten empfohlen. Es ist ebenfalls unschätzbar in Fällen von schlechtem Appetit, Schlaflosigkeit, Unverdaulichkeit, Dyspepsie, schwachen Nieren, Billiosität und Malaria, Fieber und kaltem Fieber. Wir hoffen, daß Ihr es sofort versucht.

Hostetter's Magen-Bitters.

Süße Eintracht.

Herrscht im republikanischen County-Komite.

Dessen neue Beamte.

Herr Lorimer blieb der Reorganisations-Versammlung fern. — Die Gouverneurs-Anwärter.—Eine Versammlung der Deneen-Delegaten einberufen.

Der Abgeordnete Lorimer wohnte gestern der Sitzung des republikanischen Countykomites weder persönlich bei, noch schickte er einen Stellvertreter. Dessen ungeachtet nahm man bei der Reorganisation des Komites in einer Weise auf ihn und seinen Anhang Rücksicht, daß man deutlich bemerken konnte, wie wenig es der Mehrheit darum zu thun ist, den Faktionsstreit in die Wahlkampagne hineinzutragen. Dieser Abneigung gab auch der neue Vorsitzer des Ausschusses, Herr Reddick, in seiner Antrittsrede Ausdruck. Er hoffe zuversichtlich, sagte er, daß es zwischen den Komitemitgliedern nur e i n e n Wetteifer geben werde, den nämlich, sich der Partei - Organisation von größtmöglichem Nutzen zu erweisen. — Zum zeitweiligen Vorsitzer der Ausschuß - Versammlung war Herr Noble Judah gewählt worden, ein vertrauter Freund des RichtersHanech und somit zum Lorimer-Flügel zählend. Diesem gehört auch Homer Galpin aus der 20. Ward an, der zum zeitweiligen Schriftführer gemacht wurde. Man schritt dann zur Erwählung der ständigen Beamten. Hr. Busse aus der 21. Ward brachte für den Vorsitzerposten Herrn James A. Reddick in Vorschlag, dessen Erwählung ohne Widerspruch erfolgte. Dieselbe Einhelligkeit kennzeichnete den ganzen Wahlaktus. Zum zweiten Vorsitzenden wurde Chris Mamer gewählt, der manchmal zum Gefolge Lorimers gerechnet wird, aber ebenso häufig politische Geschäfte auf eigene Rechnung macht; Sekretär Magerstadt (Lorimer-Mann) wurde wiedergewählt, zum Schatzmeister wurde Herr Busse gemacht. Zu Mitgliedern des Vollziehungs - Ausschusses bestimmt wurden, auf Antrag des Abgeordneten Knopf, Noble B. Judah, M. B. Madden, John J. Hanberg, John A. Cooke, D. A. Campbell, John A. Linn, Jas. Pease, Charles S. Deneen, Chas. W. Vail, Wm. Lorimer und Wm. H. Weber.

In der Lincoln Turnhalle fand gestern Abend der republikanische Nominations-Konvent für den 31. Senatsbezirk statt. Als Kandidaten für das Unterhaus der Staatslegislatur aufgestellt wurden Lewis Rinaker und Charles E. Erby.

* * *

Die für Deneen eintretenden Chicagoer Delegaten zum republikanischen Staatskonvent sind für heute, Mittwoch, Abend zu einer Versammlung nach der Händel-Halle eingeladen worden. Diese Versammlung wird hinter verschlossenen Thüren abgehalten werden. Es werden Ausschüsse ernannt werden, die es sich vor und nach dem Wiederzusammentreten der Konvention zur Aufgabe machen sollen, aus den Reihen anderer Faktionen Stimmen für Herrn Deneen zu werben. —

Im Lowden'schen Hauptquartier trafen gestern verschiedene Abtheilungen von Lowden - Delegaten aus dem Innern des Staates ein. Man nimmt an, daß diese Herren sich neue Beweisgründe dafür geholt haben, daß sie mit ihren Leuten auch fernerhin unter der FahneLowdens aushalten müssen. Die Mitglieder der hiesigen Lowden - Delegationen werden täglich von Agenten des Kandidaten besucht, welche sich Mühe geben, das Beharrungsvermögen der Delegaten zu vermehren. Generalstaatsanwalt Hamlin, der im Palmer House abgestiegen ist, hat dort eine Art Hauptquartier eröffnet, stürzt sich aber in keine besonderen Agitationskosten, sondern begnügt sich mit einer würdig zuwartenden Rolle. Ex-Sprecher Sherman hält sich im Brevoort House auf. Er ist der einzige von den Gouverneurs - Kandidaten, der sich keine Hoffnung mehr darauf macht, die Kandidatur für sich selbst zu ergattern; er paßt aber genau auf, um mit seinem Anhang im gegebenen Augenblick womöglich den Ausschlag zu Gunsten des einen oder anderen Herrn zu geben, für welchen Liebesdienst er dann natürlich eine entsprechende Anerkennung erwarten würde, wenn auch nur in der Form von Anstellungen für einen Theil „seiner“ Leute.

Gouverneur Yates sprach gestern Mittag in McVickers Theater die Befürchtung aus, daß auf dem Staatskonvent noch sehr viele Abstimmungen nothwendig sein würden, ehe es bezüglich der Gouverneurs - Kandidatur zu einer Entscheidung käme. Am Abend hielt er vor einer zahlreichen Versammlung in der Oakland Music Hall eine zweite Rede. Er war inzwischen viel zuversichtlicher geworden. Er sei keineswegs nach Chicago gekommen, sagte er, um hier den Herren Lowden und Deneen deren Delegaten abtrünnig zu machen. Aber er könne nicht umhin, die republikanischen Wähler schon im Voraus zu bitten, daß sie's diesen Delegaten nicht verargen sollten, wenn dieselben schließlich abfallen und für ihn, Yates, stimmen würden, denn seine Wiederaufstellung sei nun einmal unvermeidlich, eine Schicksalsbestimmung, gegen welche anzukämpfen vergeblich, wegen der zu haben thöricht sein würde.

Der County-Ausschuß der Sozialistischen Partei hielt gestern in dem Hallenlokale Nr. 106 Randolph Str. eine Sitzung ab. Es wurde beschlossen, die gegen den früheren Ausschuß-Sekretär Lindgren und gegen W. A. Knoche, den bisherigen Geschäftsführer des „Chicago Socialist“, vorliegenden Anklagen durch ein Komite prüfen zu lassen, das über das Ergebniß seiner Untersuchung in der Parteipresse Bericht erstatten soll. Lindgren und Knoche werden beschuldigt, ihre Vertrauensstellungen in der Parteiorganisation mißbraucht zu haben zu einem Versuche, in dieser eine Spaltung herbeizuführen. — Auch ein Reorganisations - Komite wurde von dem Ausschuß gewählt.

Grobe Fahrlässigkeit.

Auf der Nordseite kommt es zu zwei Zusammenstößen zwischen Straßenbahnwagen.

Augenscheinlich infolge von Fahrlässigkeit stießen gestern Abend gegen neun Uhr an der Indiana und Orleans Str. ein südlich fahrender Bowmanville-Straßenbahnwagen und ein westlich fahrender der Grand Ave.-Linie zusammen; letzterer wurde aus den Schienen geschleudert, und mehrere auf demselben befindliche Personen erlitten Verletzungen. Eine halbe Stunde später fuhr ein Wagen der North Ave.-Linie an der Wells Str. in einen in nördlicher Richtung fahrenden Kabelbahnzug. Bei den beiden Unfällen erlitten Verletzungen:

Sophia Halsten, 22 Jahre, 323 Dickens Str.; zwei Rippen gebrochen und Schnittwunden am linken Bein und an der linken Hüfte; nach dem Passavant-Hospital gebracht.
Katherine Duffy, 62 Jahre, 5526 Washington Boulevard; Schnittwunden im Gesicht und an den Händen.
Eva Berg, 30 Jahre, 184 N. Carpenter Str.; Schnittwunden im Gesicht.
Benjamin Cohn, 21 Jahre, 51 Lowell Str.; Quetschungen.
Wm. Kegh, 289 Clybourn Ave.; Fuß verrenkt.
Dr. J. C. Crilly, 1593 Milwaukee Ave.; Verletzungen am Bein.
Junges Mädchen, in Dr. Crilly's Begleitung; Quetschwunden.

Die betagte Gattin des einzigen Ueberlebenden der Gründer der Northwestern-Universität, Andrew J. Brown, eine Leuchte der Temperenzbewegung, kam in ihrer Wohnung, 1005 OakAve., Evanston, gestern zu Fall und wurde schwer verletzt.

Der Hausirer Philip M'Clowski stürzte an der Halsted und 43. Str. vom Wagen und wurde, innerlich schwer verletzt, in's Englewooder Union-Hospital gebracht.

W. W. Little, 341 92. Str., gerieth beim Aufstehen mit dem Kopf zwischen zwei Eisenstäbe seines Bettes und war halb erwürgt, ehe sein Stöhnen von einem Zimmernachbarn bemerkt wurde. Dieser befreite ihn. Little wurde in ein Hospital gesandt.

* Extra Pale, Salvator und „Bavarisch“, reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869 anz

Wm. G. Pralls Leiche gefunden.

Der Mann beging angeblich in einem Anfall von Geistesstörung Selbstmord.

In South Chicago wurde gestern Abend die Leiche von Wm. G. Prall, Sekretär der Elgin National Watch Co., welcher am 28. November 1903 verschwand, aus dem Calumet gezogen. Spuren von Gewaltthätigkeit waren an der Leiche nicht zu bemerken, und man vermuthet, daß Prall in einem Anfall von Geistesstörung Selbstmord beging. Unerklärlich ist jedoch, wo die hundert Dollars geblieben sind, welche er zur Zeit seines Verschwindens bei sich führte, da in den Taschen kein Cent gefunden wurde. Die Leiche war von der Strömung aus dem See in die Mündung des Hafens an der 91. Straße getrieben worden, und wurde dort von der Lebensrettungswache aufgefischt.

Prall war 58 Jahre alt und hatte sich einen Monat vor seinem Verschwinden verheirathet. Die Wittwe ist vor drei Tagen zum Besuch nach Buffalo gereist. Das Zusammenleben soll ein recht harmonisches gewesen sein, und die Bücher des Verstorbenen stimmten bis auf den Cent. Der Mann hat, auch nach Ansicht von Präsident Hulburd von der Elgin National Watch Co., in einem Anfall von Geistesstörung seinem Leben durch einen Sprung in den See ein Ende gemacht. Prall hatte am Tage seines Verschwindens um 10½ Uhr Vormittags das Geschäft der Gesellschaft, 131 Wabash Ave., ohne Ueberzieher verlassen, und war anscheinend geraden Wegs an das Seeufer geeilt.

— Gut gesagt. — Schutzmann (dem im Gedränge jemand auf den Fuß tritt): „Herr! Sie treten ja auf das Hühnerauge des Gesetzes!“

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Johann Makulik

am 24. Mai selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag Nachmittag um 1:30 Uhr vom Trauerhause nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Makulik, Gattin.
Friedrich Makulik, Sohn.
Florence Makulik. Tochter.

Gott, welcher Schmerz trifft unser Herz,
Wie groß ist unser Leiden.
Da sehen wir den Geliebten hier
Aus unseren Armen scheiden.
Zu jeder Zeit war er bereit,
Uns Freude zu bereiten.
Doch nun ruht er vom Leiden aus,
Ruht sanft für alle Zeiten.
Vergiß, o Seele, nicht,
Wie zärtlich, treu er ist.
Gott treu zu sein, war seine Pflicht.

Todes-Anzeige.

Vorwärts-Loge 1278, K. & L. of H.

Beamten und Mitgliedern hiermit zur Nachricht, daß Bruder

Gottlieb Wenger,

1975 N. Ashland Ave., gestorben ist. Mitglieder sind ersucht, am Donnerstag, den 26. Mai, um 12 Uhr Mittags, in der Logenhalle zu erscheinen, um dem dahingeschiedenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

T. L. Rettke, Protektor.
John Ofenloch, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Gottlieb Wenger

am 24. Mai, um 2:47 Morgens, plötzlich im Alter von 55 Jahren, 1 Monat und 2 Tagen gestorben ist. Geliebter Gatte von Sophia und Vater von Annie und Emil Wenger. Mitglied der Vorwärts-Loge, K. & L. of H. Beerdigung vom Trauerhause, 1975 N. Ashland Ave., am 26. Mai, um 2 Uhr Nachm., per Kutschen nach Rosehill.—Beerdigung privat.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater, Großvater und Schwiegervater

Wilhelm Mährlein

am 24. Mai, um 6 Uhr 45 Minuten im Alter von 55 Jahren und 5 Monaten nach langem und schweren Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 429 N. Wood Straße, nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Mehrlein, Gattin.
Wilhelm, Richard und Rudolph, Söhne.
Agnes und Lizzie, Töchter.
Hattie und Louise, Schwiegertöchter.
Alfred Licke, Schwiegersohn,
nebst Enkelkindern.

Gestorben: Bernhard Strauß, am 24. Mai im Alter von 65 Jahren, Gatte von ZerlineStrauß, Vater von Joseph, Tillie, Jennie, Abe, Max, Emanuel und Gustave Strauß und Bella Mundstuk.—Beerdigung vom Trauerhause, 486 N. Lincoln Str., Donnerstag, 26. Mai, präzise 9:30 Uhr Morgens.—Philadelphia, Cleveland und San Francisco Zeitungen wollen gefl. kopiren.

Gestorben: Elmer A. Ederer, 4 Monate und 17 Tage alt, geliebtes Söhnchen von Arthur und Aleonora Ederer, geb. Foerster. Beerdigung am Freitag, den 27. Mai, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3076 Kenmore Ave., nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. mdo

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben Bruders

Alexander Luethy

möchte ich allen Freunden und Bekannten, die ihn am Sarge besuchten und mit Blumen schmückten und zur letzten Ruhe begleiteten, den herzlichsten Dank aussprechen. Herzlichen Dank dem Schweizer-Klub für das schöne Blumenstück und die schöne Rede des Herrn Buehler am Sarge, sowie herzlichen Dank dem Otto Siebenmann. Sein tieftrauernder Bruder

John Luethy und Familie.

Danksagung.

Hiermit sage ich allen Freunden und Bekannten meinen herzlichen Dank für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung meines verstorbenen Mannes, insbesondere der Neuen Teutonia-Loge 1952, K. & L. of H., für die zahlreiche Betheiligung. Die trauernde Familie:

Johanna Berrenbach nebst Kindern.

Auf zum Skat - Kongreß!

Exkursion unter den Auspizien des Chicago Skat-Verbandes

nach St. Louis, Mo., Samstag, den 28. Mai.

Abfahrt 9 Uhr Morgens vom Illinois Central-Bahnhof, 12. Str. und Michigan Ave. — Tickets zu $8 für die Rundfahrt sind vom Komite zu haben in Old Quincy No. 9, Randolph und La Salle Str., Donnerstag, den 26., und Freitag, den 27. Mai, von 2 Uhr Nachm. bis 9 Uhr Abends.

Douglas Gegenseitiger Unterstützungs-Verein von Chicago.

Am Freitag, 27. Mai, Abends 8 Uhr, hält der Verein in Hammersteins Halle, 760 N. Halsted Str. und WillowStr., eine Agitations-Versammlung ab, um eine neue Sektion auf der Nordseite zu gründen. Alle deutschen Familien, welche sich einem guten Verein anschließen wollen, sind freundlichst zu dieser Versammlung eingeladen.

Mrs. Emma Stamm; Ed. Vollmer, Ver.-Präsident; P. Chas. Thomae, Ver.-Sekretär, 125 Cornell Str. somi

Hannoveraner, heraus!

Große Agitations-Versammlung des Vereins ehemaliger Hannoveraner am Donnerstag, den 26. Mai, in Grotefend's Lokal, Nr. 575 N. Western Ave.

Erlaube mir anzuzeigen, daß mein

Vermittlungs-Bureau

(National Employment Office) eröffnet ist.
777 Milwaukee Ave. L. Kolb, Eigenthümer. 25mi,1w

HAWTHORNE RENNEN

Frühjahrs-Rennen, 21. Mai bis 3. Juni.
Rennen beginnen um 2.30 Nachm. Eintritt $1.00

Illinois Central-Züge verlassen Randolph Str. um 9:20 Vorm., 12:30, 12:47, 1:10, 1:30 und 1:50 Nachm., halten an an Van Buren, Park Row und Halsted; Rückfahrt zur Stadt nach dem fünften und sechsten Rennen.
C. B. & Q. Züge verlassen das Union Depot um 1:10, 1:33 und 2:20 Nachm., halten an 16. Str., Blue Island und Western Ave.
Metropolitan Hochbahn-Expreßzüge verlassen Pacific Ave. um 1:11, 1:21 und 1:31 Nachm., halten an allen Loop-Stationen, Franklin, Halsted und Marshfield.
Spezielle elektrische Cars verlassen State und Van Buren um 12:50, 1:00, 1:10, 1:20 und 1:30 Nachm., halten an Canal, Halsted, Ashland u. Ogden Ave.
Metropolitan- und Lake Str.-Hochbahn und alle Westseite-Vorstadt-Cars verbinden mit der 48. Ave. elektrischen Linie. 20mi—3jun

Hillinger's Garden Theatre,
Belmont und Sheffield Ave.
...Jetzt offen...
Großartige Bühnen - Aufführungen.
Hochfeines Vaudeville. Eintritt 15c.
Jeden Abend und Sonntag Matinee. 23mai*X

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifr* EMIL GASCH.

Telephone North 1325 Etablirt 1884
GEO. A. KYLE,
Schindeldächer - Kontraktor
Astfreies California Rothholz und Washington Roth-Zeder. Die einzigen Schindeln erster Klasse. Gutters, Tuck Pointing. Dächer reparirt und Voranschläge geliefert. ap11,6mX
80 HUDSON AVENUE.

THE PHOENIX,
eine Gesellschaft für Sparer.
4 Prozent Zinsen bezahlt. Voller Gewinn-Antheil nach fünf Jahren. Seid Euer eigener Bankier. Es bezahlt sich. 13ap,X,1j
245 Sedgwick Str.

Freikarten sehr billig
Von allen Städten in Europa nach irgend einem Punkt in den Vereinigten Staaten u. Kanada. Auskunft ertheilt frei die bewährte deutsche General-Schiffsagentur.
A. C. SHAW,
228 E. Clark Str., Chicago, Jll.
14feb,iomi'a,1j

EMIL H. SCHINTZ
Geld zu verkaufen. 120 Randolph Str. zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1fbij

$1,600 erste Mortgage zu verkaufen, 6 Prozent.
A.C.TISDELLE, Banker
Umgezogen nach dem Bank-Floor, 94 LaSalle Str. 4ma,tX,1j

Näheres über
Meyer Ballins Lotten
siehe Bauplätze-Anzeigen. safomodimido

Nur für Damen.
Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dame zur Bedienung. Zu haben nur in der Office oder per Post von der Dr. R. G. Raymond Remedy Co., 84 E. Adams Str., Zimmer 22, zweiter Floor. Gegenüber der Fair. Stunden von 9—7. Sonntags 2—4. 8mz,1jX

WATRY — N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.
Deutsche Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Offen heute Abend bis 5 Uhr. Morgen Abend bis 9 Uhr.

THE CO-OP
MILWAUKEE AVENUE CO-OPERATIVE STORE CHICAGO, ILL.
MILWAUKEE AVENUE AND CARPENTER STREET

THE PEOPLES DEPARTMENT STORE

Hier ist eine weitere

Liste von Attraktionen,

die Sorte welche stets im Co-Op zu finden ist.

5c die Yard für Zephyr Kleider-Ginghams, schlicht und gemustert, die allerneuesten u. hübschesten Frühjahrs-Effekte, völlig 8c werth.

5½c die Yard für Spun Glaß u. Nearsil Futterstoffe, in farbig und schwarz, 36 Zoll breit, spezieller 15c Werth.

4½c die Yard für weiße, gestreifte Nainsook und Dimities, eine hübsche Auswahl von Mustern, ein Bargain zu 8c.

19c für gerippte Leibchen und Beinkleider für Damen, Leibchen ohne Aermel u. mit kurzen Aermeln, guter 30c-Werth.

5c für gerippte Leibchen für Damen, unsere 10c Sorte, leicht beschmutzt durch das Befassen.

79c für feine mercerized seidene Hemden und Unterhosen für Männer, in blau u. rosa, sollten für $1.25 verkauft werden.

15c für feine Hand-Bags für Damen, bis zu 98c werth.

12½c das Paar für schlichte und fancy Lisle-Handschuhe für Damen, ein großer Bargain,

48c die Flasche für den feinsten doppelt destillirten Getreide-Kümmel.

49c das Paar für Kinder-Schnürschuhe, mit Patent Tip, hervorstehende Sohlen, mit vollem englischem Backstay, unser regulärer $1.00 Werth, jedes Paar garantirt.

$1.45 das Paar für Männer-Hosen, in fancy Worsteds und Cassimeres— sämmtlich hochmoderne Muster und korrekt geschneidert, völlig $2.50 werth.

8c das Paar für Männer-Socken, in schwarz und braun, alle Größen, unsere reguläre 12½c Sorte.

10c für irdene Kochtöpfe mit Draht-Griffen, die 2, 4 und 6 Qt. Größe.

1c für Schruppbürsten, — von Reis-Wurzeln gemacht, guter 5c Werth.

42c für waschechte Unterröcke für Damen, in Madras und Crash, ausgezeichneter 75c Werth.

35c das Stück für die Auswahl von einzelnen Spitzen - Gardinen, volle Länge und Breite, billig zu $1.35 das Paar.

Beste Groceries.

10c für 3 Pfund der besten Seifen-Chips.

10c für 3 Pfund der besten handgepflückten weißen Bohnen.

3½c das Pfund für gebrochene Makaroni.

4½c das Pfund für feine oder flache Nudeln.

4½c das Pfund für Santa Clara-Zwetschen.

11c für 6 Stücke Maple City Laundry-Seife.

13c das Quart für süßsaure Pickles.

Lokalbericht.

Der rothe Hahn.

Jugendliche Brandstifter verursachten auf der Westseite $10,000 Sachschaden.

Nicht weniger als zehn Brände auf der Westseite beschäftigten innerhalb zweier Stunden gestern Nachmittag die Feuerwehr, und wie es scheint, sind dieselben sammt und sonders von jugendlichen Taugenichtsen angelegt worden, welche gerne die Feuerwehrgäule laufen sehen wollten. Der Gesammtschaden wird auf $10,000 geschätzt. In einem der brennenden Gebäude, 114 W. Madison Straße, wurde die im zweiten Stockwerk wohnende Frau J. Jackson, vom Rauch überwältigt, besinnungslos aufgefunden. John Hunt, welcher im Erdgeschoß des Hauses ein Fleischergeschäft betreibt, sah zwei Jungen davonlaufen, kurz ehe das Feuer entdeckt wurde. Kurz darauf brach auch im angrenzenden Lagerhause der Firma Burke & McGrath Feuer aus. Der Schaden der Besitzer und Miether dieser beiden Häuser ist $2675. Während die Feuerwehr eine Viertelstunde später ein in der Wohnung von W. Higgins, 1504 Lake Str., ausgebrochenes Feuer bekämpfte, schossen plötzlich auch aus den Scheuern von Higgins' Nachbar, E. Dobmeyer, 1500 und 1502 W. Lake Str., Flammen hervor. Higgins' Verlust ist $2500, und der Dobmeyers $900.

Vermuthlich von denselben Burschen wurden folgende Feuer angelegt:

1014 W. Madison Str., Farbenhandlung, J. G. Beutler, Eigenthümer; Verlust $1400.

818 Austin Ave., Wohnhaus, von J. Hacke bewohnt; Verlust $150.

17 N. Fairfield Ave., W. J. Alburns Schuppen, Verlust $100.

„Es war beinahe ein Wunder. Burdock Blood Bitters heilte mich von einem schrecklichen Ausschlag über den ganzen Körper. Ich bin sehr dankbar." Frl. Julia Filbridge, West Cornwell, Conn. momifr

Vortrag von Hesse-Wartegg.

Der berühmte Weltreisende Ernst v. Hesse-Wartegg, welcher als österreichischer Kommissär zur Weltausstellung nach St. Louis geht, wird heute Abend auf Einladung des „Twentieth Century Club" im Hause von Dr. Fenton B. Turck, 151 Rush Str., einen Vortrag über „Der Sitz des Krieges im fernen Osten" halten. Er ist wie kaum ein Zweiter dazu befähigt, über Ostasien und Japan zu sprechen, hat er doch fast zehn Jahre seines Lebens als Forschungsreisender dort zugebracht. Er war der erste deutsche Reisende, der Korea besuchte.

Kurz und Neu.

* Der Schauspieler Thomas H. Curtis, welcher, wie berichtet, angeklagt war, einen gewissen Harry Van Arkle todtgeschlagen zu haben, wurde gestern von den Geschworenen in Richter Walkers Gericht freigesprochen. Unter den im Saal anwesenden Kollegen und Kolleginnen des Angeklagten gab es darauf großes Geküsse und Beglückwünschen.

Wenzelritter nach St. Louis.

Am Samstag dieser Woche früh 9 Uhr begibt sich der Chicago Skat-Verband mittels Spezialzuges vom Illinois Zentralbahnhof, an 12. Str. und Michigan Ave., nach St. Louis zu dem vom 28. bis 31. d. Mts. währenden Skat-Kongreß, bei welchem zwei große Turniere stattfinden. Das Chicagoer Geschenk ist ein Silberpreis im Werth von $250, der sicherlich von den Wenzelrittern stark begehrt werden wird. Fahrkarten zur Hin- und Rückfahrt werden morgen und Freitag von 2 Uhr Nachmittags bis 8 Uhr Abends in Old Quincy Nr. 9, Randolph und La Salle Str., zum Preis von $8 verkauft. Wer eine solche Fahrkarte kauft, erhält damit die Berechtigung zur Theilnahme am Skat-Kongreß, zu welchem Alle, die Skat spielen, gleichviel ob zum Verband gehörig oder nicht, eingeladen sind.

Auf allgemeines Verlangen

wird das so beliebte Push-Kuro jetzt auch in Tablettenform (Trockne Täfelchen) hergestellt. Dadurch wird es ermöglicht, auch diejenigen mit Push-Kuro zu versehen, denen dieses bisher, wegen der Entfernung von Apotheke oder Expreß, oder sonstigen Ursachen, nicht zugänglich war. In dieser Tablettenform wird Push-Kuro in zwei Größen, zu 50 Cts. und zu $1.00 verkauft und portofrei per Post versandt. Man adressire: Dr. C. Puscheck, Chicago, Ill. Ein Büchlein mit Auskunft wird Dir frei zugesandt. Schreibe gleich darum. Desgleichen sind auch Puschecks Hauskuren per Post zu beziehen. Aller ärztlicher Rath und alle Auskunft frei. 11,18,25ma

Zwei neue Sprengel.

Erzbischof Quigley hat den seitherigen Kaplan der „Church of the Holy Name", Thomas E. Cox, zum Pfarrer des neuen Kirchensprengels zwischen Garfield Boulevard, 47. Straße, Ashland und Western Ave. ernannt, sowie dem langjährigen Kaplan der „Church of the Visitation", E. M. Griffin, eine eigene Gemeinde in dem Sprengel zwischen FranklinStr., westlich bis zum Fluß und südlich bis zur Division Str., zugetheilt.

Aus Vereinskreisen.

Der Verein ehemaliger Hannoveraner wird morgen Abend in Grotefends Lokal, 575 N. Western Ave., eine große Agitationsversammlung abhalten, zu der Freunde und Gäste willkommen sind. In seiner letzten regelmäßigen Versammlung hat der emporblühende Verein folgende Beamte erwählt: Julius Grotefend, Präsident; Fred Schnurr, Vize-Präsident; Carl Niemann, Sekretär; Konrad Puvogel, Schatzmeister.

* Gestern wurden 219 Abgangszeugnisse an Medizin studirende Hörer der Universität von Illinois ausgetheilt. Die Scheidenden erhielten ihre Diplome in der Studebaker-Halle von dem Vizepräsidenten des College of Physicians and Surgeons, Dr. Thomas J. Burrell.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Kostspieliger Ruhm.

Die Lobrede Robyns' wird dem Ald. Brennan zu theuer.

Unruhige Gäste beim Mayor.

Neu-Lizensirung des „Iroquois Theaters" verlangt.—Zur Durchführung des Schulzwangs. — Die braven Stadtväter von Evanston.

Alderman John J. Brennan von der 18. Ward war anfänglich zwar sehr erbaut von dem Lobe, welches der sonderbare Reformator Raymond Robyns ihm kürzlich vor einer Versammlung von erstaunten Evanstonern ertheilt hat, jetzt aber findet er das Vorgehen des Robyns schon weniger schön. Dasselbe hat nämlich zur Folge, daß der Staatsmann an der Desplaines Straße mit Bettelbriefen von verschämten Armen überschwemmt und von unverschämten Almosenhäschern überlaufen wird. „Die Leute scheinen sich einzubilden," sagte Brennan gestern in halber Verzweiflung, „daß ich über ungezählte Millionen verfüge und keinen besseren Zeitvertreib kenne, als das Geld auf die Straße zu werfen.— Hier in meiner Nachbarschaft, wo die Leute mich einigermaßen kennen, haben die Aeußerungen Robyns' kein Unheil anrichten können, wohl aber hat der Unglücksmensch mir ganze Horden von Unterstützungsbedürftigen und Solchen, die sich dafür ausgaben, aus allen anderen Stadttheilen auf den Hals gehetzt. Wenn er's darauf angelegt hätte, mich zu ruiniren, so würde er das nicht besser haben anfangen können."

In der 7. Ward, an 68. Straße und Stony Island Avenue, befindet sich ein Ballspiel-Park. In demselben wird, unter massenhaftem Zuschauerandrang, auch am Sonntag Ball gespielt. Die Zuschauer kommen zumeist aus der 8. Ward. Die Nachbarschaft des Ballspielparks ist ungehalten über die Störung ihrer Sonntagsruhe. Eine zahlreiche Delegation von Bürgern jener Gegend sprach gestern Nachmittag unter Führung der Aldermen Snow und Bennett beim Mayor vor, um von diesem zu verlangen, daß er das Ballspielen in besagtem Park Sonntags nicht gestatten solle. Ald. Moynihan von der 8. Ward und eine Gesellschaft von lungenkräftigen Freunden des Ballspieles waren zur Stelle, um das nachgesuchte Verbot zu hintertreiben. Falls das Ballspielen am Sonntag an 68. Straße und Stony Island Avenue untersagt werde, so dürfe man's auch in anderen Stadttheilen nicht dulden. Der Mayor möge sich's aber drei Mal überlegen, ehe er der Muckergesellschaft aus der 7. Ward, die ja für ihn doch nichts übrig hätte, auf Kosten seiner Anhänger einen Gefallen erweise. Der Wortkampf zwischen den gegnerischen Parteien wurde sehr heftig geführt und schwoll zeitweise zu einem förmlichen Getöse an, so daß der Mayor schließlich die Geduld verlor, den lärmenden Gästen die Thür wies mit dem Versprechen, die Streitfrage entscheiden zu wollen, nachdem die Polizei ihm über den Sachverhalt Bericht erstattet haben würde.

Im Namen von William Harris aus Boston, der angeblich das „Iroquois-Theater" gekauft hat, kam gestern Anwalt Levy Mayer bei dem Baukommissär Williams in aller Form um eine Empfehlung für das Gesuch um Lizensirung des genannten Theaters ein. Herr Williams hat die Eingabe dem Korporationsanwalt zugestellt mit der Bitte, dieser möge ein Gutachten darüber abgeben, ob die Lizensirung jenes Theaters verweigert werden könne oder nicht.

Dreihundert Personen sind hier in den letzten Monaten zu Ordnungsstrafen von $5—$20 verurtheilt worden, weil sie ihre schulpflichtigen Kinder oder Mündel der Schule ferngehalten haben. Superintendent Bodine von der Schulzwangs-Abtheilung der Erziehungs-Behörde erwirkte gestern Verhaftsbefehle für weitere 59 Personen, die sich angeblich derartiger Vergehen schuldig machen.

Als Nachfolger des Herrn Graham Harris wird Mayor Harrison voraussichtlich den Fleischhändler und früheren Alderman George Duddleston zum Schulrathsmitgliede ernennen.

Der Gemeinderath von Evanston hat gestern Abend beschlossen, die zulässige Fahrgeschwindigkeit, mit welcher Kraftwagen durch genannte Vorstadt sausen dürfen, von 8 auf 12 Meilen die Stunde zu erhöhen. Darauf hat die wohllöbliche Ortsversammlung für nächsten Samstag eine Einladung des Chicago Automobil Club zu einem Bankett und zu einer Rundfahrt durch Chicago angenommen.

Der Stadtraths-Ausschuß für Rechtsfragen hat gestern ein Gesuch zu den Akten gelegt, daß der Atlas Shoe Co. verboten werden möge, auf dem Grundstücke 710 Artesian Ave.— also in einem Wohnbezirk — eine Schuhfabrik einzurichten und zu betreiben. Der Stadtrath, hieß es, sei nicht befugt, dergleichen zu untersagen.

Die Hauptleiter der Lotto-Gesellschaften, denen der Hilfs-Polizeichef Schuettler neuerdings so nachdrücklich auf die Bude rückt, hielten gestern in einem Hinterstübchen des Gebäudes 175 Clark Straße Kriegsrath und sollen $100,000 für einen Vertheidigungsfonds gezeichnet haben. Dann vertagten sie sich in aller Eile. Es war gemeldet worden, daß eines der Schuettler'schen Streifkorps im Anrücken wäre.

Die „State Street Improvement Association" hat gestern beschlossen, die State Straße von der Lake bis zur Congreß Straße asphaltiren zu lassen. Die Kosten dieser Arbeit, welche schon im August gethan sein soll, werden auf $40,000 veranschlagt. — An Stelle von Herrn S. F. Wilson, der sich mit Zeitmangel entschuldigte, wurde Herr Isaac Keim, von Siegel, Cooper & Co., in das Direktorium gewählt. Mit der Durchführung des vorbesagten Pflasterungsplanes betraut wurde ein aus den Herren Jacob Keßner, Adrian Honore und L. M. Stumer zusammengesetztes Komite.

Wetter- und Saaten-Bericht.

Das Ende der Woche brachte den lang ersehnten Sonnenschein.

Die Illinoiser Abtheilung des Bundes-Ackerbau-Departments versendet folgenden Bericht über die mit dem 23. Mai zu Ende gegangene Woche:

In der ersten Hälfte der Woche war die Temperatur niedrig, u. das Wachsthum der Saaten machte deshalb nur geringe Fortschritte. Gegen Ende der Woche wurde es wärmer und es brachte den stark benöthigten Sonnenschein. In den nördlichen Bezirken zeigte sich verschiedentlich leichter Frost, der indeß wenig oder keinen Schaden anrichtete. Die Niederschläge waren gering, und der Boden fängt an trocken zu werden. Im südlichen Theil des Staates herrschte Regen vor und behinderte den Landbau durch die zu große Feuchtigkeit im Grund.

Im Norden ist der größte Theil der Maispflanzung geschehen, im mittleren und südlichen Theil des Staates aber konnte wegen der Nässe nicht viel gethan werden. In den Niederungen mußte Mais in Folge des Schadens durch Kälte und Nässe noch einmal gepflanzt werden.

Hafer steht gut in den nördlichen, ziemlich gut in den mittleren und südlichen Bezirken; hauptsächlich in den letzteren steht er dünn.

Weizen macht Fortschritte und schießt gut auf im Süden; Mais wächst gut.

Weideland und Wiesen zeigen unter dem wohlthätigen Einfluß der Sonne gutes Wachsthum.

Ueber das Obst ist die Meinung getheilt, doch glaubt man, viel Aepfel, ziemlich viel Kirschen, Birnen und Pflaumen, dagegen wenig Pfirsiche einheimsen zu können. Erdbeeren gibts im Ueberfluß und sie reifen schnell. Gemüse kommt nur langsam voran; Kartoffeln müssen vielfach neu gesteckt werden.

Ingenieurs-Kongreß.

Nahezu 150 britische und 650 amerikanische Maschinen-Ingenieure werden dem Kongreß der „American Society of Mechanical Engineers" und der „Institution of Mechanical Engineers of Great Britain" beiwohnen, der hier in den Tagen vom 31. Mai bis 3. Juni stattfindet und seine Sitzungen abwechselnd im Kunstmuseum, dem Lewis-Institut und im Auditorium abhalten wird. Am 31. Mai, Abends, findet Empfang im Auditorium durch Bürgermeister Harrison statt. Ambrose Swasey von Cleveland, O., der amerikanische Präsident der Vereinigung, und J. Hartberg Wickfted von Leeds, der englische Vorsteher, werden sprechen. Am Mittwoch werden die Fabrikanlagen der Illinois Steel Company, der Commonwealth Electric Company und die Viehhöfe besucht werden. Dann folgen Besichtigungen des Abwasser-Kanals und anderer großer Anlagen. Seit elf Jahren ist es das erste Mal, daß die amerikanischen und englischen Maschinen-Ingenieure zu gemeinsamer Sitzung wieder zusammenkommen. Die englischen Gäste gehen von hier nach St. Louis.

Kurz und Neu.

* Frau Katherine Miesch hat ihr Grundstück an der Südwestecke von Erie Ave. und 91. Straße für $2,600 an Frau Anna Ahern verkauft. Es ist 75 Fuß lang und 135 Fuß tief und trägt zwei kleine Holzhäuser. Die Käuferin beabsichtigt, ein vierstöckiges Backsteingebäude für Hotel- und Ladenzwecke dort zu errichten.

Zwei böse Uebel!

Zu vieles und zu schnelles Essen ist häufig die Hauptursache von

Unverdaulichkeit

Das Essen unverdaulicher Nahrung und Mangel an Bewegung bewirken

Verstopfung.

Das beste Heilmittel für diese Leiden ist

Dr. August König's

Hamburger Tropfen.

Ehrliche Behandlung.

Die Spezialisten in der weltberühmten „State Medical Dispensary" kuriren alle Männerkrankheiten schneller als alle anderen Spezialisten im Nordwesten. Die Behandlung schwacher Männer ist eine Spezialität, und diese Dispensary hat mehr Geräthschaften und Apparate zur Behandlung von Männerkrankheiten, als alle modernen Spezialisten im Nordwesten zusammengenommen.

Die günstigsten Bedingungen.

Männer mit schwachem, schmerzenden Rücken und Nieren, Schmerzen in den Hoden, geschlechtliche Schwäche, schmerzhaftes Uriniren, nächtliche Verluste, eingeschrumpfte unentwickelte Körpertheile, Gedächtnißschwäche, Nervösität, Schmerzen in der Brust, Nierenleiden, Blasenkatarrh, Satz im Urin, Flecken vor den Augen, Bedrückung, Melancholie und andere Symptome, aus welchen Entartung, Wahnsinn und Tod hervorgehen, permanent geheilt.

Geheime Krankheiten, unnatürliche Abflüsse, Blutvergiftung, Varicocele, für immer geheilt. Schnellste Heilung für schwache Männer.

Junge Männer, durch Jugendsünden, Ueberarbeitung und Gram schwach geworden, in wenigen Wochen geheilt.

Schreibt für einen Fragebogen. Sie können zu Hause behandelt werden ohne Abbruch vom Geschäft. Stunden von 10 bis 4 Uhr und 6 bis 8 Uhr. Sonntags und an allen Feiertagen nur von 10 bis 12 Uhr.

Konsultation frei.

STATE MEDICAL DISPENSARY

S.-W.-Ecke State u. Van Buren St., Chicago, Ill. Eingang 66 E. Van Buren Str.

Bezirks-Schauturnen.

Eine Parade der Theilnehmer wird ihm vorausgehen.

Am kommenden Sonntag, 2 Uhr Nachmittags, findet im Douglas Park das große öffentliche Frühjahrsschauturnen der Vereine des Chicago Turnbezirks im Douglas Park statt. Die sämmtlichen Knaben-, Mädchen-, Damen-, Aktiven- und Bärenklassen werden sich an dem Turnen betheiligen, für welches das technische Komite des Turnbezirks schon vor einer Woche die Uebungen an die Turnlehrer ausgesandt hatte. Es wird jedenfalls von Interesse für Jedermann sein, sämmtliche Klassen aller Turnvereine zu einer einzigen Massenübung antreten zu sehen. Dem Turnen geht eine Parade voraus, und zwar ist der Sammelpunkt für alle Turnvereine der Union-Park, Ashland Ave. und Washington Boulevard. Von dort aus erfolgt punkt 1 Uhr 30 Min. der Abmarsch nach dem Douglas Park. Die Turnvereine bringen ihre sämmtlichen Fahnen mit, selbstverständlich nehmen sämmtliche Trommler-, Pfeifer- und Hornisten-Korps an der Parade theil.

Wie man Doktorrechnungen vermeidet. Der Eigenthümer von Fornis Alpenkräuter Blutbeleber, Dr. Peter Fahrney, Chicago, Ill., empfängt fast täglich Briefe von Leuten, welche, müde der lästigen Doktorrechnungen, das Doktern aufgaben und durch den Alpenkräuter Blutbeleber Gesundheit und Glück fanden. Folgender Brief ist Einer der Vielen. Er war von Herrn John A. Stauffer in Quakertown, Pa., an Doktor Fahrney gerichtet: „Frau David R. Rosenberger, welche nahe Milford Square, Buck Co., Pa., lebt, war seit Jahren leidend. Doktor und Apotheke kosteten ihr im Laufe der Zeit über $400, ohne geheilt zu werden. Sie entließ ihren Hausarzt und nahm eine Kur mit dem Alpenkräuter Blutbeleber vor. Sie gebrauchte nur 2 Flaschen und ist nun gesund und munter."—Fornis Alpenkräuter Blutbeleber weckt die Organe des Körpers zu neuer Thätigkeit und bringt neuen Lebensmuth.

Der Durst nach Wissenschaft.

Kassirer Hugo Newfeld durch seinen Wissensdrang angeblich zum Dieb geworden.

Eine sonderbare Geschichte ist den Großgeschworenen zur Begründung eines Gesuches um Erhebung der Anklage auf Unterschleif gegen den 21jährigen Hugo H. Newfeld erzählt worden. Newfeld wurde auf gute Empfehlungen hin vor mehreren Jahren von den Kleider-Großhändlern Gebrüder Strauß, 233 Market Str., als Buchhalter und Kassirer angestellt. Nebenbei widmete sich der junge Mann ärztlichen Studien. Jede freie Minute studirte er fachwissenschaftliche Werke, von denen er einen ganzen Haufen im Geschäft hatte. Abends hörte er im Harvey Medical College an der Clark Str. Vorlesungen an. Auch kaufte er Instrumente und machte Experimente. Das Alles kostete natürlich Geld, und augenscheinlich, mehr, als die Firma ihm für seine Arbeit bezahlte. Kurz und gut, er wurde angeblich zum Diebe, soll die Kasse bestohlen haben, und dann, wie schon so viele vor ihm, im Poker und im Wetten auf Rennen vergebens versucht haben, durch Gewinne den Fehlbetrag wieder einzuholen. Am 16. Januar verschwand Newfeld, nachdem seine Arbeitgeber Verdacht geschöpft hatten, und eine Untersuchung der Bücher soll dann ergeben haben, daß er etwa $3000 veruntreut hatte. Die United States Bond Co., welche für Newfeld Bürgschaft gestellt hatte, ersetzte den Schaden und hetzte ihre Geheimpolizisten hinter dem Flüchtling her. Es ist jetzt gelungen, ihn in einem benachbarten Staate zu „stellen", und sobald die Anklage formell erhoben ist, wird die Festnahme Newfelds erfolgen. Dieser wohnte auf der Nordseite, ist unverheirathet und in jüdischen Gesellschaftskreisen sehr bekannt.

Muß schwer blechen.

Eine gesalzene Strafe erhielt gestern der Wirth Matthias Rennert, 2283 North Leavitt Str., von Richter Severson. Er wurde in sechs Fällen überführt, geistige Getränke an Minderjährige verkauft zu haben und mußte für jeden einzelnen Fall $25 und die Kosten bezahlen. Die Citizens' League hatte den Mann auf die Anklagebank gebracht.

Müssen bluten.

Auf das Glücksspiel zu bauen geht nicht straflos ab.—Schinken, die stark gesalzen sind.

Julius und Joseph Opperheim, welche im Hause Nr. 59 Dearborn Str. für Diejenigen, welche gerne ohne große Mühe viel Geld verdienen wollen, unter der Firma „Park, Dillon & Co." ein Allerweltsbureau für Wettende und Glücksspieler geführt haben sollen, wurden gestern von Polizeirichter Prindiville mit je $100 Geldstrafe und zur Zahlung der Kosten verurtheilt. Julius soll die Wettbude geführt, sein Bruder ganze Berge von Literatur verbreitet haben, worin unfehlbare Mittel angepriesen wurden, wie man sofort reich werden kann. Die Opperheims sollen in New Orleans Buchmacher gewesen sein und nach Aussagen des Geheimpolizisten Woolbridge auch hier beabsichtigt haben, dasselbe Geschäft im Großen weiter zu betreiben. Sie wählten dazu folgende Firmentitel außer dem schon genannten: „American Investment Protective Association", 40 Dearborn Str.; „The Drake Ellison Company", 3512 South Park Ave.; „Turf Investment Company", 91 Dearborn Str. Die Verurtheilten, welche allerdings selbst das Mittel gefunden haben, dabei sehr reich zu werden — die „Drake Ellison Co." soll allein $100,000 abgeworfen haben — wollen gegen das gefällte Urtheil Berufung einlegen.

Richter Prindiville vertagte gestern die Verhandlungen in der großen „Policy-Razzia" auf Donnerstag, um den Rechtsanwälten, welche die Spiel-Brüderschaft vertreten, inzwischen Gelegenheit zu geben, sich über die Gesetzmäßigkeit des polizeilichen Vorgehens eingehender zu unterrichten.

Der Gerichtssaal war gestopft voll, als gestern die Fälle gegen die Eigenthümer der Lotto-Buden aufgerufen wurden. Anwalt Morris stellte den Antrag, daß die Polizei gezwungen werde, das den Lotteriespielern weggenommene Geld wieder zurückzugeben. Dem widersetzte sich Polizeianwalt Lewis. Eine hitzige Debatte zwischen den Rechtsbeiständen folgte, und der Richter machte der Szene durch Vertagung ein Ende.

Vater und Sohn freigesprochen, die Mutter unter $500 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen — das war das Ergebniß der Verhandlungen gegen Joseph Kelly, seinen 18 Jahre alten Sohn William und seine Frau Mary, welche beschuldigt worden waren, den Spezereiwaarenhändlern William Middlecamp und Samuel Lewison, 4101 State Str., acht Schinken gestohlen zu haben. Den beiden männlichen Familienmitgliedern konnte der Diebstahl nicht nachgewiesen werden, dagegen gewann Richter Quinn die Ueberzeugung, daß Frau Kelly versucht hatte, zwei Schinken zu verkaufen, die nicht ihr Eigenthum waren. Frau Mary Müller, 4117 State Str., und Frau F. A. Schreck, 4036 State Str., sollen dem Polizeileutnant Sullivan diesbezügliche Mittheilungen gemacht haben. Frau Kelly gab an, daß sie die Schinken vor ihrer Hausthür gefunden hätte; sie wird einen Prozeß wegen angeblicher Hehlerei zu bestehen haben.

Walter Devereaux, 74 Lewis Str., Matthew Thielen und Edward Mason, angebliche Zugräuber, welche vor Kurzem von Polizisten der N. Halsted Str.-Bezirkswache verhaftet worden waren unter dem Verdacht, einen Zug bei Racine, Wis., beraubt zu haben, wurden gestern Richter Mayer vorgeführt. Auf Antrag des Leutnants Schlau wurden Devereaux und Mason nach Racine gesandt, um dort ihren Prozeß zu bestehen. Thielen muß noch hier im Loch sitzen, bis die Polizei einen Vierten im Gewahrsam hat, der sich an dem Raub betheiligt haben soll.

Ein nach der Angabe der Polizei ihr wohlbekannter Spitzbube und Einbrecher, der schon häufig mit Gefängnissen Bekanntschaft gemacht haben soll, wurde gestern in der Person des Richard Dowling von Madison, Wis., dem Richter Mayer vorgeführt, auf die Anklage hin, einen gewissen Herbert Lee, 207 Chicago Ave., überfallen und durch Messerstiche schwer verwundet zu haben. Der Kadi überwies ihn unter $500 Bürgschaft dem Kriminalgericht.

Patrick McIntyre, 5224 Laflin Str., und Thomas Gibney, 3527 Paulina Straße, zwei noch sehr jugendlich aussehende Burschen wurden gestern von Richter Hennessy unter je $6000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Sie überfielen nach berühmten Vorbildern, nächtlicherweile Wirthe in ihren Lokalen und erzwangen unter vorgehaltenem Revolver die Herausgabe der Baarschaft. Als Geschädigte treten auf: Chas. Stromball, 6315 Ashland Ave., der in seiner Wirthschaft um $16, eine Uhr und einen Revolver beraubt wurde; Benjamin Geusen, 6354 Marschfield Ave., dem sie die Uhr abgenommen hatten, und der Wirth William Kleber, 5658 Loomis Str., welcher $16 und 3 Kisten Zigarren einbüßte.

Kaum aus der Bridewell zurückgekehrt, wo er eine Strafe wegen Mißhandlung seines betagten Vaters abgesessen hatte, stand John Ruepke gestern schon wieder wegen derselben Rohheit vor Richter Mayer und wurde diesmal zu $35 Geldstrafe und Zahlung der Kosten verdonnert. Er soll seinen Erzeuger Frederick Ruepke, 29 Sydney Court, unbarmherzig geschlagen haben.

William Griffin, ein Farbiger von Evanston, der im Lincoln Park spazierengehende Frauen angesprochen haben soll, wurde von demselben Richter zu $100 Geldstrafe und Zahlung der Kosten verurtheilt. Die Polizisten hatten den Burschen nach längerer Jagd, während welcher sie mehrere Schüsse abfeuerten, im Park dingfest gemacht; Hilferufe einer Frau Chas. Maudon, 642 N. Clark Str., hatten ihre Aufmerksamkeit auf den Neger gelenkt.

Notiz!

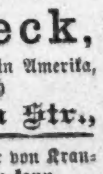
Dr. Pusheck,

der bekannteste deutsche Arzt in Amerika, hat seine Office nach

192 Washington Str.,

nahe Fifth Ave., verlegt, wo er von Kranken leichter erreicht werden kann.

Behandelt alle akuten und chronischen Krankheiten.



Sprechstunden von 8 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends, Dienstags bis 9 Uhr Abends, um Solchen zu dienen, die tagsüber nicht abkommen können. Sonntags geschlossen.

Aller ärztlicher Rath frei persönlich in der Office oder auch per Brief. Was Deine Krankheit auch sei — hole Dir Rath.

Pushkuro sowie auch Cold-Push und Dr Pusheck's Hauskuren sind alle hier zu haben.

mott21,25,28,29

JOHNSON BROTHERS
1634 to 1650 MILWAUKEE AVE
WEST OF ARMITAGE

Spezielle Preise an

Groceries

..für..

Donnerstag

Mehl. Gold Medal, Pillsbury's, Johnson Bros. 4-X Best, 24½-Pfd.-Sack zu	65c
Kaffee. Fancy Santos, 4 Pfund 50c; per Pfund	15c
Unser Java und Mocha, 3 Pfund 50c; per Pfund	19c
Thee. Alle 60c Sorten, Gunpowder, Oolong, B. F. Japan und engl. Breakfast, per Pfund	52c
Kakao. Runkel Bros., einhalb Pfund-Büchse zu	15c
Backpulver. Rumfords — einhalb Pfund-Büchse	10c
Extrakte. Echter Lemon- oder Vanilla— 2-Unzen-Fläschchen	10c
Sardinen. ¼ Domestic, in Oel, 3 Boxes für	10c
Bohnen. Van Camps, zwei Pfund-Büchse	10c
Handgepflückte Navy, drei Pfund für	10c
Catsup. Jumbo Size — 12c-Sorte für	9c
Oats. Quaker — drei Packete für	25c
Flakes. Maple — drei Packete für	29c
Snap. Ginger — drei Pfund für	10c
Seife. Fairbank's, German Family, 6 Stücke für	19c
Speck, Swifts Winchester — das Pfund zu	12c
Butter. Unsere beste Creamery, das Pfund zu	19c

Es ist Thorheit, an der schrecklichen Plage der Nacht, juckenden Hämorrhoiden, zu leiden. Doan's Ointment heilt schnell und nachhaltig. In jeder Apotheke. 50 Cents. mwfr

Ende eines berühmten Hundes.

Eines unrühmlichen Todes ist „Rags" gestorben, der vierbeinige Wächter in dem einstigen Reiche des „Kapitän" Streeter am Seeufer; das Thier fand nach dem Tode der Frau Streeter, deren Leiche es wüthend vertheidigte, ein Heim in der Bezirkswache an der Ost Chicago Ave. Es hat in „Polizeidiensten" verschiedentlich in den Fluß gefallene Menschen „gerettet". Vor mehreren Wochen erkrankte der bereits fünfzehn Jahre zählende Hund, und Polizist John Cloß nahm ihn zur Pflege mit nach seiner Wohnung, 2350 N. Ashland Ave. Gestern war Rags wieder hergestellt und durfte zum ersten Male auf die Straße. In einem Polizisten glaubte er einen Freund zu erblicken und eilte mit freudigem Gebell auf den Blaurock zu. Dieser hatte aber weder von Rags je gehört, noch schien er „Hundeverstand" zu besitzen, denn ohne Weiteres zog er den Revolver und schoß den armen Köter todt.

* Werdet kräftig und gesund. Trinkt Atlas Brg. Co. Peptomaltene, Kombination von Malz-Extrakt, Hopfen und Pepsin, ein angenehmes Getränk. — Phone Canal 967. 23m,mison

Geht an den Kragen.

Die Großgeschworenen erhoben gestern gegen zehn angebliche Buchmacher Anklagen, nämlich gegen: Ed. Burns, John Malloy, T. A. McIntyre, T. Mullens, Patrick O'Malley, John Baker, Joseph Smith, Woods, Gus. Humboldt und gegen einen Unbekannten, von welchem nur die Beschreibung gegeben ist.

Detektives unter dem Befehl von Hilfs-Polizeichef Schuettler hoben gestern die angeblichen Lottobuden von Charles Wayne, 86 Fifth Ave., und William Williams, 84 Fifth Ave., aus. Sie verhafteten dabei Charles Wayne, William Williams, William Dickerson, G. Watkins und C. P. T. Slavis.

Lebenslänglich.

William Gaston, der sich vor Richter Chytraus des Mordes schuldig bekannt hat, ist von dem genannten Richter zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt worden. Gaston hatte, in einem Anfalle von eifersüchtiger Wuth, am 29. Februar seine Braut erschossen. Zwei Tage später hätte die Hochzeit des jungen Paares gefeiert werden sollen. Das ermordete Mädchen, Kate Ryan, wohnte Nr. 2809 Poplar Str.

— Aus einem Roman. — Rosa glich einer Rosenknospe, die noch nie an's Heirathen gedacht hatte......

Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera House. — „Wizard of Oz".
Illinois. — „Mamselle Napoleon".
Bush Temple of Music. — „Because she loved him so".
Garrick. — Frau Fiske in wechselndem Repertoire.
Studebaker. — „The Sho-Gun".
Howards. — „Master and Man".
Cleveland. — Vaudeville.
Power's. — „The Earl of Pawtucket".
Kienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Was die Diplomaten für Sorgen haben.

Richard Fleischers Deutsche Revue setzt in ihrem Maiheft die Veröffentlichung der „Erinnerungen eines Diplomaten in St. Petersburg" fort. Dieser Diplomat ist der spätere österreichisch-ungarische Botschafter beim Vatikan Graf Friedrich Revertera, der letzter Tage in Brixen gestorben ist. Revertera schildert in dem neuen Abschnitt die Strömungen vom russischen Hofe vor und nach dem Kriege von 1866 und läßt an einer Stelle seiner Mittheilungen einmal tief in die aufregendsten Sorgen der Diplomatie blicken. Er schreibt:

„Am 9. November wurde in der Kapelle des kaiserlichen Winterpalastes die Vermählung des Großfürsten-Thronfolgers Alexander (Alexander III.) mit der Braut seines verstorbenen Bruders, der anmuthigen Dagmar von Dänemark, gefeiert. Durch ein Mißverständniß, dessen sich Fürst Gortschakow schuldig bekannte, war die Entsendung eines Erzherzogs vereitelt worden und ich bei dieser Gelegenheit der alleinige Vertreter des Kaiserhofes. Unmittelbar nach der Trauung sollte das diplomatische Korps, ohne vorhergegangene Verständigung, vom Kronprinzen von Preußen und dem Prinzen von Wales empfangen werden, die zur Hochzeitsfeier nach St. Petersburg gekommen waren. Dabei ereignete sich ein Zwischenfall, der, von geringer Bedeutung, doch mehr Aufsehen erregte, als er verdiente. Es war seit dem Kriege den österreichischen Regimentern, die preußische Inhaber hatten, untersagt worden, deren Namen zu führen, und es unterblieb am Wiener Hofe das Tragen preußischer Orden. Dieser Anordnung mußte auch ich mich fügen, und so geschah es, daß ich ohne das Band des Rothen Adlerordens im Winterpalaste erschien, als mir bekanntgegeben wurde, daß Kronprinz Friedrich Wilhelm sich die Diplomaten vorstellen lassen wollte. Mein preußischer Kollege, Graf Heinrich Redern, ein Mann von tadelloser Formvollendung, verfärbte sich vor Entsetzen, als er mich ohne den Orden eintreten sah, den ich bis vor Kurzem immer getragen hatte. Eine Absicht voraussetzend, die mir fernlag, dürfte er über die Verletzung der herkömmlichen Etikette nach Berlin berichtet haben, denn ich wurde nach längerer Zeit noch von wohl unterrichteter Seite gefragt, aus welchem Grunde Bismarck ein Vorurtheil gegen mich gefaßt habe. Ich weiß dafür noch heute keine Erklärung, wenn ihm nicht der ebenerwähnte Vorfall bekannt und von ihm übel gedeutet worden war. Wie bekannt war er für dergleichen Eindrücke sehr empfänglich."

Die Tschechen in Wien.

Von Seiten der in Wien lebenden Tschechen oder vielmehr ihrer Führer war an das Unterrichtsministerium das Ersuchen gerichtet worden, in Wien zwanzig tschechische Schulen zu errichten. Dieses Ersuchen wurde vom Unterrichtsministerium abgelehnt, woraufhin die Tschechen beim Reichsgericht Beschwerde erhoben. Nunmehr wird in den Blättern die vom Unterrichtsministerium gegen die tschechischen Schulforderungen gerichtete Gegenschrift an das Reichsgericht im Wortlaut veröffentlicht. Die Tschechen hätten ihre Schulforderungen damit begründet, daß in Wien die tschechische Sprache „landesüblich" sei, und daß die in Niederösterreich wohnenden Tschechen einen „hier ansässigen Volksstamm" bildeten. Beide Gründe werden vom Unterrichtsministerium zurückgewiesen. Zum Charakter einer „landesüblichen Sprache" gehöre, daß sie in einer innigen Beziehung zum Lande stehe, daselbst gewissermaßen „autochton" und durch den Gebrauch von jeher als rechtlich aufgenommen erscheine, was bei der tschechischen Sprache nicht der Fall sei. Als ein „Volksstamm" sei eine Bevölkerungsgruppe zu betrachten, die „in Folge der Gemeinsamkeit der äußeren Lebensbedingungen ihr eigenartiges auf gemeinsamer Kultur und gemeinsamen geschichtlichen Schicksalen beruhendes Wesen besitzt". Dieses dem Volksstamme gemeinsame Wesen wird aber, „von den eigenartigen geistigen Beschaffenheit abgesehen, auch von den äußeren Verhältnissen, insbesondere auch vom Wohnsitze der Volksgruppe, dessen Klima, Naturprodukten u. s. w. wesentlich beeinflußt. Erst diese Momente bringen die eigenartige Individualität einer Volksgruppe hervor, die man als Volksstamm bezeichnet." Diese Individualität kann sich aber, so argumentirt das Ministerium weiter, erst bei längerem Wohnen geltend machen, zum Wesen des Volksstammes gehört die Seßhaftigkeit, meist begründet auf Ansiedelung bei Gründung des Staatswesens oder auch auf späterer Einwanderung u. s. w. Da alle diese Merkmale bei den Tschechen in Niederösterreich und Wien nicht zutreffen, weist das Ministerium den von den Beschwerdeführern gestellten Antrag ab. So ist die bedeutsame Forderung nach tschechischen Schulen abgeschlagen und dabei wirds wohl vorläufig bleiben. Die Erfüllung des Wunsches der tschechischen Heißsporne, daß Wien eine „tschechische" Stadt werde, wird sich trotz des starken und steigenden tschechischen Zuzugs sobald nicht erfüllen. Annoch beharrt Wien darauf, eine deutsche Stadt zu sein.

„Nachmals Kaiser Wilhelm der Große".

Aus Berlin wird vom 3. Mai geschrieben: Am Südrand des Thiergartens, gegenüber der Regentstraße, wurde heute Vormittag durch das Kaiserpaar das Jung-Wilhelm-Denkmal enthüllt: es ist eine zweieinhalb Meter hohe Statue, die den Prinzen Wilhelm von Preußen im Jahre 1813, den späteren ersten deutschen Kaiser, darstellt. Adolph Brütt hat das Modell, das in griechischem Marmor ausgeführt wurde, geschaffen. Wer sich der Mühe unterziehen will, es genau und gewissenhaft zu beurtheilen, dem kommt dabei der Zufall zu Hilfe, daß thatsächlich eine Jugendbüste des hier dargestellten Monarchen erhalten ist, die seinen Kopf so einleuchtend und überlegen charakterisirt, wie nur ein genialer Meister es vermag: ein Werk von Daniel Rauch, in schönem Bronzeguß im Hohenzollern-Museum aufgestellt. Neben diesem Werk erscheint das Brütt'sche, das allerdings den Prinzen noch um einige Jahre jünger zu zeigen hatte, ziemlich ausdruckslos, und was der Plastiker dabei verschuldet haben mag, wird noch verstärkt durch die vorgeschriebene Uniform mit dem das Gesicht beschattenden alten Tschako der Gardefüsilire und vor allem durch den Platz auf der „kleinen Louisen-Insel"; denn an sich ist ja ein Standbild, an das man nur von einer Seite und auch da nicht nahe genug herantreten kann, eine unnatürliche Erscheinung. Man sieht nicht viel mehr als eine ganz zierliche, dekorative Uniformpuppe a la Theodor Körner, und man bedauert, daß der geschichtlich ungleich interessantere, vom alten Schadow modellirte Huldigungsstein für die Königin Louise der neuen Dekoration zuliebe an andere Stelle verschoben werden mußte. Und am Ende sagt man sich, daß mit diesem Knaben-Standbild wieder eine neue Periode der Berliner Denkmalskunst anzubrechen droht. Wie es hier auf dem Sockel „Nachmals Kaiser Wilhelm der Große" heißt, so wird es unter der zur Enthüllung im Herbst bestimmten Kurprinzen-Statue „Nachmals der Große Kurfürst" heißen können. Zweifellos erhält man durch solche „Nachmals"-Monumente mit den Attributen „Der Große", „Der Weise", Der Mächtige" u. s. w. Gelegenheit, den Berliner Denkmälern bis auf weiteres eine Serie neuer anzufügen; aber die neupreußische Plastik, die ohnehin gerade in der Charakteristik am wenigsten leistet, wird bei der Aufgabe, puppenhafte Knabenköpfe zu modelliren, jedenfalls nicht viel gewinnen.

Excursion nach Atlantic City.

Via Baltimore und Ohio-Eisenbahn.

$20.25 für die Rundfahrt.

Tickets giltig zur Abreise am 31. Mai, 1., 2., 4. und 5. Juni, giltig für Rückfahrt bis zum 13. Juni. Aufenthalt in Washington, D. C., Baltimore und Philadelphia bei Hin- und Rückreise. Schreibt wegen Zirkular. Ticket-Office 244 Clark Straße. mai16,19,25,28,jun2

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter deutscher Buchbinder findet dauernde Beschäftigung. Adr.: H. 408 Abendpost.

Verlangt: Buchbinder, Blank Book Forwarders. A. R. Barnes & Co., 521 Wabash Ave. mdo

Verlangt: Wagen-Anstreicher für gewöhnliche Arbeit. Wm. Schutraft & Sons, 241 Fulton Str. midofrsa

Verlangt: Ein Junge an Brot. $5 und Board.—1129 S. California Ave.

Verlangt: Gute Painters; stetige Arbeit für gute Leute. Paint Store, 5554 Laflin Str.

Verlangt: 3 Knaben von 16 bis 18 Jahren, das Glasschleifen zu erlernen. Heinz Bros., 61—63 Union Park Place.

Verlangt: Maschinen-Presser in Schneider-Shop. Thaisen, 220 W. Division Str.

Verlangt: Junge von 16 Jahren in Schneider-Shop. Thaisen, 225 W. Division Str.

Verlangt: Ein Junge, um Gänge zu besorgen und im Carpenter Shop zu arbeiten. 842 Evanston Ave., Ecke Graceland Ave.

Verlangt: Tischler. 842 Evanston Ave., Ecke Graceland Ave.

Verlangt: 40 Stadt-Arbeiter. Kommt heute. $1.75. General Employment Agency, 195 La Salle Str., Zimmer 12.

Verlangt: Treiber. $25, Zimmer und Board. 171 Ost 22. Str., Zimmer 1.

Verlangt: Ein guter Schuhmacher für Kundenarbeit; stetige Arbeit. H. Marth, 505 Wilson Ave. Nehmt Lincoln Ave. Car.

Verlangt: Junger Mann, um einen Milchwagen zu fahren. Referenzen verlangt. 99 Orchard Str.

Verlangt: Selbstständiger Cake-Bäcker in kleiner Bäckerei, Nordseite. Kein Union-Mann. Adresse: O. T. 119 Abendpost.

Verlangt: Painters und ein Helfer beim Tapezieren. Tagsüber 389 State Str., Abends 764 Southport Ave.

Verlangt: Ein Porter in Saloon, der auch am Lunch-Tisch arbeiten kann. Schulhof, Ecke Franklin und Van Buren Str.

Gesucht: Ein gelernter Metalldreher, 22 Jahre alt, kann auch als Heizer arbeiten, sucht Stelle. Adr.: D. 207 Abendpost.

Verlangt: Dekorationsmaler, welcher auf Leder und Papier arbeiten kann. Adr.: H. 403 Abendpost. mido

Verlangt: Guter Maschinist. Karper, 335 Fifth Ave., 2. Floor.

Verlangt: Ein junger Mann, der Porterarbeit versteht, im Saloon. Humbold Bros., 22 O. Polk Straße.

Verlangt: Ein guter Heizer, um Kessel zu besorgen. 145 W. Randolph Str.

Verlangt: Mann für Hausarbeit. 199 W. Randolph Str., Hoteloffice.

Verlangt: 3. Hand an Brot und Cakes. Lohn $12. Morgens 4 Uhr anfangen. 904 Sedgwick Straße.

Verlangt: Ein tüchtiger Dinner Waiter. John Haderlein, 12 S. Water Str. mido

Verlangt: Pattern Filer und Fitter, einfache Arbeit. Franklin Foundry Co., 1155 S. Paulina Str. dimi

Verlangt: Alleinstehender Mann, welcher Englisch spricht und guter Geschäftsmann ist. Sikorra, 7 S. Halsted Str. dimido

Verlangt: Junge, um die Cake-Bäckerei zu erlernen. Adams Bäckerei, 743 N. Robey Str. dmi

Verlangt: Porter. Bringt Referenzen. Wasserman, Monroe und Clark Str. dmi

Verlangt: Junge, in Drugstore zu arbeiten. Gelegenheit, das Geschäft zu erlernen. 35. Str., Ecke Dearborn. dimi

Verlangt: Ein guter Rockmacher, um im Store zu arbeiten. 138—140 Milwaukee Ave. dmi

Verlangt: Ein deutscher Junge, der das Cornice-Geschäft erlernen will. 756 27. Str., nahe Halsted Str. dimi

Verlangt: Ein starker Junge an Brot. Muß schon in Bäckerei gearbeitet haben. 725 W. Chicago Ave. dimi

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Porter, stetige Arbeit, gute Bezahlung. Antritt sofort. Bei Rudolph Lautenbach, Harlem, gegenüber Waldheim-Friedhof.

Verlangt: Ein junger Mann als Lunchmann. Bismarck Hotel, 180 Ost Randolph Str.

Verlangt: Ein alter Schildermaler und ein guter Junge im Schildergeschäft. 993 Southport Avenue. mido

Verlangt: Pocketbook-Macher; guter Mann. 167 Wabash Ave., 6. Floor. midofr

Verlangt: Gute dritte Hand an Brot. 158 Ost Fullerton Ave.

Verlangt: Ein flinker junger Mann als Porter, der keine Arbeit scheut und am Tisch aufwarten kann. 14 S. Desplaines Str.

Verlangt: Ein williger Junge, um ein gutes Handwerk zu erlernen. 731—733 W. Kinzie Str., Ecke Robey.

Verlangt: Anständiger Mann, um einige Stunden Morgens und Abends für Kost und Zimmer oder Baarbezahlung zu arbeiten. Nachzufragen 789 Fullerton Ave., gegenüber Park.

Verlangt: Ein guter Pelz-Zuschneider. Nachzufragen bei Kolb & Teich, 146 State Str.

Verlangt: Ein guter Junge, der willens ist, die Bäckerei zu erlernen. 396 W. Division Str.

Verlangt: Erster Klasse Bäcker an Brot und Rolls. 187 24. Place.

Verlangt: Mann für Hausarbeit, Pferd und Heizung zu besorgen. 187 Center Str.

Verlangt: Junge in Schneidergeschäft, Orders auszutragen, nicht unter 15 Jahren. 482 Garfield Ave.

Verlangt: Ein Kellner für Nachtarbeit. Muß selbstständig arbeiten. 913 S. Western Ave., Ecke 19. Str.

Verlangt: Agenten. Unsere Agenten verdienen $4 täglich. Celpepto Lebensretter. Viel Geld zu verdienen für Saloon-Keeper. Herzfeldt Company, 946 S. Robey Str. mdmi

Verlangt: Möbelschreiner, Holzarbeiter Maschinen-Hands und junge Leute für gewöhnliche Fabrikarbeit in Landstädtchen; guter Lohn, stetige Arbeit, kein Trubel. Fahrt geliefert. Sofort vorzusprechen bei Enright & Co., 21 W. Lake Str. oben. mai23,1wX

Verlangt: Ein ehrlicher guter Junge im Hutgeschäft. 448 S. State Str. modimi

Verlangt: Ein kräftiger Junge an Cakes, mit Erfahrung. 1647 Wrightwood Ave. modimi

Verlangt: Painter und Kalsominer. 1563 West Taylor Str. dimi

Verlangt: Ein guter Küchenmann und Porter für Restaurant. Gute Bezahlung. 101 Ost 22. Str. dimi

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Deutsche Familie, drei oder vier, auf einer Milchfarm in Missouri. Alles frei und guter Lohn. Nachzufragen bei der Deutschen Gesellschaft, 163 Ost Randolph Str. 20mai,1wX

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Carpenter sucht Arbeit bei kleinerem Boß. Adr.: H. 413 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Junge, 22 Jahre, sucht irgend ein Geschäft oder Handwerk zu erlernen. H. Putz, 615 — 57. Str.

Gesucht: Bartender, ledig, 10 Jahre im Geschäft, sucht Stellung; geht auch nach außerhalb. Kaufmann, c. o. H. Rinow, 4351 St. Lawrence Avenue. mifrsa

Gesucht: Flinker sauberer Bartender sucht Platz. Adr.: H. 406 Abendpost.

Gesucht: Ein fleißiger Mann, 23 Jahre, ledig, ein Jahr im Lande, sucht Beschäftigung. Adr.: D. 261 Abendpost.

Gesucht: Junger Bäcker wünscht Stellung an Brot und Cakes; zwei Monate im Lande. Singer, 179 W. 25. Str. mido

Gesucht: Deutscher Mann, versteht jegliche Arbeit und Fabrikarbeit, sucht Stelle. 201 N. Union Str., H. Henning.

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Mann sucht irgendwelche Beschäftigung. L. Hollinger, 18 West Ohio Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle bei Plumber als Helfer. 934 Lill Ave.

Gesucht: Aelterer Mann, Anstreicher und Holzmaler, tüchtig, sucht Stellung. 97 Rees Str. mdo

Gesucht: Ein deutscher junger Mann sucht Stellung bei Painter als Helfer. Rick, 156 Washington Boulevard.

Gesucht: Junger deutscher Mann, ein Jahr im Lande, sucht Stelle als Carpenter oder sonstige Beschäftigung. 205 N. Paulina Str.

Gesucht: Junger flinker Bartender und Waiter, verrichtet auch Porterarbeit, wünscht Stellung. — Adr.: H. 405 Abendpost.

Gesucht: Ein gelernter Heizer und Maschinist sucht Stelle bei Tag oder Nacht. 20 Jahre alt. — Adr.: H. 421 Abendpost.

Gesucht: Ein gelernter Bau- und Maschinenschlosser sucht Arbeit; 19 Jahre alt. Adr.: D. 262 Abendpost.

Gesucht: Ein Mann, 23 Jahre alt, wünscht die Bäckerei zu erlernen. 803 N. 40. Court. mido

Gesucht: Deutscher Porter sucht Stelle. Kann Bartenden. Adr.: O. 564 Abendpost.

Gesucht: Ein Junge, 17 Jahre alt, 1½ Jahr im Sign Shop gearbeitet, möchte gern ähnliche Arbeit, Painten oder Sonstiges. 364 Clybourn Ave.

Gesucht: Ein zuverlässiger nüchterner junger Mann sucht Stellung als Porter. 303 May Str.

Gesucht: Ein junger deutscher Schlosser sucht Arbeit. 100 McReynolds Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit. Spricht deutsch, slavisch und italienisch. Adr. H. 407 Abendpost. dmi

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Schuhmacher sucht Stelle auf Reparaturen. 87 Gardner Str. dmi

Gesucht: Mann sucht Stelle als zweite Hand in Bäckerei. 719 W. 22. Place. dmi

Gesucht: Tüchtiger junger Bartender sucht stetigen Platz. Adr.: F. 344 Abendpost. dmdo

Gesucht: Bartender, anständiger junger Deutscher, sucht stetige Beschäftigung. Dreuth, 663 N. Halsted Straße. modim

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Lehrmädchen bei Kleidermacherin. Bezahlung im Anfang. 533 Dearborn Ave. midofr

Verlangt: Geübte Weberinnen an Mühlstühlen; stetige Arbeit. Phoenix Trimming Co. of Chicago, 572 Clybourn Ave. midofr

Verlangt: Sofort, erfahrene Shirtwaist Suit Makers. Guter Lohn. Müssen englisch sprechen.—310 Evanston Ave., nahe Belmont Ave., Mrs. Stark.

Verlangt: Junges Mädchen zum Lernen. Kleine Bezahlung im Anfang. 1619 N. Clark Str., Glove Store.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Bäckerladen. 294 Ost North Ave.

Verlangt: Mädchen, um Papierblumen zu machen; stetige Arbeit, guter Lohn. Schad, 225 West Division Str.

Verlangt: Taschenmacherinnen, Seamers und Stitchers an langen Hosen. 888 Milwaukee Ave., 3. Floor, Front.

Verlangt: Gute Näherin bei Kleidermacherin. 505 N. Clark Str., 2. Floor. dimi

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen, stetige Arbeit, an Shop Coats. 69 Churchill Str., nahe Hoyne Ave., nördlich von Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Junges Mädchen, muß gut Guitarre-Zither spielen. 226 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Mädchen in kleiner Fabrik. Muß Zertifikat mitbringen. 498 Ogden Ave., nahe Polk Str. dimidofr

Verlangt: Erfahrene Mädchen im Bäcker Store. 473 W. Division Str. modimi

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim; muß Referenzen haben. 1922 Arlington Place, nahe N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Hausreinigung ist gethan. 425 N. Harvey Ave., Lombard Ave.-Station der Lake Str.-Hochbahn, Oak Park.

Verlangt: Köchinnen und zweites Mädchen und 50 Mädchen für Hausarbeit; gute Stellen. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für Hausarbeit. 61 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 382 Sedgwick Str., Store. mido

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit; keine Wäsche. Gutes Heim. 414 Center Str.

Verlangt: Mädchen oder junge Frau zum Aushelfen beim Aufwarten im Restaurant. Erfahrung nicht nöthig; muß etwas englisch verstehen. $3.00 per Woche. Von 10 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachmittags. Sonntags frei. Newsboys Restaurant, 171 Calhoun Place (Newsboys Alley), nahe bei La Salle und Madison Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. Guter Lohn. 175 Wells Str., oben.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. Mrs. Rang, 234 Hampden Court.

Verlangt: Gute Waschfrau; stetige Arbeit. 1341 Humboldt Blvd., nahe Logan Square.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 135 Orchard Str., oder im Saloon, 198 Illinois Str.

Verlangt. Mädchen von 16—17 Jahren, um bei der Hausarbeit zu helfen. 605 — 31. Straße, 3. Flat, Front.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Hofer, 1614 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Adressirt oder sprecht vor bei W. B. Bennett, 2323 N. 41. Ave., Irving Park.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 4525 Ellis Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $5. Nachzufragen 2236 Orrington Avenue, Evanston, oder Zimmer 1104, 135 Ost Adams Str., Chicago.

Verlangt: Gute deutsche Frau, erste Klasse Köchin, für Restaurant; Nordseite. Guter Lohn, stetige Arbeit. 1343 N. Clark Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie von Erwachsenen. — Hausreinigung ist vorüber. 900 Evanston Ave.

Verlangt: Eine junge Frau als Haushälterin; eine mit einem Kind nicht ausgeschlossen. Adr.: H. 412 Abendpost.

Verlangt: Ein reinliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 429 Oak Str., nahe am See. midofrsaso

Verlangt: Köchinnen, Waitresses, Geschirrwäscherinnen und Hausarbeitsmädchen. Mrs. Lucas, Stellenvermittlungsagentur, 3453 Indiana Ave., und 167 Washington Str., Zimmer 18. Telephone 6956 Douglas.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 2642 N. 42. Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 in Familie. 487 Webster Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Muß gut kochen. 171 Goethe Str. mdo

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit und Nähen zu lernen. 102 Schiller Str., oben.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit und Store. 901 Belmont Ave. mdo

Verlangt: Eine Frau in den 40er Jahren, den Haushalt zu führen für Vater und Sohn. Nachzufragen von 3 Uhr Nachmittags bis Samstag. 5345 Emerald Ave. mido

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 676 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Mädchen für Familie von 3 Personen; muß einfach nähen und kochen können. $5 die Woche. Blumenladen, 1265 Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine ordentliche Frau für leichte Hausarbeit und einem Invaliden aufzuwarten; eine die mehr auf gutes Heim sieht, als hohen Lohn. 559 Orchard Str., nahe Fullerton Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, ohne Wäsche; kein Unterschied, ob englisch sprechend oder nicht. Guter Lohn. 4507 Michigan Ave., 1. Flat. mido

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einem hübschen Sommer-Resort in Wisconsin. Anmeldung bei Meurer, 475 Cleveland Avenue.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 292 N. Park Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche. 5044 State Str.

Verlangt: Junges Mädchen, um ein kleines Kind zu versorgen. 541 W. 12. Str.

Verlangt: Gute Business Lunch Köchin. 557 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; guter Lohn. Zu erfragen 279 Belden Ave. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 273 Ost North Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 510 N. Hermitage Ave.

Verlangt: Kindermädchen von etwa 16 Jahren. Guter Lohn und gutes Heim. 4327 Berkley Ave. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $5. 745 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Landhäuser und Hotels. $4 bis $8 die Woche. 195 La Salle Straße, Zimmer 12.

Verlangt: Ein junges tüchtiges Mädchen für ein Baby und leichte Hausarbeit. 1710 Briar Place.

Verlangt: Haushälterin in kleiner Wittwersfamilie. $4—$5. 171 Ost 22. Str., Zimmer 1.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in amerikanischer Familie von 4 Erwachsenen. 524 Orchard Str., nahe Fullerton Blvd.

Verlangt: Gute Waschfrau. 709 N. Park Ave.

Verlangt: Aeltere Frau zur Stütze der Hausfrau, welche mehr auf gutes Heim als hohen Lohn sieht. 51 Center Str. mido

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit. Hoher Lohn. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 226 Fremont Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie, gutes Heim. 1030 Milwaukee Ave.

Gesucht: Zwei junge deutsche Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit. 100 McReynolds Str.

Verlangt: Familie oder ältere Wittwe kann Haushaltungs-Zimmer erhalten für wenig Hausarbeit. Meusel, 299 Indiana Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 1317 Grace Str., Store. dmi

Verlangt: Kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 980 Douglas Blvd., nahe Central Park Ave. dmi

Verlangt: Weibliche Hilfe aller Art, Köchinnen, Kindermädchen, Hausarbeitsmädchen. 5103 Wentworth Ave. dmdo

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Summa, 945 Girard Str., 2. Flat. Phone Seeley 383. mdmi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 4437 Prairie Ave., 2. Flat. modimi

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit; Köchin, Restaurant, Geschäftsplätze und Sommer-Resorts; hiesige und eingewanderte; hoher Lohn. Frau Sovitz, 3121 Wentworth Ave. 22malmtX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 2546 North 42. Ave., Irving Park. dmdo

Verlangt: Ein tüchtiges sauberes Mädchen, welches kochen, waschen und bügeln kann. 3329 Vernon Ave. dimi

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. 1533 Michigan Ave. dimi

Verlangt: Ein Mädchen mit Referenzen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. A. M. Meyer, 4749 St. Lawrence Ave., 2. Flat. dmi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 489 Ashland Boulevard. dmi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zwei Erwachsene. Nichols, 45 Wisconsin Str., 2. Flat. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Muß kochen können. 27 Wisconsin Str., nahe Lincoln Park. dim

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $5. 3132 S. Park Ave. 21mi,1w

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau, 38, ohne Anhang, sucht Stellung als Haushälterin, bei Wittwer oder kleiner Wittwersfamilie, bei gutem Lohn. 107 Mohawk Str., 1. Floor. mido

Gesucht: Eine respektable ältere norddeutsche Frau mit sehr guten Referenzen wünscht bei gutsituirter Familie, wo die Frau fehlt, den Haushalt zu führen. Zu erfragen unter D. 217 Abendpost.

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Stelle als Haushälterin in anständiger, besserer Wittwersfamilie; hat Liebe zu Kindern. Adr.: J. W. 35 Abendpost.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein gebildetes deutsches Mädchen, frisch eingewandert, welches nähen, sowie alle häuslichen Arbeiten verrichten kann, sucht Stelle in einem besseren Hause. 287 Orchard Str.

Gesucht: Erfahrene Business Lunch-Köchin sucht Stellung. Adr.: D. 214 Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; kann kochen und backen. 245 Cleveland Avenue.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht dauernden Platz für Hausarbeit. 138 Sigel Str., Nordseite. mdo

Gesucht: Frau sucht Plätze für Waschen, Bügeln und Reinmachen. 138 Sigel Str. mido

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Stelle als Pflegerin bei Kranken. 1782 N. Western Ave.

Gesucht: Junge Wittwe sucht Stelle als Haushälterin. 372 Garfield Ave.

Gesucht: Frau sucht Plätze für Hausreinigen. — 269 Center Str., hinten, unten.

Gesucht: Erster Klasse ungarische Köchin sucht Stellung. Spricht nur ungarisch. Mrs. Horvath, 105½ String Str. dimi

Gesucht: Gute Lunchköchin sucht Stelle im Saloon. Zimmer 3, 116 N. Clark Str. dmi

Gesucht: Erster Klasse Lunchköchin sucht Stelle in Saloon oder Lunchroom. Nachzufragen: 237 Orleans Str., M. Fox. dimi

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Einrichtung bei Julius Bender, 230, 232, 234, 236, 238 W. Madison Straße, Ecke Peoria. Telephon: Monroe 1712.

Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden-Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadrat-Fuß Platz unter einem Dach. Vollständige Einrichtungen für jede Art Geschäft. Vergeßt nicht! Dies ist: Julius Bender, 230, 232, 234, 236, 238 W. Madison Straße, Ecke Peoria. 2ap,famomi*

Bender Bros., 98—100 S. Halsted Str., Ecke Monroe Str., Tel. Monroe 2077. Store-Einrichtungen jeder Art für Grocerystores, Butcher-Shops, Zigarren-Stores, Confectionery, Restaurant, Lunchrooms, Kleider- und Hutgeschäfte etc.—Eisschränke, Schaukästen, Ladentische, Shelvings, Waagen, Spiegel, Wandschränke, Tische, Stühle, Pulte etc. etc. Auch auf Abschlagszahlungen. Sprecht vor in unserer Hauptniederlage, 98—100 S. Halsted Str., Ecke von Monroe Straße. 11mj,tX*

Charles Bender, 129—131 Wells Str. Phone: North 1442, nahe dem Northwestern Depot. Laden-Einrichtungen jeder Art, neue und gebrauchte, zu den billigsten Preisen, sowie Iceboxes, Shelves, Counters, Scales, Showcases etc. etc., billiger als irgend ein anderes Haus in Chicago; auch Fixtures auf Bestellung gemacht. Sprecht vor und inspizirt unseren großen Waaren-Vorrath.—Charles Bender, 129—131 Wells Str. 18apX*

—Gutmann Store Fixture Co.— 149—153 Ost Chicago Ave. Telephon North 1521. Wir haben nicht das größte Waarenlager, aber wir bedienen unsere Kunden schnell und reell. Unsere Auswahl in neuen und gebrauchten Sachen bestehen aus den folgenden: Grocery-, Butcher-, Millinery-, Dry Goods- u. s. w. Einrichtungen. Neue Einrichtungen an Hand und zu Order. 14ap,tX,3mo

Zu verkaufen, billig, oder tausche für Grundeigenthum: Ein gut assortirtes Lager von Apothekerwaaren. Adr.: H. 409 Abendpost.

Zu verkaufen: Schuhmacher-Werkzeug. 3310 S. Irving Ave. 25milmX

Zu kaufen gesucht: Cash Register, bezahle baar. Thom, 1265 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Store-Fixtures, Ice Box, billig. 413 West Chicago Ave. dimido

Zu verkaufen: Beste „Home" Strickmaschine mit Ribbing Attachment, $15, strickt 8000 Maschen per Minute. Pniischer, 700 W. 20. Str., oder Heß, 6410 Ellis Ave. 24mi,1wX

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Straus & Schram.
156 und 138 W. Madison Str., gegenüber Union.
Seht nach der Uhr über der Thür.
Das größte Hausausstattungs-Geschäft.
Kredit für Jedermann.
$25 werth — $2.50 Anzahlung, $2 per Monat.
$50 werth — $5 Anzahlung, $4 per Monat.
$100 werth — $10 Anzahlung, $6 per Monat.
Größere Beträge — Leichte Bedingungen, je nach Wunsch. Bargains in Möbeln, Oefen u. Teppichen. Kommt und überzeugt Euch selbst. 13fbX*

Wegen Verlassens der Stadt verkaufe ich den ganzen Inhalt von 12 Zimmern, sehr feine Möbel, so gut wie neu, billig; ferner ein feines Mahogany-Piano. Sofort vorzusprechen. Verkaufe auch einzeln. 3521 Ellis Ave. 27ap,mifrsamo,1m

Zu verkaufen: Ein hübsches Sideboard, Küchentisch, Geschirr etc., wegen Umzugs, spottbillig. 1257 Grace Str., 3. Flat.

Zu verkaufen: Gas-Kochofen mit Heißwasservorrichtung; wegen Uebersiedlung billig. 1304 Wrightwood Ave., 3. Flat.

Zu verkaufen: Möbel, billig. 126 Ost Belmont Avenue, Store. mido

Zu verkaufen: Möbel und Einrichtung von fünf Zimmern, billig wegen Abreise. 32 Ost 16. Str., Basement.

Zu verkaufen: Starke Eisenbetten, $1.25; Morris Stuhl, $4.75; Couch, $4.95; Parlor-Tisch, $1.35 werth $3.00; sowie Dressers, Sideboards, Kommoden, Carpets und andere Sachen spottbillig. — Botschen, 194 E. North Ave., Store. 19mai,1w

Zu verkaufen: Wegen Todesfalles, Möbel, Hobelbank, Werkzeuge. 1253 W. North Ave. dmi

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verkaufe billiges Pony, gut für Kinder; Top-Buggy, Doppelgeschirr. 127 Wellington Ave., nahe Clybourn Ave., hinten, Expressing.

Zu verkaufen: 2 junge Pferde, 1200 Pfund schwer, billig. 1086 Nelson Str., nahe Southport Ave. Abends heim.

Zu verkaufen: Pferdegeschirr, Expreß- und Sandwagen. 893 Clifton Ave.

Zu verkaufen: Alle Sorten neue, sowie gebrauchte Wagen, Buggies, Kutschen, Geschirre u. s. w. zu Auktions-Preisen. Kommt und besichtigt, ehe Ihr anderwärts kauft. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Avenue. 30ap,1mX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Euer Piano korrekt gestimmt für $2.00. Mohrdieck, 688 N. Claremont Ave. dmdofrsa

$115 kaufen schönes Schaaf Upright. $5 monatlich. A. Groß, 592 Wells, nahe North Ave. mai23,1w

Bargain! Hoch elegantes neues Piano besten Fabrikats, sehr billig, Cash. Adr.: O. 555 Abendpost. 22mai,1wX

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Beutler & Clark, deutsche Advokaten, praktiziren in allen Gerichten. 1625—1627 Unity Block, 79 Dearborn Str. 7mai,fasomi,1m

Richard A. Koch, deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — 95 Washington Str., erster Floor. 4fb*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7fb*

Arbeiter-Schutz-Gesellschaft. — Wegen Bankerott-Verfahren, Schadenersatz-Fällen, Hilfe und Rath in Rechtssachen sprecht vor Zimmer 509, 171 Washington Str., Tel. Main 239. 3noX*

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fräulein Barbara Armbruster kehrte letzte Woche aus der alten Heimath zurück; beim Durchfahren besuchte sie die Familie Koenig und deren Verwandtschaft, gestern begab sie sich nach Burlington, Iowa.

Charley Kerv, letztes Jahr wohnhaft an 14. Place, bitte zu schreiben. Nachrichten über denselben bitte zu adressiren: A. 108 Abendpost.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse usw. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12 Uhr. Telephon: Main 1806. 9dj,X*

Dampfer-Linien.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Michigan Steamship Company.—„Die South Haven-Linie". Erste Fahrt Samstag, den 14. Mai, 11:30 Uhr Abends; hiernach täglich 9:30 Vorm. (ausgenommen Sonntags). Extra-Fahrt Samstag 11:30 Abends. Neue Passagier- u. Fracht-Dock an Wells Str.-Brücke, Nordwest-Ecke South Water Str. und Fifth Ave. Tel. Main 4711. 12mai,tX*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei, nur Storetrade, billig. 477 W. 12. Str. midofsa

Zu verkaufen: Zeitungs-Route, Südwestseite; bestehend aus 375 Abendpost, 125 [illegible], 350 Sonntagpost, 110 englische Sonntagszeitungen. Preis $100. [illegible], 2919 Emerald Ave.

Zu verkaufen: Barbierladen mit 3 Stühlen; Einnahme $35; Miethe $16, 4 Wohnzimmer, mit einigen Hausmöbeln. Gehe nach Texas. 601 Root Straße.

Zu verkaufen: Candy-, Zigarren-, Tabak- und Notion-Store. Kann auch für Groceries eingerichtet werden. Billig. $75. 221 Wabansia Ave. mdo

$200 nehmen sofort feinen Candy-, Zigarren-, Laundry- und Notion-Store, nahe großer Schule, gutes Leben garantirt. Eigenthümer muß Stadt verlassen. 4 feine Wohnzimmer mit Laden, billige Miethe. 188 Sheffield Ave.

Zu verkaufen: Zeitungsroute, 850 jeden Tag, 650 Sonntags, mit Pferd, 2 Wagen. Preis $425. [illegible] Fragt Morgens 9. 528 Cleveland Ave.

$400 kaufen gutgehende Bäckerei werth $800, wegen Krankheit sofort. Zu erfragen: 1242 George Str., Lincoln Ave. Car.

Zu verkaufen: Grocery und Market, gutes Geschäft, deutsche Kundschaft, guter Platz für kleines Kapital. Billige Miethe. Adr.: D. 215 Abendpost. mifrsa

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen-, Notion-, Tabak-, Zigarren- und Candy-Laden. Wohnung gleich genommen. Nordseite, gute Nachbarschaft.—Adr.: D. 268 Abendpost.

Zu verkaufen: $2250 kaufen besten Saloon im Herzen der Stadt. Sikorra, 7 S. Halsted und Randolph Str. 25mi,1w

Zu verkaufen: Feiner Saloon, verbunden mit Sommergarten, billig. Sikorra, 7 S. Halsted Str. 25mi,1w

Aufgepaßt! Aufgepaßt! Aufgepaßt! Muß sofort verkauft werden, ein gutgehender Grocery-, Delikatessen-, Zigarren- und Laundry-Store, elegante Store-Einrichtung, guter Waarenvorrath, deutsche Nachbarschaft. Miethe mit Wohnung nur $15. Verlange nur $325, billig für das Doppelte, auch auf Abzahlung, wenn gewünscht. 1178 Nord Halsted Str.

Bäcker!—Zu verkaufen: Gute Bäckerei; Südseite; Wocheneinnahme $350; 1 Wagen; guter Storetrade; Miethe $28; 5 Zimmer. Krankheitshalber. Hinze, 19 State Str. 17,19,21,23,25,27ma

3 gutgehende Bäckereien in besten Vorstädten Chicagos preiswürdig zu verkaufen. 24mai,1w Sikorra, 7 Süd Halsted Str.

Zu verkaufen: Zigarren- und Confectionery-Store und Ice Cream Parlor. 282 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Eck-Saloon, wegen Familientrubel. 829 W. Kinzie Str. dimi

Zu verkaufen: Store-Bäckerei, billig, guter Ofen. [illegible], 223 Western Ave., Blue Island, Ill. 24mi,1wX

Zu verkaufen: Erster Klasse Bäckerei. Beste Lage. Südseite. 7308 Wentworth Ave. 24mi,1w

Zu verkaufen: Sehr gut gehender Saloon gegenüber Orgel- und Piano-Fabrik. Verkaufsgrund: Anderes Geschäft. Nachzufragen: 749 W. 22. Str., Ecke Wood Str. mdo

Wegen anderen Geschäfts verkaufe ich meine feine Bäckerei. $120 wöchentliche Store-Einnahme. Bedingungen nach Uebereinkunft. 3 Jahre Lease. Seltene Gelegenheit. Keine Konkurrenz. 1171 N. Harrison Str. dimi

Zu verkaufen: Erster Klasse Grocery, Delikatessen- und Fish-Store. Verkaufsursache Theilhaberschaft. 341 W. Chicago Ave. modim

Zu vermiethen: Hardware Store und Hardware Stock zu verkaufen, Bargain. 1320 51. Str. mdmi

Zu verkaufen: Barbiergeschäft. 2 Stühle. 606 S. Ashland Ave. modim

Kaufe und verkaufe Ihre Geschäfte schnell für Baar. Sikorra, 7 Süd Halsted Str., Ecke Randolph Straße. 2mai,1m

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Ein Mann mit $1000 bis $2000 kann eine leichte und dauernde Stellung haben. Geld wird sichergestellt. Nachzufragen von 8 bis 10 Uhr Vormittags. 56 Fifth Ave., Zimmer 205. mimdo

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4 Zimmer, $8; 5 Zimmer, $9.—20 Ost Barry Ave., nahe Western Ave.

Zu vermiethen: Neuer Laden, passend für Barbier, Schneider oder anderes Geschäft. 243 Ost 37. Str., nahe Grand Boulevard.

Zu vermiethen: Guter Saloon mit großem Bierverkauf. Nachzufragen: 297 Cornell Str. 1mi,1X,1m

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Deutsche Frau wünscht anständige Boarders. 40 Gardner Str.

Verlangt: 2 Boarders für möblirtes Zimmer.—6 Gardner Str.

Zu vermiethen: Zwei Zimmer an ein oder zwei ruhige Leute. $4. 921 Cortland Str., 2. Flat.

Kinder in Board genommen. 1571 W. 12. Str.

Zu vermiethen: Hübsch möblirtes Frontzimmer, modern. Privatfamilie. 390 Wells Str.

Verlangt: Anständiger Roomer. 702 N. Halsted Str., nahe Hochbahn.

Zu vermiethen: 2 hübsche Frontzimmer mit separatem Eingang; eingerichtet für Zwei, Badezimmer, Alle Bequemlichkeiten. Nachzufragen: Südost-Ecke Randolph Str. und Fifth Ave., Zigarrenstore. dimi

Zu vermiethen: Gutes Heim für zwei anständige Mädchen, mit oder ohne Board. 1253 W. North Ave.

Geld auf Möbel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen an ehrliche Arbeitsleute. Auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit ohne Entfernung. Zu den allerniedrigsten Raten. [illegible] Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität. Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. [illegible] Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht, [illegible] A. French, 35 Dearborn Straße, Zimmer 45. 3jaX

Geld! Geld! Geld! Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. Chicago Mortgage Loan Company, 180 W. Madison Str., Zimmer 202. Südost-Ecke Halsted Straße.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgend welche andere Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. [illegible] Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

—Gebrauchen Sie Geld?— Dann geht zu denen, die es groß annonziren, und [illegible] $20 nur $1.25; $50 nur $2.00; [illegible] Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 11mi,X,1m

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Unterricht moderner Sprachen, speziell Englisch, Deutsch. Erfolgreiche Methode. John Siebe, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. somomi

Verlangt: Deutsche Klavier-Lehrerin für Anfänger. Mädchen. Mrs. Grochowski, 3235 S. State Str., Flat F.

Dachdecker 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gravel-Roofing, Shingle-Roofing, überzogen mit [illegible] Roofing. Henry C. Grouty, 301 N. California Ave. Telephone West 786. 18mi,X,1m

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Hühneraugen, Warzen, eingewachsene Nägel etc. [illegible]

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Würden Sie $600 in 1904 und 500 in 1905 in Land unter einem Bewässerungs-Kanal investiren, wenn Sie im Anfang 1909 Ihr Geld zurück und außerdem $1000 baar erhalten hätten und 50 Acker Land eigen würden, welche Ihnen eine jährliche Einnahme von $1200 sichern würden? Wenn interessirt, wenden Sie sich an G. F. Großkreutz, 705 Atwood Gebäude, 132 Clark Str.

Zu verkaufen: Eine schön eingerichtete Farm, 180 Acker, großer Obstgarten, viel Holz- und Wiesenland, mit Vieh, Maschinen und Ernte, wenn gewünscht, billig; 70 Meilen südöstlich von Chicago, 2½ Meilen von einer blühenden Stadt, nahe bei Kirche und Schule. Um nähere Auskunft wende man sich an A. Barthun, 1060 S. Oakley Ave.

Muß verkauft werden: $700, gute 20 Acker Land, einschl. 1 Acker Holzland und kleines Haus, 3 Blocks von Ober-Indiana-Station, ungefähr 75 Meilen von Chicago. John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Wegen Bargains in dem berühmten Red River Valley in Minnesota und für nette kleine Farmen in Wisconsin schreibt an Radenzel, 83 Lake Str.

Eine Prairie-Farm ist zu verpachten für verbessertes Grundeigenthum. Eigenthümer, 24 N. Hoyne Ave.

Zu verkaufen: 120 Acker Farm mit guten Verbesserungen, Rindvieh und allen Farmgeräthschaften, 2½ Meilen von Phillips, Price County, Wis. Wegen näherer Auskunft wendet Euch an John Stoeltring, Phillips, Wis. 2ap,somifr,1m

Zu verkaufen: 20,000 Acker Farmland, abgetheilt, leichte Abzahlungen, zu fruchtbares Land. Texas, Oklahoma, Thaman Co., Zimmer 5, 95 Washington Str. 4ma,mifaso,1m

Wollen Sie Ihr Haus gegen eine Wisconsin oder Michigan Farm mit sämmtlichem Inventar und Ernte vertauschen? 119 La Salle Str., Zimmer 32. mai23,X*

Zu verkaufen: Sehr schön gelegene Wisconsin-Farm. Muß verkaufen. Macht Angebot. Frank P. Cleveland & Company, 185 Dearborn Str. 19mai,1mX

Land zu verkaufen. Hartholzland und zum Theil eingerichtete Farmen in dem berühmten Zentral- und nördlichen Wisconsin. Wegen näherer Auskunft schreibt an H. M. Koehler, Medford, Wis. Lokalagent für Wisconsin Central R'y Ländereien. 11mi,1m,X

Regierungsland für irgend eine Person, für Wittwen, geschiedene oder verlassene Frauen, können sich Heimstätte sichern. 60 Cts. der Acker. Billige Fahrt. Geo. H. [illegible], Immigration Agent, 90 Washington Straße. 12mai-3ju,1X

Zu verkaufen: Gute Farmen von $10 per Acker aufwärts, auf leichte Abzahlung. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 28agX*

Nordseite.

Ueber 50 Häuser auf der Nordseite und in Lake View billig zu verkaufen oder gegen anderes Grundeigenthum oder Farmen zu vertauschen. Office und Abends offen. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Avenue. 21mai,famomi,1m

Zu verkaufen: Cottage, Attic und Basement, großer Stall, nahe katholische Schule und Kirche, nur $1700. $100 Anzahlung und $10 monatlich. [illegible] Zelowsky, 537 Ost Belmont Ave. mifa*

Zu verkaufen: Cottage, 6 Zimmer, Attic und Basement, alle Straßenverbesserungen, $1050; $100 Anzahlung, $10 monatlich. A. Hergenhahn, 419 Diversey Blvd.

Nordwestseite.

Zu verkaufen: In Umgegend von Logan Square, Milwaukee und Belmont Ave., Cottages im Betrage von $1450, $1900, $2000, $2150 und $2500. Zweistöckige Framehäuser, [illegible] Anzahlung von $50 aufwärts, Rest monatlich. W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Avenue, nahe Diversey und Kimball Ave. 19mai,1mX

Auf $3850 herabgesetzt für schnellen Verkauf, spezieller Bargain in zweistöckigem Brickgebäude, 6 und 7 Zimmer, Bad, Gas, Oak Floors, Furnace, Cement Sidewalk, feine Lage, bequeme Gelegenheit, nahe Hirsch Str. und Maplewood Ave. Bear, 105 Washington Str., Zimmer 411. 24m,1w

Zu verkaufen: Gut gebautes neues Brick-Cottage, billig, auf leichte Abzahlungen. Nachzufragen im Möbel-Geschäft, 815—819 W. North Ave. 20mai,frsasomomi

Zu verkaufen: 6 Zimmer Brick-Cottage, Asphalt-Straße, alle Verbesserungen, großer Stall. $1750, bar $500. — 5 Zimmer Cottage, $1000; Anzahlung $400. F. Henschel, 1484 North Ave.

Südwestseite.

Indem ich entschlossen bin mich gänzlich vom Geschäft zurückzuziehen, werde ich meine Lots in der neuen Subdivision zwischen Garfield Boulevard und 59. Straße in den Monaten Mai, Juni und Juli zu den folgenden billigen Preisen verkaufen, damit sie ausverkauft werden, [illegible]
Lotten mit Front an Ashland Avenue ... $950
[illegible]
Randolph Str., oder Office auf dem Grund, nahe Boulevard. modimido

$1850 kaufen zwei Häuser — 6 Zimmer Cottage und 4 Zimmer Cottage, in seinem Zustand. Sewer, Wasser und Gas in Straße. [illegible] Deutsche Nachbarschaft. Sprecht heute vor. 3821 Honore Str. Eigenthümer ist da. midofa

Zu verkaufen: Eigenthum 665 W. 14. Place, [illegible] Preis $1700, [illegible] Bedingungen nach Belieben. Nachzufragen beim Eigenthümer am Platze. 1mi,frsafo,1m

Verschiedenes.

Habt Ihr schuldenfreie Lotten? Wir bauen Euch Häuser darauf, [illegible] Keine Kosten, keine Kommission. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 18sepX*

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, so kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3ap,X

Zu kaufen gesucht: Grundeigenthum, muß billig sein. Adr.: P. 855 Abendpost. 4mi,X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, ohne Kommission und niedrige Zinsen. Monatliche Abzahlungen, wenn gewünscht. J. H. Kraemer & Son, 84 und 86 LaSalle Str. 19mi,3mo,famomido

Geld zu verleihen von $500 aufwärts auf 5 Prozent. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave. 21mai,famomi,1m

Verlangt: $3000 Privatgeld, gegen gute Sicherheit. Nahezu 724 Milwaukee Ave. C. Gaber.

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 815, 77 Jackson Blv., nahe State. Offen bis Abends 7 Uhr. 20mi,X*

Zu verleihen: $2500 an Privatleute. Adr.: C. 419 Abendpost.

C. G. Bauling, 132 La Salle Straße. Erste Hypotheken zu verkaufen stets vorräthig. 2ma,1X,1j

Sichere erste Hypotheken, in irgend einer Höhe, auf verbessertes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 10j1X*

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut und unbebaut. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 9jan*

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente! — Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Bezahlung. Konsultation frei; gegründet 1864. Office offen Sonntags 9:30 bis 4:30. [illegible] B. Strehens & Co., 163 Randolph Str., 6. Floor. Telephon: Franklin 481. Haupt-Office, Washington, D. C. 30jaX*

Patentirt Eure Erfindungen! Patente besorgt. Erfindungen entwickelt. Zeichnungen angefertigt. Offen Abends und Sonntag Morgens. Mäßige Preise. Prompt. [illegible] Chicago Opera House Bldg. 2mai,X*

Bevor Sie eine Applikation für Patente einreichen, überzeugen Sie sich von dem Werth der Erfindung. [illegible] Randolph Str., Zimmer 1301.

Deutsches Patent-Bureau [illegible] & Co. [illegible] Office, 1008 F Str., Washington, D. C.

Patente erlangt und Geschäftsmarken registrirt. [illegible]

RHEUMATISMUS

MRS. A. COOK.

Wir bezahlen $100.00, wenn Krupp's "SAL-LAC" nicht heilt.

Die hartnäckigsten Fälle besonders erwünscht.

Eine der Tausenden Dankbaren.

Frau A. Cook, 746 Greenleaf Ave., Chicago, sagt, sie litt seit Jahren an Rheumatismus, war nicht im Stande sich selbst zu helfen und hatte große Schmerzen. Eine Flasche Sal-Lac bewirkte Wunder und sie ist jetzt völlig kurirt.

SAL-LAC wird von den ersten Apothekern verkauft.

Schickt Eure Adresse ein nach einer Frei-Probe—Gemacht von

KRUPP REMEDY CO., - - - CHICAGO, ILL.

safomi—mai31

Man beachte: **K. W. KEMPF,** 84 La Salle Str.

Exkursionen nach der alten Heimath

Kajüte und Zwischendeck.

Billige Fahrpreise nach und von Europa.

Spezialität: **Deutsche Sparbank.**

Kredit-Briefe, Geldsendungen.

Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Voraus baar bezahlt.

Vollmachten mit amtlicher Beglaubigung.

Militärsachen Paß ins Ausland.

Konsultationen frei. Liste verschollener Erben.

Deutsches Notariats- und Rechtsbureau:

K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.

Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

30ap,famt*

Finanzielles.

Kapital	$4,000,000
Ueberschuß	$1,250,000

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS

Südwest-Ecke Dearborn und Monroe Str.

Spar-Einlagen ziehen Zinsen zur Rate von 3 Prozent, die halbjährlich gutgeschrieben werden.

Ein Dollar eröffnet ein Sparkonto.

Spar-Departement offen bis 4 Uhr Nachm. Samstags.

11mai,mifon*

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle u. Madison Str. CHICAGO.

Kapital	$500,000
Ueberschuß	$500,000
Unvertheilte Profite	$100,000

Edwin G. Foreman, Präsident; Oscar G. Foreman, Vize-Präsident; George N. Neise, Kassirer; Edward J. Hartenne, Hilfskassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft. Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Spar-Bank

Wir eröffnen Check-Kontos für Firmen und Privatleute. Wir versehen Sie mit Checkbüchern, und wir besorgen Geschäftssachen in dieser Nachbarschaft so, als Geld ab Ihrem Konto und die Umstände gestatten.

Sprecht bei uns vor.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK, 652 Blue Island Ave.

A. HOLINGER & CO., Hypotheken-Bank, Telephon Main 1191. 172 Washington Strasse. Zimmer 201-3-4-5.

Geld zu 5, 5½ und 6 Prozent auf Grundeigenthum zu verleihen. Erste Gold-Hypotheken in beliebigen Beträgen stets vorräthig an Hand.

KOZMINSKI & YONDORF, Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf. 73 Dearborn Str.

FRED. MILLER, 186—188 Madison Str. Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Henry Schoellkopf

Wholesale & Retail Grocers, 232 und 234 Ost Randolph Straße, zwischen Franklin und Market Straße, Chicago, Illinois,

empfing soeben in feinster Waare: Dieshährige neue Matjes-Häringe, Neue Salz-Sardellen, Appetit Sild, Frische mar. und geräucherte Aale, Feinste franz. Sardinen, Sprotten, Russische Sardinen, Rollmops, Caviar, Neue Bismarck-Häringe, Neunaugen, Frische Frankf. Bratwurst in Büchsen, Westph. Schinken, Cervelat-Wurst, Echtes Oliven-Oel, Mohn-Oel, Düsseldorfer Senf, Weinessig, Kapern, Echtes ungar. Zwetschenmus, Honig, Frischen ungarischen Rosenpaprika, Deutsche Hirse, Linsen, Grünkern, Frisches Reismehl, Kartoffelmehl, Buchweizengrütze, Gries, Perlgerste, Franz. Erbsen, Champignons, Pilze, Lübecker Spargeln, Teltower Rüben, Deutsche Pfefferkuchen, Kirschen, Echten Emmenthaler Schweizer-Käse, Grünen Kräuter- und Edamer Käse, Feinsten Limburger, Rahm- u. Handkäse, Echten Java-, Mokka- und Menado-Kaffee, Deutsche Vanille-Chokolade, Kakao, Pfeiffer & Diller's Kaffee-Extrakt, Pfarrer Kneipp's Malz-Kaffee, Feinsten grünen und schwarzen Thee etc. zu den billigsten Preisen.

Henry Schoellkopf.

18mo,mi*

H. Claussenius & Co.

gegründet 1864 durch **KONSUL H. CLAUSSENIUS,**

Erbschaften, Vollmachten,

Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- und Rechtsbureau,

CHICAGO, ILLINOIS, **95 Dearborn Strasse.**

Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.

30nlo,mifafe*

Zur Beachtung der Damen!!

Hüte aus Seidengeflecht garnirt mit seidenen Blumen, Seiden und Straußfedern zu **$2.95**

Meine langjährige Erfahrung in der Putzmacherei gibt mir die Gewißheit, die Zufriedenheit der Damen zu erwerben.

PAULINA KLEIN, 404 Milwaukee Ave.

ap16,20,23,27,30,mai4,7,11,14,18,21,25

Krampfaderbruch Wasserbruch

kurirt in 5 Tagen und zwar nachhaltig. Kein Schneiden oder Schmerzen.

Dr. L. E. ZINS

Tausende geheilt. Heilung garantirt oder kein Geld. Nachdem Ihr mit andern Methoden hinters Licht geführt worden, kommt zu mir und Ihr erhaltet eine bleibende Kur.

Positive und nachhaltige Heilung.

[illegible]

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt, 247 W. Madison Str.

Ecke Sangamon Str. — Stunden von 8 Vorm. bis 7 Abends.

Schwache, nervöse Personen,

[illegible]

Lokalbericht.

Briefkasten.

John O. — Oettingen in Baiern ist eine Stadt und hat jetzt etwa 4900 Einwohner.

P. B., Greenville. — Das betr. „Institut" steht auf derselben Stufe, wie die „Wahrsager". Wer heutzutage noch an die Astrologie glaubt, der mag ruhig sein gutes Geld für ein „Horoskop" opfern — ihn wird es ja wohl befriedigen und keinem Andern schadet es, im Gegentheil, es ist für den betr. „Astrologen" sogar sehr nützlich.

L. Ch. — Vielleicht kann einer unserer Leser Ihnen mittheilen, wo die Chicago am nächsten gelegene große Hühnerfarm sich befindet. — Harte Hausseife erhalten Sie auf folgende Weise: In 3 Gallonen weichem Wasser löse man 5 Pfund Soda auf und rühre darunter 4-Pfund frisch gebrannten Kalk, der vorher mit Wasser besprengt worden und in Pulver zerfallen ist. Man kann diese Mischung kurze Zeit erhitzen, oder auch nur öfters umrühren und über Nacht stehen lassen. Am nächsten Morgen gießt man die klare Lauge ab, bringt sie mit 3½ Pfund Fett auf's Feuer und kocht Alles unter Umrühren, bis es dick ist, füllt dann die Seife zum Abkühlen in ein flaches Gefäß und schneidet sie, wenn kalt, in Stücke.

John S. — Daß Selterswasser bei gewissen Magenleiden schädlich wirkt, ist allerdings Thatsache, dagegen haben wir nie gehört, daß es „Steine" im Magen erzeugt. Was Sie hier als Selterswasser trinken, ist übrigens meistens künstlich hergestellt und — oft nur recht mangelhaft destillirtes — mit Kohlensäure durchsetztes Leitungswasser.

Alter Abonnent. — Daß der Mann vor sechs Jahren davongelaufen ist und sich seither um Frau und Kinder nicht mehr gekümmert hat, gibt der Frau einen gesetzlichen Scheidungsgrund. Sie muß sich wegen Einreichung der Klage an einen Rechtsanwalt wenden. Die Gerichtskosten können ihr, wenn sie unbemittelt ist, erlassen werden.

F. S. — Das Gesetz verlangt keine Trauzeugen. Die Ehe ist giltig, wenn Sie sonst in gehöriger Weise geschlossen worden.

J. H. M., Perry Str. — 1) Ja. — 2) Sie brauchen keinen Dollar zu bezahlen. Jeder öffentliche Notar kann die Beglaubigung vollziehen.

E. K. — 1) Es ist keine besondere Anmeldung des Geschäftsbetriebes nöthig. Wollen Sie Hausirhandel betreiben, so müssen Sie eine Lizens erwerben. — 2) Wenn die Schutzmarke schützen soll, so muß sie im Patentamt in Washington angemeldet und eingetragen werden.

A. W., Pierce Ave. — 1) Wenn die Frau ohne gesetzlichen Grund sich weigert, mit dem Manne zu leben, so kann er nach Ablauf von zwei Jahren auf Grund böswilligen Verlassens von ihr geschieden werden. — 2) Wegen Einreichung der Klage müssen Sie sich an einen Anwalt wenden. — 3) Derartige Empfehlungen werden, wie schon oft erklärt, im Briefkasten grundsätzlich nicht gemacht.

Treuer Abonnent. — 1) Der Mann ist verpflichtet, für Frau und Kinder zu sorgen. — 2) Wenden Sie sich zunächst an das Polizeigericht.

E. A. — Nach Ihrer Darstellung ist böswilliges Verlassen der einzige Scheidungsgrund, den Sie geltend machen können. Doch kann die Klage auf solchen Grund hin erst anhängig gemacht werden, nachdem die Abwesenheit zwei Jahre gedauert hat.

Ed. Z. — Briefmarken können Sie bei Stevens & Co., 69 Dearborn Str., kaufen.

Anna W. — Wenn der Betreffende Handfertigkeit besitzt, so könnte er sich ja mit Schnitzarbeiten u. dergl. beschäftigen. — Laubsägen und Zubehör führen die großen Geschäfte an State Str.

A. B. — Einer unserer Leser theilt uns zu Ihrem Frommen mit, daß die Tabaksorte „Pursitschan" von der österreichischen Tabak-Regie geführt wird und 95 Kreuzer das 100 Gramm kostet. Zu bestellen hätten Sie den Tabak von der K. und K. Tabak-Regie, Hauptverlag Wien I, Kärntnerstraße.

Ludwig A. — Wie viele Jägerbataillone die deutsche Armee im Jahre 1881 zählte, wissen wir nicht. — Nach dem letzten Zensus hat Berlin 1,888,848, Chicago 1,698,575 Einwohner. Nach der Abschätzung der Herausgeber des städtischen Adreßbuches hatte Chicago im Juli letzten Jahres eine Einwohnerschaft von 2,231,000 Seelen.

Jak. N. — Wir haben an dieser Stelle schon unzählige Male festgestellt, daß der Titel nicht „Kaiser von Deutschland", sondern „Deutscher Kaiser" lautet.

Alte Leserin. — Sie finden beide Richter im County-Gebäude, an Clark, zwischen Randolph und Washington Str.

A. Th. — Das deutsche Konsulat befindet sich im Zimmer 1134 des First National Bank Bldg., Nordwestecke Monroe und Dearborn Str.

Marcus Sch. — Verschaffen könnte der Mayor Ihnen freie Fahrt schon, aber wenn Sie nicht sehr gewichtige Empfehlungen haben, sparen Sie sich lieber die unnöthige Mühe, ihn darum zu fragen.

E. Manz. — Ob Sie sich in Deutschland zur südwestafrikanischen Schutztruppe oder zu sonst welcher Truppe zu melden wünschen, Ihre Reisekosten werden Sie schon selber bestreiten müssen. Das deutsche Reich bezahlt für solche Spazierfahrten nicht.

Bernh. Sch. — 1) Wenden Sie sich an Fred. J. V. Skiff, „Director of Exhibits" der St. Louiser Weltausstellung. — 2) Derartige Auskunft ertheilt die kaufmännische Agentur von Dun & Co. im 13. Stockwerk des New York Life-Gebäudes, La Salle und Monroe Str. — 3) Ob Ihnen der betr. Konsul die verlangte Auskunft geben wird, oder nicht, wissen wir doch ebensowenig, wie Sie. Versuchen Sie es eben.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Abraham, Henry, 35 J., 1587 Milwaukee Ave.
Bohland, Arnold, 62 J., 995 Chicago Ave.
Gutnecht, Herald, 14 T., 3323 Hoyne Ave.
Kunz, George, 55 J., 25 N. Hoyne Ave.
Licht, Dora, 67 J., 769 Elston Ave.
Los, Francis, 2 M., 4501 Laflin Str.
Luethy, Alex., 41 J., 994 Milwaukee Ave.
Lutter, Attila, 38 J., 2577 Lexington Ave.
Moses, Elsa, 18 J., LaGrange, Ill.
Weild, Edward, 40 J., 425 Center Str.
Wilkes, George, 29 J., 553 98. Str.
Zieden, Viola, 10 T., 68 Wilmot Ave.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Joseph Runge, dreistöckiges Brickgebäude, 988 W. 22. Str., $12,000.
Mary Togl, einstöckige Brick-Cottage, 878 S. Fairfield Ave., $1500.
Mr. Vanda, zweistöckiges Brickgebäude, 902 S. California Ave., $4500.
Schwarzschild & Sulzberger, achtstöckiges Brick-Lagerhaus, 41. Str. und Ashland Ave., $75,000.
Ford & Fischar, zweistöckiges Brickgebäude, 6325 Marshfield Ave., $4500.
Adolph Fischer, anderthalbstöckiges Brickhaus, 7024 Elizabeth Str., $2000.
E. Ulrich, zweistöckiges Brickhaus, 6131 Center Ave., $4000.
Charles Newgren, anderthalbstöckiges Framehaus, 5719 Carpenter Str., $2000.
E. M. Phelps, zweistöckiges Brick-Lagerhaus, 1502 Michigan Ave., $18,000.
James B. Krogh, zweistöckiger Brick-Anbau, 1251 Michigan Ave., $6000.
R. Corbitt, zweistöckiges Framehaus, 1044—46 Francis Str., $2000.
Kaege & Hetzel, zweistöckiges Framehaus, 2355 W. Huron Str., $4000.
Fred Bohl, dreistöckiger Brick-Anbau, 98 Lull Pl., $3000.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

James E. Powell, Gertrude Underwood, 26, 19.
David F. Smith, Mary L. Prime, 35, 23.
Germany Morgan, Louise Turner, 22, 18.
Gabryel Krok, Balbina Krok, 31, 25.
Mark H. Robinson, Etta Bernberg, 21, 19.
John H. Waldner, Emma Wentz, 28, 18.
John McComb, Myrtle A. McCune, 26, 20.
Stephen D. Hayes, Sadie Asbery, 43, 23.
Edward M. Oliver, Maggie Wilson, 35, 34.
William M. Phillips, Kittie Frazer, 30, 29.
Anton Cichanski, Anna Dawies, 27, 20.
Albert Edward Selden, Katie Sands, 24, 25.
Peter Pierbolte, Anna Bottema, 22, 19.
Ernest L. Pepper, Elsie Claß, 23, 22.
Martin Beleto, Agnes Taylor, 23, 19.
Jacob Pister, Minnie Becker, 34, 28.
Charles Cowfelt, Tillie Taylor, 39, 24.
David Whitenbek, Ethel Blanche, 27, 18.
Jozef Leja, Maryanna Dozena, 21, 21.
Thomas M. Lenehen, Mabel F. Stebbins, 30, 26.
Giovanni Attilio, Mary Leoni, 21, 16.
Henry Rogers, Annie Maria Burrows, 22, 22.
Charles Daus, Minnie Kanne, 25, 2[illegible].
Henry Hardin, Addie L. Scott, 33, 23.
Wladyslaw Zaremba, Zofija Worczyk, 26, 19.
Edward A. Gabel, May Caldwell, 21, 19.
Juro Juriso, Mary Mahnic, 22, 18.
Frank Brow, Stasia Powers, 29, 25.
Thomas J. Walsh, Tessie Casey, 3[illegible], 28.
Frederick Horn, Marie Witt, 30, 19.
John J. Farry, Lillian Riche, 23, 18.
August Larson, Clara Tappon, 30, 18.
Stanislaw Nowak, Mary Pawlak, 23, 19.
Fred Benesovsky, Josie Hospodka, 21, 20.
Lauron W. DeLawrence, Pauline McAdo, 21, 18.
Jozep Pertl, Barbara Rubendunst, 25, 23.
Philip Indovina, Mary Comella, 28, 27.
Thomas A. Price, Edith H. Jennings, 29, 24.
Morris S. Earl, Marie E. Shea, 23, 21.
William E. Brock, Delia Klinger, 27, 27.
Wawrzyniec Sobols, Apolonija Kropa, 25, 20.
William J. Brown, Ruth McCormick, 27, 27.
Carl D. Olson, Borghild Brynjulfson, 47, 38.
Alphons Verschure, Emilie Pieters, 25, 26.
Alva A. Cunningham, Anna Campbell, 44, 42.
John Sloan, Florence Miller, 28, 27.
Harry E. Price, Elsie Bottenhagen, 24, 22.
Giovanni Marzullo, Candida De Maria, 26, 22.
Edwin Grist, Mabel Wolter, 26, 23.
Silas West, Cora B. Everly, 21, 18.
Gunnar Swenson, Olga Heimer, 27, 30.
Pasquale Pizza, Louisa Alcupido, 21, 18.
John Kortenhoeven, Nellie Boorn, 24, 24.
Arthur C. Brown, Leah Bougie, 23, 21.
George Knights, Emma Wirth, 30, 28.
Richard D. Prince, Anna Ponker, 22, 16.
Charles C. Mark, Julia Sharp, 34, 32.
Samuel Dunwoody, Charlotte Eccles, 48, 36.
Stanislaus Zoladz, Anna Wyrob, 24, 19.
Peter Warfield, Laura D. Shelby, 42, 39.
John Scully, Anna Bell Smith, 37, 36.
Fred Frank Schmidt, Florence Peterson, 21, 20.
John Goch, Dorothy Winter, 26, 26.
R. C. Fred Siegfriedt, Bella L. Beggs, 25, 22.
Charles E. Hynds, Anna J. Owens, 21, 18.
Hermann Schultz, Anna Kunstmann, 28, 21.
Charles L. Savage, Lillian A. Bradley, 26, 18.
Rudolph Witte, Mary Uphoff, 27, 26.

Marktbericht.

Chicago, den 25. Mai 1904.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.05—$1.10; Nr. 3, roth, $1.04—$1.08; Nr. 2, hart, 94c—98c; Nr. 3, hart, 84—96c.

Sommerweizen, Nr. 1, 98c—$1.01; Nr. 2, 93—98c; Nr. 3, 87—95c.

Mais, Nr. 2, 48½—49c; Nr. 2, weiß, 49½—50c; Nr. 2, gelb, 50—50½c; Nr. 3, 47½—48½c; Nr. 3, weiß, 49—49½c; Nr. 3, gelb, 49—50c.

Hafer, Nr. 2, 39—39½c; Nr. 2, weiß, 43—43½c; Nr. 3, 38½c; Nr. 3, weiß, 41—42½c; Nr. 4, weiß, 36—40c; Standard, 42½—43c.

Mehl, Winter-Patents, $4.70—$4.80 das Faß; „Straights", $4.50—$4.60; „Minnesota Hard Patents", $4.50—$4.60; besondere Marken $5.40.

Heu (Verkauf auf den Geleisen) — Bestes Timothy $14.00—$15.00; Nr. 1, $12.50—$13.00; Nr. 2 $10.50—$11.00; Nr. 3, $8.50—$10.50; bestes Prairie, $11.00—$11.50; ditto, Nr. 1, $9.50—$10.50; Nr. 2, $8.00—$8.50; Nr. 3, $7.00—$7.50; Nr. 4, $6.50—$7.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Mai 95½c; Juli, alt, 87½c; Juli, neu, 86¾—86½c; September, alt, 81½—82c; September, neu, 80½c.

Mais, Mai 47½c; Juli 47½—47¾c; September 47½c.

Hafer, Mai 40¾c; Juli 37¾c; September 30½—30¾c.

Provisionen.

Schmalz, Mai $6.25; Juli $6.32½; September $6.50.

Gepökeltes Schweinefleisch. Mai, $10.87½; Juli $11.00; September $11.22½.

Rippchen, Mai, $6.30; Juli, $6.40; September, $6.57½.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 200 bis 1400 Pfund, $5.55—$5.80 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte schwere Stiere, $5.15—$5.50; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Versandt, $4.75—$5.25; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfund, $4.20—$4.80; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $2.25—$3.75; Texas Bullen, per 100 Pfd., $2.50—$3.80.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt) $4.60—$4.67½ per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute schwere Schlachthauswaare, 4.45—$4.60; leichte, gemischte Waare, $4.45—$4.60; leichte ausgesuchte, $4.45—4.60.

Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $5.25—$5.75; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $4.90—5.75; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $5.75—$6.70; „Spring Lambs", $5.00 bis $8.00.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	0.18
Nr. 1, per Pfund	0.16 —0.16½
Nr. 2, per Pfund	0.13 —0.14
„Cooleys", per Pfund	0.17
Nr. 1, per Pfund	0.15
„Ladles", per Pfund	0.14
Backwaare, frische	0.11 —0.12
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.8½—0.09
„Daisies", per Pfund	0.09 —0.09½
„Young American", per Pfund	0.09 —0.09½
Schweizer, neu, per Pfund	0.13
Limburger, neu, per Pfund	0.12
Brick, per Pfund	0.09½
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.14¾—0.15¼
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.15
Geflügel, Kalbsfleisch, Fische, Wild.	
Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.11½
do., „Springs", das Dutzend	3.00 —6.00
Truthühner, das Pfund	0.11
Enten, das Pfund	0.12 —0.12½
Gänse, das Dutzend	5.00 —7.00
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.10½—0.11
Enten, das Pfund	0.12 —0.12½
Gänse, das Pfund	0.08 —0.09
Truthühner, das Pfund	0.13
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.03 —0.04½
65—75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05 —0.05½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06—0.07
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.11
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.15
Weißer Barsch, per Pfund	0.08
Pickerel, per Pfund	0.0[illegible]
Hechte, per Pfund	0.09
Karpfen, per Pfund	0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.04
Lachs, per Pfund	0.11
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.07
Flundern, per Pfund	0.06
Aale, per Pfund	0.11
Häring, per Pfund	0.04½
Makrelen, per Stück	0.20
Trout, per Pfund	0.10
Mackerel, per Pfund	0.15
Lobster (gekocht), per Pfund	0.20
Wild—	
Bekassinen, Dutzend	1.25
Regenpfeifer, Dutzend	1.00 —1.25
Frische Früchte, Gemüse.	
Aepfel, Baldwins, Faß	2.50 —3.00
do., Greenings, Faß	1.50 —3.00
Citronen, Kalifornia, per Kiste	1.25 —2.15
Orangen, Kalifornia Navels, per Kiste	2.00 —2.50
Bananen, „Jumbo", Bündel	1.50 —2.00
Erdbeeren, Louisiana, 24 Pints	0.50 —0.75
Kopfsalat, per Bushel	0.15 —0.35
Rothe Rüben, Louisiana, per Faß	2.50 —3.00
Kraut, Louisiana, per Kiste	2.25 —2.50
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.15 —0.25
Grüne Zwiebeln, hiesige, per Kiste	0.90 —1.50
Trockene Zwiebeln, 70 Pfund	1.35 —1.40
Rüben, per Faß	2.00 —2.50
Mohrrüben, Louisiana, per Faß	3.50 —4.00
Tomaten, Florida, 6 Körbe	1.00 —1.50
Rettige, hiesige, per Dutzend Bündel	0.40 —0.50
Gurken, hiesige, per Dutzend	0.50 —0.75
Spinat, Baltimore, per Kiepe	0.50 —0.60
Spargeln, per Kiste	0.50 —0.90
Schotenerbsen, Mississippi, per Bushel	1.00 —1.35
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Florida, per ⅓-Bushel	0.50 —1.00
Wachsbohnen, per ⅓ Bushel	0.75 —0.85
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	1.78
Geringe Sorte	1.25 —1.50
Rothe Nierenbohnen	2.65 —2.75
Kartoffeln, per Bushel, in Car-Ladungen—	
Burbanks, beste, per Bushel	1.08 —1.10
Geringere Sorte, per Bushel	0.95 —1.00
Rurals, per Bushel	1.10—1.13
Neue, New Orleans, per Faß	3.00 —4.35
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	1.00 —1.25

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Central Ave., 191 F. südl. von 93. Str., Ostfront, 50 bei 125, R. Young an Philip Augsten, $1750.
89. Pl., 325 F. östl. von South Park Ave., Südfront, 50 bei 125, und anderes Eigenthum, Derselbe an Denselben, $2250.
50. Pl., 265 F. östl. von Champlain Ave., Nordfront, 23½ bei 110, J. Wentworth an George K. Wentworth, $3500.
Indiana Ave., 200 F. nördl. von 50½. Str., Westfront, 48 bei 186, E. Willoughby an John J. Kelly, $5000.
Kimbark Ave., 293 F. nördl. von 74. Str., Westfront, 25 bei 125½, A. F. Kramer an Nettie G. Dyer, $1500.
Michigan Ave., 198 F. nördl. von 50. Str., Westfront, 50 bei 160, A. Mendel an John P. Powers, $7500.
Calumet Ave., 70 F. nördl. von 51. Str., Ostfr., 48½ bei 102, Philip Augsten an Annie McCarthy, $19,500.
Calumet Ave., 119 F. nördl. von 51. Str., Ostfr., 45 bei 102, 5044 und 5046 Calumet Ave., Derselbe an Robert Young, $21,500.
Prairie Ave., 5714, 24.5 bei 161.9, Carl G. Armstrong an Louise D. Schweinfurth, $16,000.
Township 40, Lot 25 und 26 und westl. ½ von Lot 27, Block 2, 19, 40, 14, Jacob Lederer an Anton Darker, $7900.
Diversey Ave., 85 F. westl. von Lincoln Str., Südfront, 25 bei 125, Wm. Deering an Wm. H. Dries, $3523.
Hoyne Ave., 246 F. südl. von Byron Str., Ostfr., 30 bei 124, F. D. Jones an Edward R. Marx, $4500.
Ridge Ave., 263 F. nordwestl. von Magnolia Ave., Südwestfront, 33½ bei 125, Niels Bud an Catherine L. Gibson, $7000.
Rokey Str., 108 F. südl. von Berteau Ave., Ostfront, 25 bei 125, J. F. Rumsey an John M. Hughes, $2800.
Sheridan Road, 46 F. südl. von Leland Ave., Ostfront, 50 bei 150, A. S. Anderson an Fred W. G. Gamer, $6500.
42. Ct., 50 F. südl. von Waveland Ave., Westfr. 87½ bei 155, A. H. Hill an Andrew D. Lundquist, $1000.
Homan Ave., Südostecke Summerdale Ave., Westfront, 276 bei 124, und anderes Eigenthum, State Bank of Chicago an Ida Hällner, $2000.
Ridgeway Ave., 305 F. nordöstl. von Carroll Str., Südostfront, 25 bei 131, A. J. Ulfe an Chas. Kosinsky, $3250.
Cleveland Ave., 50 F. südl. von Belden Ave., Ostfront, 25 bei 124, Nachlaß von J. Pederson an Ida Grashorn, $3000.
Archer Ave., 168 F. südwestl. von Hamilton Ave., Nordwestfront, 30 bei 100, H. H. Walker an Emil Moller, $2300.
Calumet Ave., Nr. 3632, 20 bei 54, A. M. Holmquist an S. A. T. Walkins, $4000.
34. Pl., 160 F. westl. von Morgan Str., Nordfr., 50 bei 129, L. Curley an Louis Block, $2500.
Calumet Ave., 275 F. nördl. von 50. Str., Ostfr., 23.35 bei 102, T. C. Hallett an Abraham J. Felsenthal, $9000.
Indiana Ave., 50 F. südl. von 135. Pl., Westfr., 75 bei 132, A. Stiemann an Henry Stiemann, $1000.
Ontario Ave., Nordostecke 117. Str., Westfr., 22 bei 120, und anderes Eigenthum, J. A. Brophy an Andrew J. O'Connell, $2000.
71. Str., 98 F. östl. von Madison Ave., Nordfr., 25 bei 125, J. C. Behrer an Emil J. Hilty, $1500.
South Chicago Ave., 75 F. nordwestl. von Marquette Ave., Südwestfront, 50 bei 125, W. H. Stone an die Südpark-Kommissäre, $1500.
Superior Ave., 47 F. nördl. von 117. Str., Ostfront, 175 bei 120, J. A. Brophy an Andrew J. O'Connell, $2500.
Vincennes Ave., 208 F. nördl. von 61. Str., Ostfront, 25 bei 125, W. A. Hettich u. A. an Geo. Hupe, $1239.
Green Str., 244 F. südl. von 68. Str., Westfr., 25 bei 125, Nachlaß von J. G. Johnson an Anna S. Johnson, $1400.
Halsted Str., 178 F. südl. von 63. Str., Ostfront, 30 bei 117, Nachlaß von A. H. Green an Fredericka Kraber, $4500.
Harvard Ave., 174 F. nördl. von 65. Str., Ostfront, 25 bei 186.9, H. S. Kearns an Benjamin Argile, $1000.
Inglesíde Ave., 575 F. nördl. von 65. Str., Ostfront, 21.8 bei 132, Nachlaß von E. G. King an Charles J. Faber, $1400.
Justine Ave., 206 F. nördl. von 68. Str., Westfront, 25 bei 124½, M. C. R. Monstgaard an Michael Geary, $1200.
Wood Str., 214 F. nördl. von 44. Str., Westfr., 48 bei 124, The Free Home B. and L. Association an H. Rankiewicz, $1200.
Throop Str., Südwestecke 89. Str., Ostfront, 40 bei 126, C. O. Malin an Charles H. Crain, $6000.
Chicago Ave., Nordwestecke N. 50. Ave., 20 Acres, ausgenommen öffentliche Straßen, Henry T. Glover an Walter W. Augur, $60,000.
Chicago Ave., Südostecke Monticello Ave., Nordfront, 124 bei 78½, M. L. Goodrich an Rev. William E. McLaren, $1500.
Congreß Str., 250 F. westl. von S. 42. Ave., Südfront, 25 bei 124.8, B. E. Eisfeller an Jas. E. Terrill, $2500.
Elburn Ave., 25 F. östl. von Loomis Str., Südfr., 25 bei 102.9, R. B. Gallagher an Mary G. Hanscom, $1500.
19. Str., 288 F. westl. von Paulina Str., Nordfront, 24 bei 125, J. Danek an Frank Dunovsky, $2500.
Simms Ave., 226 F. südl. von Chestnut Str., Ostfront, 25 bei 125, W. E. Simms an Andrew L. Hunter, $2321.
Superior Str., 264 F. westl. von Ashland Ave., Nordfront, 24 bei 120½, F. Riecher an Jacob Rynicwicz, $9000.
13. Pl., 199 F. östl. von Throop Str., Südfront, 25 bei 124, A. Bachman an Mabel Bachman, $2300.
Western Ave., 60 F. nördl. von Ohio Str., Westfront, 60 bei 105, W. A. Patterson an Charles Cunningham, $1000.
5823 Frink Str., 50 bei 60, F. J. Arnold an Geo. Martin, $3000.
Dasselbe Grundstück, G. Martin an Harriet J. Warren, $3000.
Frink Str., 33 F. östl. von Walnut Ave., Südfront, 33 bei 125½, J. Schnering an Harriet E. Bennett, $4500.
Michigan Boul., 54¾ F. südl. von Hubbard Str., Ostfront, 26½ bei 115, Charles M. Beall an Otto Young, $75,000.
Grundstück 291 bis 295 N. State Str., Südostecke Oak Str., Westfront, 62½ bei 80, Nachlaß von Tobias Allmendinger an Lucy McGivern, $18,000.
Grundstück 138—140 N. Union Str., 40 bei 198, Nachlaß von Frank Kuhn an John S. Benedict, $16,000.
47. Str., Nordostecke Groß Ave., Südfront, 125 bei 125, Moritz Friend an John A. Spoor, $15,000.
Chase Ave., Nordwestecke Perry Str., Südfront, 50 bei 150, C. H. Thompson an Annabelle Cameron, $7000.
Ashland Ave., 130 F. südl. von Ainslie Str., Ostfront, 50 bei 165, J. Heim an Henry P. Kraß, $2500.
Cosgrove Ave., 82 F. östl. von Ravenswood Park, Nordfr., 27½ bei 92½, F. B. Spofford an Jemima J. McKee, $3500.
Herndon Str., 243 F. südl. von Mariana Str., Westfront, 25 bei 124, W. Block an Anton Frietag, $1400.
Magnolia Ave., 137 F. südl. von Berwyn Ave., Westfront, 37½ bei 123, G. C. Teed an Eva A. Best, $4800.
Perry Str., 212 F. südl. von Sunnyside Ave., Ostfront, 30 bei 160, Lyman A. Martin an Ira [illegible]

[illegible]

SCHROEDER'S 465-467 MILWAUKEE AVE. COR CHICAGO AVE

Kopfschmerzen.

Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenkugeln, Schwindel u. s. w. sind die Folgen von Augenfehlern verschiedener Art, die in den meisten Fällen durch passende Augengläser sofort beseitigt werden. **Schroeder's Augengläser** helfen, weil sie durch wissenschaftliche Untersuchung genau angemessen werden.

Die Untersuchung kostet nichts! Genau angemessene Gläser sind ebenso billig wie werthlose fertige Brillen oder von Unerfahrenen angemessene.

HENRY SCHROEDER, 465-467 MILWAUKEE AVENUE.

mi*

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes **Bruchband,** welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. Dr. **Robert Wolfertz,** Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

Gaumenlose Platten

(Patentirte Double Suction.)

[illegible]

BOSTON DENTAL PARLORS 146 State Str.

NOTIZ.

Chicagos erste Zahnärzte.

$8 [illegible] **$6**

McChesney Bros., Randolph Str.

[illegible]

Wichtig für Männer.

[illegible]

Andere schlagen fehl. KNIGHT'S RHEUMATIC CURE schlägt niemals fehl.

[illegible]

DR. J. YOUNG, Spezial-Arzt für Augen.

[illegible]

Bruchbänder!

[illegible]

Heiße Luft-Kur

Elektrische Bäder für schwache Männer und Frauen.

257 Clybourn Ave. 643 N. Halsted Str.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

[illegible]

Ich werde Euch heilen

J. B. WEINTRAUB, M. D., Wiener Spezialarzt in Männer-Krankheiten.

[illegible]

Nervenschwäche, Blutvergiftung, Hautkrankheiten, körperliche Leiden, After-, Nieren-Leiden

Konsultation frei

Dr. J. B. WEINTRAUB, Wiener Spezialarzt von **New Era Medical Institute**

3. Flur, 246—248 State Str.

[illegible]

Kneipp-Kur-Anstalt.

Chronische Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Geschlechts-, Lungen-, Hals-, Herz-, Magen-, Leber-, Darm-, Blut-, Nerven- und Frauenleiden werden rasch kurirt, ohne Medizinen und ohne Operationen.

Dr. Rothschild Direktor, **2011 Wabash Ave., Chicago.**

Guter Rath und Untersuchung frei.

4,11,18,25mi

RHEUMATISM SCHRAGE'S RHEUMATIC CURE

SCHRAGE'S $1,000,000 Rheumatismus-Heilmittel.

Aerzte verschreiben es. Schreibt nach Zeugnissen. Referenzen: J. P. Clark, Präs. Hibernian Bank, Enos Avers, 18. Str. u. Michigan Ave.; Gen. C. L. Mann, 90 Washington Str.; F. M. Chapin, Commercial Safety Deposit Co.; R. H. Marchael, Ass't Claim Agent Am. Expreß Co.; S. A. Beni, Trav. Passenger Agent, Can. Pa. R. R. In Apotheken zu haben. **Frank Schrage** Droguen-Fabrikant, Clark Str. u. Webster Ave., Chicago, Ill.

mz12,famomi3mt

DR. J. H. GREER, deutscher Arzt, 52 Dearborn Str., berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

DR. SCHROEDER, Deutscher Zahnarzt. 250 W. Division Str., nahe Hochbahn. Feine Zähne von $5 aufw. Zähne ohne Platten, Gold- und Silberfüllung zu mäßigen Preisen. Zufriedenheit garantirt. Sonntags offen.

mofrsa*

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postschnellzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

	Abfahrt.	Ankunft.
N. Orleans, Memphis Special	* 8.25 V	*10.50 N
The Limited, nach Memphis, N. Orleans und Hot Springs, Ark.	* 6.20 N	*11.30 V
St. Louis, Springfield, Diamond Special	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis und Springfield Daylight Special, Decatur	*11.32 V	* 7.45 N
Cairo Local	+8.35 V	+5.50 N
Postschnellzug, Jackson, Tenn., Holly Spring und New Orleans	* 2.50 V	* 4.30 V
Champaign, Mattoon Expreß	* 5.25 N	* 1.20 N
Bloomington u. Chatsworth	+8.35 V	+10.50 N
Bloomington, Clinton, Decatur, Pana	+5.25 N	+1.20 N
Evansville Expreß	* 8.25 V	+5.50 N
Evansville, Cairo und South	* 9.00 N	* 8.05 V
Kankakee und Gilman	* 4.15 N	*10.00 V
Minneapolis und St. Paul	* 6.00 N	* 9.35 V
Omaha, San Francisco	* 6.00 N	* 9.35 V
Dubuque, S. City, Sioux Falls	* 6.00 N	* 9.35 V
Omaha Day Expreß	* 8.15 V	* 9.35 V

[illegible]

Wabash.

[illegible]

Chicago & Alton.

[illegible]

Monon Route—Dearborn Station.

[illegible]

Baltimore & Ohio.

[illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn.

[illegible]

SIECK'S

Wells Straße und North Avenue.

Dieser Verkauf beginnt um 9 Uhr.

Wir sind immer bereit Muster zu kaufen, da unsere Kunden

Muster-Unterzeug zum halben Preis

so schnell aussuchen wie wir sie nur bekommen können.

3c 5c, 7c, 9c, 12c bis zu 29c für **Damen-Unterzeug**, Werthe von 7c bis 75c, hoch oder niedrig am Hals, mit kurzen Aermeln oder ohne, gerippt oder einfach, mit offenen Streifen, Spitzenmuster u. s. w., in creme, rosa oder blau. Da es größtentheils Hemden sind, haben wir eine Anzahl der 25c Hosen dazugethan, die wir für 19c anbieten.

15c 19c, 25c, 29c bis zu 59c für **Männer-Unterzeug**, einschließlich Balbriggan, gerippte, mercerirte und halbseidene Waaren, werth bis zu $1.50. Auch eine Anzahl **halbwollene Merino-Hemden**, für solche, die noch nicht das ganz leichte Unterzeug anziehen wollen.

Der Rest unserer Spitzen-Gardinen „Seconds".

Alles was von dem Verkauf vom letzten Donnerstag übrig geblieben, **heruntermarkirt, um jedes Paar innerhalb einer Stunde auszuverkaufen.** Es sind sogenannte „Seconds", etwas beschädigt und meistens einzelne Paare.

29c 39c und 49c das Paar für nette Spitzen-Gardinen, wth. von 85c bis zu $1.50 das Paar, die kleinen Fehler lassen sich leicht mit der Nadel ausbessern.

6¾c **für bedruckte Batistes**, mit Satinstreifen, hübsche kleine Muster, alles neue Sachen, in hell und dunkel, 10c Waare.

29c **für dunkle Morgenjäckchen** aus gutem Percal, blau, schwarz oder roth, waren 50c und 75c, nur kleine und Mittelgrößen.

49c **für schwarze Unterröcke**, aus Seiden-Finish Moiree, ein leichter Rock für den Sommer. Breite Falten mit 2 Ruffles, extra Größen, für 59c.

49c **für Damen-Nachthemden**, volle Größe, guter Muslin, mit Passe uas feinen Hohlsäumen, Ruffle an Hals und Aermel.

29c für Halbleinen **Kissenschoner**, mit gezogener offener Borde.

35c für Bureau-Decken oder Tischtücher aus demselben Material, auch mit offener Borde.

Gebleichte Muslin-Rester.

4¾c für eine gute 7c Waare yardbreiten gebleichten Muslin, ohne Appretur.

6¾c für eine sehr feine 10c Waare, so gut wie Lonsdale, so fein wie Cambric.

98c $1.29, $1.48 und $1.98 für feine Brussels und Arabian Gardinen, im Preise von $2.50 bis 6.00, hierin sind die Fehler unbedeutend, auch sind von einzelnen Mustern 2 oder mehrere Paare dabei.

Speziell: Handtücher und Tischtücher.

9c für ein gutes großes Huck-Handtuch mit rother Borde, reguläre 15c Waare.

9c für weiche ungebleichte Bade-Handtücher, doppelter Faden, Leinen-Finish, sonst 15c.

12½c für volle **gebleichte Bade-Handtücher,** weich und voll, billig für 20c.

59c für **roth und weiße Tischtücher** mit hübschem Zentrumsmuster und Franse, über 2 Yards groß, eine 1.00 Waare.

3c und **4c** für Rester von **Torchon-Spitzen,** mittelbreit, Zwischensatz-Kanten, sonst 6c bis 10c die Yard, 25 verschiedene Muster.

Gingham-Schürzen, sehr billig.

14c und **18c** für Küchen-Schürzen aus dem besten 7c Gingham; der Preis bezahlt gerade das Materia, das Machen geben wir zu.

25c für Gingham-Schürzen mit Latz, 29c für die langen weiten Schürzen, die das ganze Kleid bedecken.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

Von August Boecklin.

10. Mai 1904.

Die neuesten Nachrichten vom ostasiatischen Kriegsschauplatz lauten für Rußland sehr ungünstig, und man kann es verstehen, daß die Stimmung in Petersburg und überhaupt in den russischen Städten eine sehr gedrückte ist. Wie in Frankreich, kommen in Rußland nur die Großstädte bei politischen Ereignissen in Betracht. Was die Leute auf dem Lande denken, ist hier wie dort den großstädtischen Vertretern der öffentlichen Meinung höchst gleichgültig, und so rechnet die russische Regierung auch nur mit der Stimmung der Bevölkerung von St. Petersburg, die, wie die der Pariser, für ganz Rußland maßgebend ist. Man hatte sich diesen Krieg gegen die Gelbhäute, wie die Japaner von den Russen genannt werden, etwa so gedacht, wie die Franzosen ihren „kleinen Krieg" gegen die „Prussiens" anno 1870, aber es kam anders, und die schönen bunten Karikaturzeichnungen, welche in Rußland zu Millionen unter das Volk, die Muschiks, vertheilt wurden, erinnern lebhaft an die hübschen und ganz witzigen Bilder, welche wir nach den Schlachten von Weissenburg und Wörth, ja selbst noch nach Sedan, bei unserem Vormarsche in den französischen Städten zu sehen bekamen. Den König Wilhelm, mit der Pfeife im Munde auf einem Esel reitend, den Bismarck, mit einer mächtigen blauen Brille auf der Nase und in der linken Hand ein Bierglas haltend, seitet. Die deutschen Offiziere mit Monokeln, mit dicken Bierbäuchen, langen Pfeifen und mit Sensen und langen Spießen bewaffnet, wie sie die Nachtwächter in den alten Zeiten trugen, und unter den grell bemalten Bildern Inschriften voll Hohn und Spott, die das „Heer der Soldaten mit den Blitzableitern, der Biertrinker und Sauerkraut- und Wurst-Vertilger" in den Augen der gläubigen Franzosen lächerlich machen sollten. Eine nette kleine Sammlung dieser Karrikaturen habe ich mir als Andenken an jene große Zeit aufbewahrt, die jetzt durch eine ganz ähnliche Spottbilder, die mir aus St. Petersburg zugingen, vermehrt wurde. Eines dieser in glänzenden Farbendruck ausgeführten Bilder zeigt einen russischen Kosaken, der einen kleinen Japaner, der die Züge des Kaisers trägt, mit der Knute verhaut, während Onkel Sam, John Bull und ein Chinese erstaunt zuschauen. Unter dem Bilde steht: „Das Kriegslied der Donschen Kosaken". Einige Verse lauten in wörtlicher Uebersetzung: „Kein Tag vergeht, wo nicht ein Schiff versinkt! Ihr denkt, ihr werdet euren Spaß mit unseren Häfen haben, ihr werdet selbst bald ohne Häfen sein." Eine unbewußte Selbst-Ironie, wenn man bedenkt, daß die russische Flotte und auch das Heer bis jetzt so schlecht abgeschnitten haben! Doch das ist ja nur Futter für den gemeinen Mann, den Muschik, der sich, wie weiland die Franzosen, an diesen schönen Bildern erfreut, während die gebildeten Russen und auch der Zar mit seinen Leuten der Zukunft mit Besorgniß entgegensehen.

Nach russischen Angaben soll bis zum 15. Mai ein Heer von einer halben Million Mann kampfbereit auf der Linie Mukden-Wladiwostok zur Verfügung stehen, und General Kuropatkin, den man für den fähigsten Heerführer Rußlands hält, werde dann zeigen, was das russische Heer zu leisten vermöge. Nun, wir werden ja bald sehen, ob sich die russischen Hoffnungen erfüllen werden. Vorerst haben die Japaner noch die Vorhand und man kann es ihnen und ihren Freunden nicht verdenken, wenn sie ihre Siegesfesttage feiern, wie sie es thun. Bekanntlich hatte auch Napoleon I. einen großen Respekt vor den Kosaken. „Sie sind äußerst gewandt, kennen den Guerillakrieg ausgezeichnet, brechen gegen den Feind mit Ungestüm los, bringen in denselben ein und verschwinden dann spurlos," so äußerte sich dieser gewaltige Heerführer über die Kosaken, wobei er wohl an die kühnen Thaten des Grafen Orlow und des Atamans Platow dachte, die 1812 ganze französische Truppentheile gefangen nahmen oder vernichteten. Doch das ist jetzt anders geworden. Die Verwendung der Kosaken im Einzelgefecht ist bei der jetzigen Kriegführung und bei den modernen Waffen nicht mehr zulässig, sondern ihre Erfolge beruhen mehr auf der großen Masse. Es sind verwegene Draufgänger, die sich mit einem ordentlichen Schluck Schnaps im Leibe nicht vor dem Teufel fürchten; aber trotz aller dieser Vorzüge betrachtet man sie heute selbst im russischen Heere nur als eine Kavallerie zweiten Ranges. Auch die gefürchtete Lanze ist bei den Kosaken, als unmodern und höchst hinderlich im Kampf in größeren Verbänden, abgeschafft worden; es ist daher sehr verwunderlich, daß der Deutsche Kaiser diese unzweckmäßige und veraltete Waffe bei der deutschen Reiterei eingeführt hat, die damit zwar einen sehr forschen Eindruck macht, aber in ihrer Leistungsfähigkeit und freien Bewegung nach dem Urtheil aller Sachverständigen sehr beeinträchtigt wird.

* * *

Doch überlassen wir die Russen und Japaner ihrem Kriegsgeschick und plaudern wir einmal von unserem Herrn Hüssener aus Essen a/Ruhr, der wieder einmal das Tagesgespräch bildet. Hüssener, der Ex-Fähnrich der Marine, welcher die feige Ermordung des Einjährigen Hartmann, seines Schulkameraden, mit einer 4jährigen Haftstrafe auf der Feste Ehrenbreitstein verbüßt, wird bald wieder ein freier Mann sein und soll die Absicht haben, nach den Vereinigten Staaten auszuwandern, wo er „als schneidiger Kerl", wie er sich ausdrückt, sein Glück zu machen hofft. Ich möchte ihm rathen, es einmal in einem Goldgräberbezirk, etwa in Alaska oder Californien, zu versuchen, wo Leute von seinem Schlage einige Aussicht haben, vorwärts zu kommen. Schlimmsten Falles, wie bei dem armen Hartmann; oder aber, er selbst bläst einem anderen „Gentleman" das Lebenslicht aus und wird mit den Stiefeln an den Füßen in ein besseres Jenseits befördert. Denn Festungshaft für einen Mörder kennt man dort nicht. Herr Hüssener wurde neulich in einer Beleidigungklage des Marine-Offizierskorps gegen den Redakteur der „Essener Volkszeitung" vernommen, der in einer humoristischen Schilderung sich über das Benehmen einer Anzahl Offiziere und Kameraden Hüsseners ausgelassen hatte, die dem wegen Mordes Angeklagten die Hand gedrückt und ihm Glück gewünscht hatten, daß er so billigen Kaufes mit einer kurzen, ehrenvollen Festungsstrafe davongekommen war. Der Redakteur wurde wegen Beleidigung nur zu einer kleinen Geldstrafe verurtheilt, weil er in guter Absicht den Gefühlen seiner Mitbürger Ausdruck gegeben hatte. So urtheilte das **bürgerliche** Gericht; ein Glück für den Zeitungsschreiber, daß er nicht vor einem Kriegsgericht zu erscheinen hatte, da wäre es ihm anders ergangen! Im Punkte der Soldatenschindereien herrschen nach wie vor noch dieselben Ansichten in den Militär-Gerichtshöfen. Tag für Tag liest man von den unglaublichen Rohheiten von Vorgesetzten gegen ihre Untergebenen und von den ebenso unglaublichen milden Bestrafungen der Uebelthäter. In Danzig wurde neulich sogar ein Unteroffizier ehrenvoll freigesprochen, der seine Leute jede dienstfreie Stunde des Tages antreten ließ, sie dabei mißhandelte und sogar die Kleider ausziehen ließ und in diesem Zustande im Hemd die Treppe hinabgejagt hatte! Das Kriegsgericht sprach den Kerl frei, entgegen dem Antrag des Vertreters der Anklage, mit der Begründung — man höre und staune — daß der Unteroffizier im Interesse des Dienstes solche Maßnahmen für nöthig erachtet habe! Ein anderer Tressenträger, der einen Soldaten durch schwere Mißhandlungen zum Selbstmord getrieben hatte, erhielt sechs Wochen Arrest, ohne Degradation, sodaß er nach der Verbüßung seiner Strafe seine Erziehungsmethode weiter an anderen Unglücklichen erproben und an den Zeugen seiner Schandthaten Rache nehmen kann. Wehe dem Soldaten, der als Zeuge gegen einen Vorgesetzten auftritt, wenn auch nur gezwungener Weise! Er wird der Sündenbock aller Unteroffiziere, und so sieht man denn das traurige Schauspiel, daß mancher arme Teufel lieber einen Meineid schwört, als sich durch das Bekennen der Wahrheit selbst Mißhandlungen auszusetzen.

Eine befremdliche Meldung kommt aus Holland. Nicht allein die junge Königin kränkelt dort seit einiger Zeit, sondern auch ihr Gemahl, Prinz Heinrich der Niederlande, alias Mecklenburg-Schwerin, soll so schwer an „Rheumatismus" erkrankt sein, daß man das Schlimmste befürchtet. In Hofkreisen nennt man das Leiden des Prinzgemahls Rheumatismus, andere Leute behaupten aber, es sei eine andere Krankheit schlimmerer Art, die den Prinzen veranlaßt habe, wiederholt die heilkräftigen Bäder von Aachen aufzusuchen. Nun steht Aachen in dem Rufe eines Bades, das als Spezifikum für eine gewisse Krankheit, die man in guter Gesellschaft nicht gern nennt, gilt, und so schließt man, — d. h. die bösen Zungen, — aus dem mehrfachen Besuche dieser frommen Residenz weiland Karls des Großen durch den Gemahl der liebreizenden, aber auch leidenden Königin Wilhelmine, daß es nicht ein böses Rheuma ist, für welches der hohe Herr in Aachen Heilung suchte. Dr. Roessingh, der Leibarzt der Königin, die bekanntlich immer noch kinderlos ist, behandelt den Prinzen, der, um mich der Ausdrucksweise eines Berufsgenossen bei solch heiklen Dingen zu bedienen, „ein wackerer braver junger Mann" sein soll. —

O, diese Titel im alten, lieben deutschen Vaterlande! Alle meine hiesigen Bekannten haben einen Titel, selbst meine beiden amerikanischen Freunde, der Colonel aus Kentucky — er handelte früher mit Whiskey — und der Konsul a. D. aus West Virginien, der hier Alles benörgelt, drüben aber alles für bewunderwürdig erklärt. Ich selbst begnüge mich mit der Anrede „Herr", da ich mit dem besten Willen, um meinen Freunden einen Gefallen zu erweisen, keinen Titel auftreiben konnte, den ich mir mit Recht und meinen vorgeschrittenen Semestern entsprechend, hätte beilegen können. Manche nennen mich Herr Doktor, — so schimpft man hier die Zeitungsredakteure — andere wieder Herr Major, weil ich es dazu, wenn ich Glück gehabt hätte, einmal hätte bringen können. Aber es genügt mir persönlich, ganz titellos zu sein, wie irgend ein Schuster oder Schneider, die hier auch nur ganz gemeine Herren Müller oder Schulze sind. Da hat denn die bekannte Schriftstellerin Mina Geers ganz aus meinem Herzen gesprochen, als sie kürzlich in einem Vortrag in der Loge Plato sich nicht allein über die betitelten Männer, sondern auch über die Damen aufhielt, die sich die Titel ihrer Männer widerrechtlich zulegen. Frau Geheime Räthin, Frau Majorin usw. In anderen Ländern kennt man diesen Unfug nicht; da sind die Frauen stolz auf den Namen ihrer Männer, zumal, wenn diese Männer es zu etwas gebracht haben und ihr Ansehen daher das ihrer Gattinnen erhöht. Das ist die Ansicht des Fräulein Mina Geers, die indessen keinen Grund sieht, warum eine Frau, die selbst Aerztin oder Professorin ist, nicht auch Frau Doktor oder Professor genannt werden soll.

— Ein guter Kerl. — „Ick häbb hürt, Din' Fru wir kronk worren?" — „Ach Jottio! Owwer det is noch lang nich dat Slimmste, unse fettste Sau is nich recht uppen Posten!"

Athleten, um sich in guter Verfassung zu halten, müssen auf den Zustand ihrer Haut sehen. Zu diesem Ende sollten sie Hand-Sapolio in ihrem täglichen Bad benutzen. Es ermöglicht die Thätigkeit der Poren und fördert deren natürliche Absonderung.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Heiteres von der Justizpflege im Vormärz.

Aus der badischen Bodensee-Gegend werden der Straßburger Post folgende heitere Stückchen der vormärzlichen Justizpflege mitgetheilt: In dieser Gegend bestand in den vierziger Jahren des 19. Jahrhunderts, ehe Justiz und Verwaltung getrennt waren, noch ein Bezirksamt in einem weltfernen Oertchen, nicht weil etwa ein Bedürfniß dafür gegeben gewesen wäre, sondern weil die Behörde aus der Zeit der ehemaligen Klosterherrschaft überkommen war. Und der da amtete, war einer jener Bureaukraten, die mit einer gewissen Gutherzigkeit einen stark ausgeprägten Zug zu patriarchalischer Herrschbegier verbanden, während in der Behandlung bürgerlicher Rechtsstreitigkeiten meist das Interesse an wissenschaftlicher Erledigung eines Falles von dem Bestreben, einen Vergleich zustandezubringen, zurückgedrängt wurde. Hierzu machte der Gestrenge sich namentlich den Winter, das heißt die zu erzeugende Ofenwärme dienstbar, was ihm durch die Geräumigkeit der Amtsstube erleichtert wurde. Denn er saß vorn am Fenster; den nicht friedfertig gesinnten Parteien aber wurden Plätze unmittelbar neben dem Ofen angewiesen unter dem Vorgeben, es müsse einer unverschieblichen Sache halber die Verhandlung unterbrochen werden. Der Amtsdiener durfte jetzt am Holz nicht sparen, und nicht selten fühlte dann auch ein streitbarer Bauer seinen starren Sinn von milder Versöhnlichkeit durchstrahlt. War nach bestimmter Zeit auf erneute Vorstellungen hin solcher Erfolg nicht zu bemerken, so mußte der Amtsdiener ein weiteres angeblich dringliches Aktenbündel hereinbringen und frisch auflegen. Eines Tages aber nützte auch die Verlängerung der Probezeit nichts; denn der vermeintlich bald mürbe geschmorte Kläger erhob sich mit den Worten:

„Ja, Herr Oberamtmann, bei mir könnte es noch viel Holz kosten, das thut mir nichts: ich bin Heizer auf dem „Leopold". — Das ist der Name des Dampfbootes, das heute noch als 60jähriger Veteran zu Zeiten den blauen Spiegel des Sees durchkreuzt.

Damals bestand auch schon die Bestimmung, daß ein Verhafteter binnen 24 Stunden zu vernehmen sei; aber nicht immer nahmen es jene Herren sehr genau mit Einhaltung der Frist. Da geschah es einmal, daß ein eingelieferter Landstreicher, der schon über die Zeit hinaus unverhört gesessen hatte, sich erhängte, als er zur Vernehmung vorgeführt werden sollte. Nun wurde der Leichnam in die Amtsstube geschafft und das Protokoll wie mit einem Lebenden in gewöhnlicher Art aufgenommen. Nach damaliger Vorschrift waren die gestellten Fragen niederzuschreiben: Wie heißen Sie? Wie alt sind Sie? und so fort. Was haben Sie auf die Beschuldigung des Vagabundirens zu erklären? Zum Schlusse wurde beurkundet: „Der Vorgeführte verweigert auf alle Fragen hartnäckig die Antwort, worauf man ihn in das Gefängniß zurückverbringen ließ." „Kurze Zeit darauf," — hieß es weiter — „meldete der Gefangenenwärter, daß der Inkulpat sich in seiner Zelle erhängt habe." Man sieht hieraus, daß der Uebergang zum „heutigen „Rechtsstaat" keineswegs plötzlich und unvermittelt sich vollziehen, sondern nur allmählich, Schritt für Schritt, gewonnen werden konnte.

Exkursions-Raten für den Gräberschmückungstag.

Via Baltimore & Ohio Bahn.

Einfacher Fahrpreis und 25 Cents für die Rundreise nach allen Punkten an der Baltimore & Ohio-Eisenbahn innerhalb 150 Meilen von Chicago. Tickets haben Giltigkeit zur Hinfahrt für 28., 29. und 30. Mai, und zur Rückfahrt bis 31. Mai. Ticket-Office 244 Clark Straße. mifr

Auswanderung aus und über Großbritannien.

Der Generalkonsul der Vereinigten Staaten in Liverpool hat einen ausführlichen Bericht über die britische Auswanderung und die Auswanderung über britische Häfen erstattet. Nach diesem Bericht betrug die Zahl der Auswander, die im Jahre 1903 aus Großbritannien nach den Vereinigten Staaten gingen, 68,947, und zwar kamen 35,300 aus Irland, 26, 219 aus England, 6153 aus Schottland und 1275 aus Wales. Bei allen vier Ländern ist die Auswanderung gegen das vorhergehende Jahr, bei einigen auch gegen die weiter zurückliegenden Jahre gestiegen. Die jährliche englische Auswanderung nach den Vereinigten Staaten schwankte im letzten Jahrzehnt zwischen 46,500 (im Jahre 1893) und ca. 9900 (in den Jahren 1897, 1898 und 1900); sie bezifferte sich im Jahre 1902 auf 13,575 Personen. Die irländische Auswanderung nach den Vereinigten Staaten, die während dieser ganzen Zeit gleichmäßiger und meist auch erheblich höher gewesen ist als jeweils die englische, betrug im Maximum 49,200 Auswanderer im Jahre 1893, ca. 25,000 in den Jahren 1897 und 1898, 29,138 im Jahre 1902. Schottland gab 1893 insgesammt 12,100 Auswanderer an die Vereinigten Staaten ab, 1897 und 1898 annähernd 2000 und 1902 2560. Die meisten aller dieser Auswanderer gingen über Liverpool. Der Konsulatsbericht behauptet, daß der britische Arbeiter in der Regel nicht den hohen Standpunkt wie der amerikanische oder kontinentale Arbeiter einnimmt, was Nüchternheit, Sparsamkeit, die Ansammlung von etwas Vermögen etc. angeht, daß er in Amerika aber bald die Nüchternheit und die Betriebsamkeit des in Amerika geborenen Arbeiters in sich aufnimmt.

Ueber Liverpool fluthete, wie aus dem neuerlichen Konkurrenzkampf der großen kontinentalen Schiffahrtsgesellschaften mit der englischen Cunardlinie in weiterer Oeffentlichkeit bekannt geworden ist, auch der Hauptstrom der skandinavischen Auswanderung nach den Vereinigten Staaten und Kanada. An der Beförderung der skandinavischen Auswanderer sind, ehe die Hamburg-Amerika Linie und der Norddeutsche Lloyd ihre neue Skandialinie eröffneten, zwar auch dänische Schiffe, vornehmlich aber, da letztere von den Auswanderern nicht viel benutzt werden, die Dampfer der englischen Cunard, White Star, Allan, Dominion und American Linie betheiligt gewesen. Ueber den Umfang des von diesen englischen Rhedereien vermittelten skandinavischen Verkehrs macht der amerikanische Konsul in Liverpool folgende Angaben: von Januar bis August 1903, also in nur 8 Monaten, beförderten die 5 Linien zusammen rund 46,000 skandinavische Zwischendecker via Liverpool nach den Vereinigten Staaten und Kanada, in derselben Zeit des vorhergehenden Jahres rund 37,200. Der Löwenantheil entfiel auf die Dampfer der Cunardlinie — 20,300 Skandinavier im Jahre 1903 und 15,656 im Jahre 1902,— nächst bedeutender Antheil auf die White Star Dampfer — 15,300 und 11,300 in den nämlichen Jahren.

Außer Briten und Skandinaviern gehen ferner alljährlich in geringerer Zahl auch Finländer und sonstige kontinentale Europäer über Liverpool nach Nordamerika. Die Beförderungsleistung der genannten 5 englischen Linien in dem genannten Zeitraum von 8 Monaten des Jahres 1903 belief sich auf 21,127 Personen dieser Gruppe; darunter waren ungefähr die Hälfte Finländer. Im Jahre 1902 betrug die entsprechende Leistung 17,904 Personen; die Zahl der Finländer war damals aber etwas größer. Die Zunahme entfällt demnach ganz auf die sonstige kontinentale Auswanderung, die sich in der That von 7400 im Jahre 1902 auf 11,000 im Jahre 1903 steigerte. Der Konsulatsbericht hebt hervor, daß das „Völker-Babel" bei den Auswanderern via Liverpool im Jahre 1903 ganz besonders stark hervorgetreten sei und über diesen Hafen mehr russische und polnische Juden, Bewohner der Mittelmeerländer und des Ostens nach den Vereinigten Staaten gegangen seien, als je zuvor — entsprechend den Erfahrungen auch der deutschen Schifffahrtsgesellschaften.

König über Schmerzen. Brand- und Schnittwunden, Verstauchungen, Stichwunden, sofortige Linderung. Dr. Thomas Eclectric Oil. In jeder Apotheke. momifr

Bulgarien braucht Pferde.

Bulgarien ist zwar nicht ein pferdearmes Land, aber die durch Ueberanstrengung und verständnißlose Behandlung verkümmerte Pferderasse des Landes konnte bisher nur wenige für das Heer brauchbare Thiere liefern. Das neue Gesetz für Beschaffung von Pferden in Frieden und Krieg sucht die Vorbedingungen für eine Verbesserung dieser Lage zu schaffen. Danach sollen alljährlich 500 Pferde im Auslande gekauft und unentgeltlich Landwirthen in bedingten Besitz zum Gebrauche übergeben werden. Nach fünf Jahren sollen diese Pferde Eigenthum der Inhaber werden, auch sollen die Füllen dieser Pferde ausschließliches Eigenthum der Inhaber der Mutterstuten bleiben. Die Ueberwachung der Instandhaltung der Pferde unterliegt den Thierärzten und den Militärbehörden. Die Auswahl der Landwirthe, denen solche Pferde anvertraut werden, geschieht durch den Minister der Landwirthschaft. Vorbedingung ist der Besitz von wenigstens 100ha Ackerland. Man hofft, auf diese Weise sowohl den Landwirthen zu nützen, als auch für die Artillerie und den Troß einen brauchbaren Stamm Pferde zu erhalten, der im Falle der Mobilmachung in kurzer Frist zur Verfügung steht. Außerdem sollen Füllen von durch Zuchthengste belegten Stuten zu ganz annehmbaren Preisen aufgekauft und in den Remontedepots aufgezogen worden. Solcher Remontedepots gibt es einstweilen drei, beabsichtigt ist eine Vermehrung auf etwa neun. Da ferner die von der Militärverwaltung gebotenen Preise für brauchbare ausgewachsene Thiere zu sorgsamerer Pferdezucht anspornen, so läßt sich erwarten, daß der Bulgare, der für praktische Dinge einen offenen Blick hat, daraus seinen Nutzen ziehen wird. Wir sehen hier die Militärverwaltung gemeinsam mit dem Ministerium der Landwirthschaft als wichtigen Förderer friedlicher Arbeit auftreten.

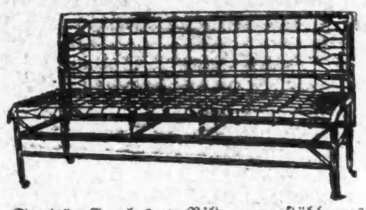
The Fair

State, Adams und Dearborn Str. Telephon Exchange 3. Postbestellungen ausgeführt.

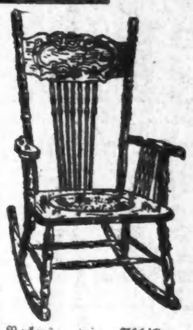
Leset diese Möbel-Preise

Dressers, wie Bild, reiche Golden Oak Politur, großer ovaler franz. Spiegel, geschnitzter Rahmen und Standards, schwere Unterlage mit Serpentine Top Schublade, früher zu $9.00 — jetzt für **5.95**

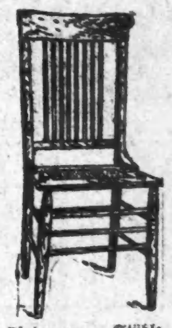
Tabourettes, wie Bild, Golden oder getrocknetes Eichen oder Mahogany Politur, — orient. Entwurf, geschnitzte Seiten, geformte Platte, sehr stark; war 1.25, jetzt, **85c**



Sanitär-Couches, w. Bild, ganz stählernes Angle Eisen-Gestell, ineinander gearbeitete Draht-Sprungfeder, mit Coil Supports, leicht zu Davenport, Sofa oder Bett zu verwandeln; Original-Preis 5.95, Verkaufspreis 4.35. **4.35**



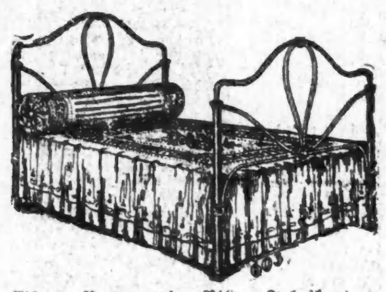
Rockers, wie Abbild., solides Golden Oak— groß, hohe Lehne, breiter geschnitzter Top, fancy Spindel-Lehne u. Seiten, breite Arme — Cobbler-Sitz— 1.45. **1.45**



Eßzimmer - Stühle, wie Abbild., solides Golden Oak, hohe Lehne, breiter einfacher Top, schwere Lehnpfosten u. Spindeln, gestützte Arme, Rohrsitz — waren $1, jetzt 65c. **65c**

Verstellbare Sofas, wie Bild, prachtvoll gepolsterter Sofa, mit verstellbaren Enden, leicht in jede Position zu bringen, ein Sofa oder Couch, mit feinem gemustertem Velour überzogen, reguläre 16.50 Sorte, **12.65**

Eßzimmer-Tische, wie Bild, massives Golden Eichen, runde Platte, breiter Rand, — swere Pedestal-Mitte, mit Klauen-Füßen, bis zu sechs Fuß auszuziehen; früher 10.50; spezieller Verkaufs-Preis **7.95**



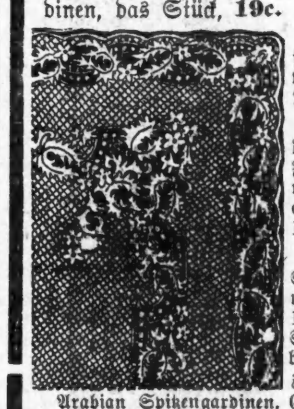
Eiserne Betten, wie Bild, Fabrikanten-Muster-Partie von 165 verschiedenen Entwürfen, nur ein Entwurf von jeder Sorte und keine Duplikate, sämmtl. zu weniger als Wholesale-Preisen markirt, 1 Bett wie Bild, regul. Preis 1.95, morgen für **95c**

Dieser Divan, **6.45**

Divans, wie Bild, Mahogany Politur, breite geschnitzte Panel Rücklehne mit eingelegten Linien, fancy Top, geformte Arme und Front, gepolstert mit feinen Stoffen, herabgesetzt von $8.50 auf **6.45**

Gardinen, 19c

Von Fabrikanten kurzen Längen von Nottingham-Spitzen - Gardinen, 1½, 2 und 2½ Yards lang, gerade das richtige für Sash Gardinen, das Stück, **19c.** **19c**



Nottingham Spitzen-Gardinen, schöne Muster, 2½ Yards lang, verkauft regelmäßig für 55c, — Donnerstag, **39c.**

Geblümte Ruffled Muslingardinen, volle Länge und Weite, Fleur-de-lis, Bow-Knot, Wreath und betupfte Muster, hie und da ein zerrissener Faden, 1.25- bis 1.50-Werthe, Paar, **89c.**

Nottingham- und schottische Spitzengardinen, ein Paar von einer Sorte, Cable-Netz, Arabian u. 14- und 16-Point Gardinen, die Sorte, wofür Ihr anderswo $2.50 bis $3 bezahlt; Donnerstag zu speziellem Preis, das Paar, **1.50.**

Arabian Spitzengardinen, Corded, eine der populärsten Gardinen heute wegen des hübschen Effektes am Fenster; 288 Paar in der Partie, $4- bis $5-Qualität, alle markirt zu einem Preis, das Paar, nur **2.95.**

50-zöll. Reps und Two-Tone Tapestry, gute Muster; ebenfalls 75c- Qualität geblümte Velvets und Velours, 27-zöll., solide Farben, waren 50c, Yard, **39c.**

$2 Double-Faced Velours, 50-zöllig, importirt, **1.39.**

Einzel-Portieren, 50 Zoll breit, 3 Yards lang, ein riesiges Sortiment von Mustern und Farben, nur eine von einer Sorte, die 1.75-Sorte, jede, **1.29.**

1000 Tapestry Squares, 24 bei 24, für Stuhl-Sitze und Sofa-Kissen-Tops, die 15c-Sorte, jedes, **10c.**

Shirtwaist - Boxes

Zwei Größen, die reguläre 2.50 u. 1.50 Sorte, Donnerstag zu **1.50** und **90c.** **90c**

Gebleichte Betttücher

81 bei 90, Naht in der Mitte, schwerer Linnen-Finish, die Zeit zum Einkaufen zu vortheilhaften Preisen, regelmäßig 55c, am Donnerstag zu **43c**

Kissen-Bezüge, von Restern von Dwight Anchor Sheeting, vorzügliche Qualität, reduzirt von 20c auf **14c.**

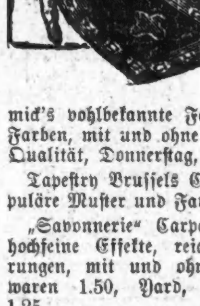
Bett-Decken, besäumt, Marseille Muster, volle Größe, reduzirt auf **90c.**

Für den Fußboden

Empire Art Rugs, gesund und dauerhaft, Brüsseler Gewebe, wendbar, vorzügliche Entwürfe, reizende Farben—

6x9,	9x12,
1.95	3.95

Reinwoll. Smyrna Rugs, 30X60, reduzirt von 1.45 auf **95c.**



Neue Fibre Rugs, importirt von Japan, vorzügliches Gewebe, stark und dauerhaft, Unique orientalische Entwürfe, speziell für das warme Wetter, Größen aufwärts bis zu 9 bei 12 Fuß, **1.25**

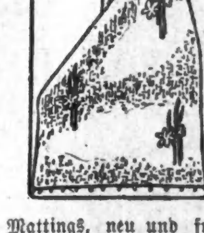
30 bei 60, reduzirt auf **1.25**; 36 bei 72, waren 1.75, jetzt **1.50.**

Ingrain Carpets, strikt reine Wolle, extra feines Gewebe, die beste Qualität hervorragender Fabrikanten, prächtige neue Partie von Mustern, 70c-Qualität, zu 50c. **50c**

Wilton Velvet Carpets, Smith's, Sanford's und Dimick's vohlbekannte Fabrikate; artistische Entwürfe, populäre Farben, mit und ohne Borders, die regelmäßige 1.10-Qualität, Donnerstag, Yard, 85c. **85c**

Tapestry Brussels Carpets, extra gutes Gewebe, populäre Muster und Farben, regulär 65c, zu, Yard, 48c. **48c**

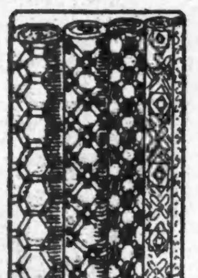
„Savonnerie" Carpets, Alex Smith & Son's beste Sorte, hochfeine Effekte, reiche Schattirungen, mit und ohne Borders, waren 1.50, Yard, 1.25. **1.25**



Stroh Mattings.

China Mattings, extra schwer, starke Gewebe, schön karrirte und Fancy gestreifte Entwürfe, unsere reguläre 15c- Qualität, jetzt zu, Yard, 10c. **10c**

Japanische Mattings, Cotton Warp, doppelt gefärbt, fancy Muster, verschiedene Farben, regelmäßige 35c - Qualität, zum halben Preis, die Yard zu 19c. **19c**



„Crex" Gras Mattings, neu und frisch von der Prairie, rein und kühl für den Sommer, alle Weiten und Farben, 49c-Qualität, Yard, 35c. **35c**

„Crex" Rugs, alle Größen, von Treppenstufe bis zu großen Carpet Größen, 18 bei 36 zu **50c**; 21 bei 45 zu **90c**; 9 bei 12, waren 10.25, jetzt zu **8.25.**

Oeltuch etc.

40c Fußboden Oeltuche, begehrenswerthe Muster und Farben, Quadrat-Yard, **25c.**

Linoleums, importirte und einheimische, hochfeine, Tile und Mosaik-Effekte, 2 Yds. breit, Quadrat - Yard, reduzirt von 70c auf 49c. **49c**